Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 312.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 6. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Die Erlasse der hiesigen Regierung betreffs des katholischen Religionsunterrichts in den niederen Schulen.

In ihrer Donnerstagsnummer bespricht die „Germania“ die neueste Verfügung der hiesigen Regierung vom 27. v. Mts., betreffs der Anwendung der deutschen Sprache beim katholischen Religionsunterricht in den Volksschulen des Regierungsbezirks Posen. „Aus der Verfügung“, so sagt dieselbe, „bekommt man den Eindruck, als ob die Regierung aus eigenem Antriebe ihre falsch verstandene frühere Verfügung jetzt nur richtig deklarire. Beides trifft nicht zu. Die Regierung zu Posen ist, wie wir vernehmen, von höherer Stelle, wo man nicht immer mit den engen bureaukratischen Gesichtspunkten sich begnügen kann, zu dieser Einschränkung veranlaßt worden.“

Es ist ein charakteristisches Zeichen der Zeit, wenn ein polnisch-ultramontanes Blatt wie die „Gemania“ mit jenem zuversichtlichen Brustton, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ bei solchen Gelegenheiten anzunehmen pflegt, und der diesem offiziösen Blatte so wohl steht, ihre Beziehungen zu „höheren Stellen“ hervorhebt und sich auf Grund dieser Beziehungen berufen fühlt, die hiesige Regierung wegen ihrer „engen bureaukratischen Gesichtspunkte“ abzukanzeln. Nun freilich, die hiesige Regierung hat sich bei Erlaß der Verfügung vom 7. April d. J. nur von rein sachlichen Gesichtspunkten leiten lassen, das zeigt ja der Inhalt der Verfügung; die politische Erwägung, ob es gerade jetzt, unmittelbar nach der Neubefestigung des konservativ-klerikalen Bündnisses durch die im Abgeordnetenhause angenommene Resolution, opportun sei, die im Reichs- und Landtage als getreuer Anhang des Zentrums auftretenden Polen zu verstimmen und zu reizen, hat ihr ganz gewiß fern gelegen. Zu politischen Erwägungen war auch wirklich nicht der mindeste Anlaß vorhanden. Die Regierung hat, was aus ihrem Reskript vom 7. April deutlich hervorgeht, was aber die „Gemania“ geflissentlich ignorirt, weiter nichts gethan, als die bereits vor zehn Jahren von dem Oberpräsidenten erlassenen Anordnungen der Verwirklichung entgegen zu führen, nachdem sie, nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen, den Zeitpunkt dazu für gekommen erachtete. Daß dies früher oder später eintreten mußte, darauf konnte man doch gefaßt sein. Freilich, der „Germania“ und der übrigen theils in deutscher theils in polnischer Sprache erscheinenden polnisch-ultramontanen Presse wäre es lieber gewesen, wenn die fraglichen Oberpräsidial-Bestimmungen überhaupt ein todter Buchstabe geblieben wären.

Wir meinen unsererseits, daß die Regierung den Zeitpunkt für die Ausführung der Oberpräsidial-Bestimmungen durchaus passend gewählt und die äußerste Rücksicht geübt hat, wenn sie denselben erst jetzt für gekommen erachtet, wo faktisch kein einziges Kind mehr einer Schule angehört, welches nicht bereits von seinem Eintritt in die Schule ab unter der Geltung und Wirkung der erwähnten Oberpräsidial-Bestimmungen den Schulunterricht genossen hat, das heißt mit anderen Worten, in dem Verständniß der deutschen Sprache von vornherein derart gefördert worden ist, daß es auf der Mittelstufe dem in deutscher Sprache ertheilten Unterricht mit vollem Verständniß folgen kann.

Wenn die sogenannte „Zeitung für das deutsche Volk“ die Behauptung aufstellt, daß die Regierung das hinreichende Verständniß des Deutschen bei den polnischen Kindern ohne irgend welche Untersuchung präsumirt und darauf hin ihre Anordnung getroffen habe, so beweist sie nur, daß sie entweder trotz ihrer Beziehungen zu „höheren Stellen“ sehr schlecht informirt ist, oder daß sie zur Förderung ihrer polnisch-ultramontanen Interessen auch unerlaubte Mittel nicht scheut. Die guten Verbindungen, welche sie hier auch in Schulkreisen hat, lassen uns mit Sicherheit annehmen, daß sie über alle Vorgänge ganz vortrefflich informirt ist, daß sie sehr wohl wissen muß, welche weitläuftigen Ermittelungen und Erwägungen dem Erlaß der Verfügung vom 7. April vorangegangen sind.

Die „Germ.“ spricht in ihrem mehrerwähnten Artikel wiederholt von den in die Schule neu eintretenden 6jährigen Kindern polnischer Nationalität und sagt, daß diese Kinder in die Schule ebenso wenig Verständniß des Deutschen mitbringen, wie ihre Vorgänger vor 10 Jahren. Daran wird kein Mensch zweifeln. Aber warum läßt das ultramontane Blatt geflissentlich außer Acht, daß die neu eintretenden Kinder jetzt ganz anders in der Erlernung des Deutschen gefördert werden, als ihre Vorgänger vor 10 Jahren? und daß sie in Folge dessen bei Erreichung der Mittelstufe thatsächlich so weit gediehen sein müssen, daß sie die in deutscher Sprache gegebene Unterweisung ohne Schwierigkeit verstehen. Davon, daß die Einführung des deutschen Religionsunterrichts erst von der Mittelstufe ab erfolgt, ist in dem ganzen Artikel nicht die Rede. Der Leser soll vielmehr zu der falschen Annahme verleitet werden, daß man schon den neu eintretenden 6jährigen Kindern Unterricht in deutscher Sprache ertheilen will.

Was nun die Einschränkung der Verfügung vom 7. April durch die Verfügung vom 27. desselben Monats anbelangt, so wird die „Germ.“ ja wohl Recht haben, wenn sie dieselbe auf höhere Einflüsse zurückführt. Wir haben das von vornherein angenommen, und es gehört auch sehr wenig Kombinationsgabe dazu. An dergleichen Dinge sind wir leider hier allzu sehr gewöhnt, um davon übermäßig viel Aufhebens zu machen. Glücklicherweise hat der Kreisschulinspektor für den Stadtkreis Posen mit raschem Entschluß die Ausführung der Verordnung vom 7. April in die Hand genommen und so wenigstens für unsere städtischen Schulen ein fait-accompli geschaffen. Seit dem 1. Mai wird in diesen Schulen der Beweis geliefert, daß die Voraussetzungen der Regierung vollständig berechtigt waren, daß der katholische Religionsunterricht auf der Mittel- und Oberstufe wirklich ohne Bedenken in deutscher Sprache ertheilt werden kann. Wir glauben nicht, daß angesichts dieser Thatsache aus politischen Rücksichten von oben herab eine Zurücknahme der von dem Kreisschulinspektor getroffenen Anordnung verfügt werden wird. Sollte es wider Erwarten geschehen, so würden die verhängnißvollen Folgen nicht ausbleiben.

Der Polonismus und der Ultramontanismus sind ja freilich durch kleine Konzessionen wohl für den Augenblick und für bestimmte Zwecke zu gewinnen, aber die Erfahrung lehrt, daß in Folge solcher Konzessionen die Ansprüche sich sehr bald in das Ungemessene steigern, und dann ist eben der Bruch doch wieder unausbleiblich. Mit halben Maßregeln ist bei uns noch nie etwas erreicht worden, das würde sich auch in diesem Falle sehr bald zeigen.

Wer die Verhältnisse nicht kennt, oder nicht kennen will, könnte uns vielleicht die Frage vorlegen, weshalb wir denn überhaupt für die Einführung der deutschen Sprache bei dem katholischen Religionsunterricht plädiren, weshalb wir den Polen nicht diese anscheinend kleine Konzession machen wollen. Nun, unsere Antwort darauf ist sehr einfach: Die Erfahrung hat gelehrt, daß gerade der in polnischer Sprache ertheilte Religionsunterricht in vielen Fällen die Gelegenheit dazu bietet, die Kinder im polnisch-nationalen Sinne zu bearbeiten, jenen Deutschenhaß in ihnen groß zu ziehen, gegen den wir berechtigte Nothwehr üben. Mögen die Polen sich endlich in die Verhältnisse fügen, mögen sie einsehen lernen, daß ihre Träume von der Wiederaufrichtung eines polnischen Reiches wirklich nur Träume sind, daß sie Angehörige des preußischen Staates sind und bleiben und mögen sie sich als wirkliche Bürger dieses Staates geriren, dann werden wir die Ersten sein, ihnen bei Erhaltung ihrer Sprache und nationalen Eigenart hilfreiche Hand zu bieten.

Jahresbericht des landw. Provinzialvereins über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Posen während des Jahres 1882.

I.

Wenn wir als Einleitung zu unserem Bericht über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Posen während des Jahres 1882 die allgemeine Lage unserer Landwirthschaft kurz skizziren wollen, so haben wir als einflußreichstes Moment zunächst das ungünstige Erntewetter hervorzuheben, welches die vor der Ernte gehegten freudigen Hoffnungen in der empfindlichsten Weise enttäuscht und dem ganzen Jahrgange eine wenig erfreuliche Signatur gegeben hat. Statt einer ungewöhnlich reichen Ernte, die in Aussicht stand, haben wir infolge starker Verluste durch Körnerausfall eine quantitativ nur mäßige Getreideernte gemacht, die Kartoffelernte ist um 25 Prozent hinter einer Durchschnittsernte zurückgeblieben, mehr aber noch ist die Qualität der Ernteprodukte und damit der pekuniäre Reinertrag des Ackerbaus durch die Ungunst der Witterung im Sommer geschmälert worden. Als zweites auf die Gestaltung unserer landwirthschaftlichen Verhältnisse influirendes Moment ist die Erweiterung der landwirthschaftlichen Industrie hervorzuheben, welche von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise zunimmt. Im Jahre 1875 ist die erste Zuckerfabrik in unserer Provinz in Betrieb gesetzt worden; trotz der sehr günstigen Resultate, welche dieselbe von Anfang an erzielt, verstrichen doch fünf Jahre, bevor die herrschenden Vorurtheile gegen die Einführung des Zuckerrübenbaues und der Zuckerindustrie besiegt waren, dann aber nahm dieselbe einen raschen Aufschwung. Im Jahre 1880 traten 3 neue Zuckerfabriken in Thätigkeit, und in den beiden letzten Jahren hat sich die Zahl um je 4 neue Fabriken vermehrt, so daß in der letzten Kampagne bereits 12 Zuckerfabriken im Betriebe gewesen sind, welche ein Gesammtquantum von ca 7½ Millionen Zentner Zuckerrüben verarbeitet haben. Auch die Zahl der Spiritusbrennereien und in höherem Maße noch die der Kartoffelstärkefabriken hat sich wiederum vermehrt. Mit besonderer Befriedigung können wir konstatiren, daß bei manchen dieser industriellen Unternehmungen wie auch bei den in einigen Stätten eingerichteten Genossenschafts-Molkereien das Prinzip der Assoziation der Produzenten zur Anwendung gekommen ist. Es berechtigt dies zu der Hoffnung, daß dies Prinzip, dem andere Erwerbszweige sowie auch die Landwirthschaft in manchen Gegenden große Erfolge verdanken, auch bei uns und besonders unter unseren kleineren Wirthen allmählich mehr zur Geltung kommen wird.

In der Hebung und intensiveren Gestaltung des landwirthschaftlichen Betriebes sind die gemachten Fortschritte unverkennbar. Der Zuckerrübenbau bildet hierbei den wirksamsten Hebel, da er zur Trockenlegung nasser Ländereien, zur tieferen Bearbeitung des Bodens, zur sorgfältigeren Reinigung desselben von Unkräutern und zur reichlicheren Düngung des Bodens zwingt, gleichzeitig aber auch die zur Ausführung dieser wirthschaftlichen Verbesserungen erforderlichen Geldmittel gewährt. Hand in Hand damit geht die Hebung der Viehzucht, indem der gesteigerte Fabrikbetrieb einerseits eine Vermehrung der Gespannkräfte nothwendig macht und andererseits die technischen Nebenbetriebe in ihren Fabrikationsabfällen der Landwirthschaft werthvolle Futtermaterialien liefern. Durch die besseren Erträge der Weiden und Wiesen ist es vielen Landwirthen im vergangenen Sommer möglich geworden, ihre im Jahre zuvor wegen ungünstiger Futterverhältnisse reduzirten Viehstapel wieder zu kompletiren. Auch auf die Verbesserung der Verkehrsmittel wirkt die Erweiterung der industriellen Thätigkeit hin, namentlich hat die Zuckerfabrikation den Bau von Schienenwegen niederer Ordnung und von Chausseen gefördert. Die Wasserwege haben durch die im vorigen Herbste zum Abschlusse gekommene Regulirung der oberen Netze einen bedeutsamen Zuwachs erhalten.

Die Kreditverhältnisse sind fortdauernd günstig gewesen, und hat dies wesentlich mit dazu beigetragen, den Landwirthen über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, welche durch die Witterungskalamität hervorgerufen wurden. Aus der Flüssigkeit des Geldmarkts erklärt sich auch die Abnahme der Zwangsverkäufe, welche insonderheit bezüglich des großen und mittleren Grundbesitzes eingetreten ist.

Durch die Auswanderung sind zwar dem landwirthschaftlichen Gewerbe auch im letzten Jahre wieder viele Arbeitskräfte entzogen, indessen hat es daran im allgemeinen doch nicht gemangelt. Und mehr als durch die Auswanderung fühlen die ländlichen Kreise sich durch das Vagabundenwesen beschwert, welchem die bisherigen Maßnahmen nicht abzuhelfen vermocht haben.

Leider sind die Preise fast sämmtlicher Produkte der Landwirthwirthschaft ungewöhnlich niedrig gewesen, und wenn wir die Bilanz des letzten Jahres ziehen, so ist eine Verbesserung der Wohlstandsverhältnisse unter den Landwirthen im Großen und Ganzen nicht zu konstatiren. Nur der günstigen Zuckerrüben- und Futterernte, sowie für enger begrenzte Distrikte auch den hohen Hopfenpreisen ist es zu verdanken, daß das Jahresergebniß sich nicht noch ungünstiger gestaltet hat.

Ueber die Verhältnisse unseres Bauernstandes haben wir im Laufe des Jahres Veranlassung gehabt, dem königlichen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten einen eingehenden Bericht zu erstatten. Wenn diese Schilderung leider eine erfreuliche nicht hat sein können, so gereicht es uns doch zur besonderen Befriedigung, hier die eingetretene Erweiterung des landwirthschaftlichen Vereinswesens unter den Rustikalbesitzern und das recht rege Leben hervorzuheben, welches sich in den meisten der neubegründeten Lokal- und Rustikalvereinen kundgiebt. Wir ersehen darin eine Kundgebung des Bildungsbedürfnisses, welche uns zu der Hoffnung berechtigt, daß sich dasselbe künftig auch in einer steigenden Benutzung unserer Landwirthschaftsschule zu erkennen geben wird.

In dem Verhältnisse der Landwirthschaft zum Staate sind im Laufe des Jahres erhebliche Aenderungen nicht eingetreten; eine Erleichterung des Drucks der Steuern und Abgaben hat nicht stattgefunden, im Gegentheile haben gegen den Schluß des Jahres die Verhandlungen im Reichs- und Landtage, sowie die Diskussionen in den öffentlichen Blättern die Befürchtung wachgerufen, daß eine höhere Belastung der landwirthschaftlichen Industrie durch Abänderung der Zucker- und Branntweinsteuer ohne eine gleichzeitige Entlastung der Bodenproduktion Platz greifen werde. Angesichts dieser Befürchtungen dürfen wir auf die Fürsorge der königlichen Staatsregierung rechnen, welche die Nothwendigkeit einer Erleichterung der Steuerlast der Landwirthschaft oft genug anerkannt hat. (Posener Landw. Zentralblatt.)

Deutschland.

℞ **Berlin**, 4. Mai. Das heute zur Ausgabe gelangende „Justiz-Ministerial-Blatt“ veröffentlicht unter dem Datum des 1. Mai das seit längerer Zeit erwartete Regulativ, betreffend die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst, welches mit dem 1. Juni d. J. in Kraft treten soll. Die §§ 1—12 handeln von der ersten Prüfung der Rechtskandidaten, welche bei einem der 9 Oberlandesgerichte zu erfolgen hat. Die einzelnen Prüfungen sind von drei Mitgliedern der bei diesen Gerichten zu bildenden Prüfungskommissionen, einschließlich des Vorsitzenden derselben, abzunehmen. Auf Grund des Gesuchs um Zulassung zur ersten Prüfung hat der Präsident die Zulassung oder die Zurückweisung zu verfügen. Die Zulassung darf nur erfolgen, wenn nach den beigebrachten Zeugnissen anzunehmen ist, daß der Rechtskandidat ein den Vorschriften des Gesetzes entsprechendes Rechtsstudium betrieben hat. Der Vorsitzende der Prüfungskommission hat dem zur Prüfung zugelassenen Rechtskandidaten eine Aufgabe zu einer wissenschaftlichen Arbeit zu ertheilen. Der Kandidat kann wählen, ob die Aufgabe dem gemeinen Zivilrecht, dem deutschen Privatrecht, dem Handelsrecht, dem Kirchenrecht, dem Zivilprozeßrecht oder dem Strafrecht angehören solle. Nachdem die schriftliche Arbeit von denjenigen Mitgliedern der Kommission, vor welchen die mündliche Prüfung abgelegt werden soll, begutachtet worden ist, wird der Rechtskandidat zur mündlichen Prüfung vorgeladen, hinsichtlich deren die Oeffentlichkeit bestimmt werden kann. Zu einem Prüfungstermin sollen nicht mehr als sechs Rechtskandidaten geladen werden. Die Frage, ob die Prüfung überhaupt bestanden und im Bejahungsfalle, ob dieselbe „ausreichend“, „gut“ oder „mit Auszeichnung“ bestanden sei, wird durch Stimmenmehrheit und zwar nach dem Gesammtergebnisse der schriftlichen und mündlichen Prüfung entschieden. Bei Stimmengleichheit gilt die Prüfung als nicht bestanden. Wer die Prüfung nicht bestanden hat, kann nach Jahresfrist zu einmaliger Wiederholung zugelassen werden. Die §§ 13—27 handeln von dem Vorbereitungsdienst der Referendare. Der Geprüfte kann mit seinem Antrage auf Zulassung zum höheren Justizdienst vom Präsidenten des Oberlandesgerichts, in dessen Bezirk er den Vorbereitungsdienst zurücklegen will, zurückgewiesen werden, wenn der-

selbe aus den Prüfungsakten oder aus anderen Thatsachen die Ueberzeugung gewinnt, daß der sich Meldende, der bestandenen Prüfung unerachtet, der Zulassung zum höheren Justizdienst unwürdig erscheint. Die Gründe der Ablehnung sind zu den Prüfungsakten zu vermerken. Der Präsident hat den Nachweis zu fordern, daß für die Dauer von fünf Jahren die zum standesgemäßen Unterhalt erforderlichen Mittel gesichert sind. Die vom Präsidenten eines Oberlandesgerichts erfolgte Ablehnung gilt für sämmtliche übrigen Oberlandesgerichte. Für den Bezirk eines Oberlandesgerichts kann der Antrag auf Zulassung zum Vorbereitungsdienst auch aus dem Grunde abgelehnt werden, weil die Zahl der zugelassenen Referendare in jenem Bezirk bereits eine so große ist, daß eine ausreichende Beschäftigung und zweckmäßige Ausbildung für den sich neu Meldenden dort nicht zu erwarten steht. Die besondere Beaufsichtigung und Leitung des Vorbereitungsdienstes liegt den Vorständen der Gerichte, den Staatsanwälten, den Rechtsanwälten und den Notaren, welchen die Referendare zur Ausbildung überwiesen sind, ob. Die Ausbildung der Referendare erfolgt zunächst während 6 Monaten bei einem Amtsgerichte, welches mit nicht mehr als drei Richtern besetzt ist, und zwar wenn möglich, bei einem solchen Gericht, bei dem nicht eine Geschäftsvertheilung nach Gattungen besteht. Während des folgenden Jahres ist der Referendar bei einem Landgericht zu beschäftigen und demnächst vier Monate in den Geschäften der Staatsanwaltschaft und sechs Monate in den Geschäften der Rechtsanwaltschaft und des Notariats auszubilden. Nachdem der Referendar dann nochmals ein Jahr lang einem Amtsgericht überwiesen ist, erfolgt der Schluß der Ausbildung durch eine sechsmonatliche Beschäftigung bei einem Oberlandesgericht. Die weiteren Paragraphen 28—45 betreffen die große Staatsprüfung. Die schriftliche Prüfung hat eine rechtswissenschaftliche Arbeit und eine Relation aus Prozeßakten zum Gegenstande. Die Relation muß eine vollständige und wohlgeordnete Darstellung des Sach- und Rechtsverhältnisses, ein begründetes Gutachten und einen Urtheilsentwurf enthalten. Mit der mündlichen Prüfung ist ein freier Vortrag aus Akten zu verbinden, welche dem Referendar drei Tage vor dem Termin zugestellt werden. Die Prüfung ist nicht öffentlich. Referendare, welche die Prüfung nicht bestanden haben, werden auf eine nach dem Ermessen der Prüfungskommission bestimmende Zeit behufs besserer Vorbereitung zur Beschäftigung bei einem Gerichte zurückgewiesen. Es ist eine einmalige Wiederholung der großen Staatsprüfung gestattet. Der Kandidat, welcher die Versicherung der selbständigen Anfertigung einer schriftlichen Prüfungsarbeit nicht wahrheitsgemäß abgegeben hat, wird von dem Justizminister, je nach dem Grunde der Verschuldung, auf Zeit oder für immer von der Prüfung ausgeschlossen.

— Wie der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Batsch, so hat jetzt auch der Chef der Nordseestation Kontre-Admiral Berger einen Urlaub von drei Monaten angetreten. Man nimmt nicht an, daß Admiral Berger, welcher schon seit einiger Zeit den Wunsch gehegt haben soll, sich zurückzuziehen, auf seinen Posten zurückkehren wird. Der zweite Admiral der Nordseestation, Kontreadmiral Graf von Monts, vertritt den beurlaubten Chef und man hört jetzt, wie die „Voss. Ztg." schreibt, in Marinekreisen die Ansicht äußern, daß der frühere Kommandant des „Großen Kurfürst" die meisten Chancen habe, Nachfolger des Herrn Berger zu werden. Unter der früheren Verwaltung wäre das nicht wahrscheinlich gewesen, denn man erinnert sich, daß in Anlaß der Folkestone-Affaire unzweifelhafte Zeichen eines entschiedenen Antagonismus zwischen Herrn v. Stosch und dem Grafen Monts hervortraten. Bekanntlich entschied damals nicht nur die Havarie-Kommission, sondern auch zwei Mal ein Kriegsgericht zu Gunsten des Kommandanten des verunglückten Schiffes. So behauptete sich dieser Offizier, dessen seemännische Tüchtigkeit und Bravour in vielen schwierigen Fällen bewährt war. Seit dem Untergange des „Großen Kurfürst" hat Graf von Monts kein Schiffs- oder Geschwader-Kommando wieder erhalten und der Ruheposten eines zweiten Admirals, der auch im Sommer seine Schreibstube nicht verläßt, mochte dem Seemann wenig behagen. In der letzten Woche der Stosch'schen Verwaltung war Graf von Monts als Chef des ostasiatischen Geschwaders designirt und noch bis vor kurzer Zeit schien es, daß dementsprechend die Ernennung zu gewärtigen sein werde. Da jetzt aber die Beurlaubung des Kontreadmirals Berger dazwischen getreten ist, wird davon Abstand genommen werden, den nächstältesten Kontreadmiral nach Ostasien zu senden; Graf Monts ist vielmehr jetzt, wie oben erwähnt, mit der Stellvertretung des Stationschefs in Wilhelmshaven betraut. Zum Chef des ostasiatischen Geschwaders ist dagegen durch Kabinetsordre vom 1. Mai Kapitän zur See Freiherr von der Goltz ernannt worden. Kontreadmiral von Blanc kehrt im Juni von der ostasiatischen Station zurück und wird später die Geschäfte des zweiten Admirals bei der Nordseestation versehen. Die Ernennungen für die Stationschefs in Kiel und Wilhelmshaven werden schwerlich vor Juli/August erfolgen. Bis dahin können sich noch viele Dinge ändern und jedenfalls steht die Wahl der betreffenden Offiziere noch nicht positiv fest. Eine jetzt durch die Blätter laufende Notiz, daß Kontreadmiral Livonius den Kieler Posten erhalten werde, ist sehr zu bezweifeln, einfach weil ein Wechsel im Direktorat des Marinedepartements jetzt schwerlich beabsichtigt wird. Wir wollen bei dieser Gelegenheit unter Reserve eine Version mittheilen, die in sonst gut unterrichteten Kreisen auftaucht. Es heißt nämlich, daß die Demission von Vizeadmiral Batsch noch nicht absolut feststehe. Anfangs der Woche war Admiral Batsch einige Tage in Berlin. Es wäre sicher erfreulich, wenn es möglich wäre, diese Kraft der Marine zu erhalten, aber diese Möglichkeit scheint nur eine schwache Wahrscheinlichkeit zu besitzen. Kontreadmiral von Wickede, der stellvertretende Stationschef in Kiel, übernimmt am 13. d. M. das Kommando über das Panzer-Uebungsgeschwader. Die Geschäfte der Ostseestation werden alsdann von dem Kapitän zur See Freiherrn von Reibnitz, dem Direktor der Marine-Akademie und Schule, versehen werden.

— Fürst **Bismarck** scheint Veranlassung gefunden zu haben, wieder einmal Klage über die **preußischen Richter** zu führen. Ein schleswig-holsteinisches Blatt, die „Heider Ztg.", hatte sich in einer gereimten Epistel über den seltsamen Einfall ein konservativen Zeitung lustig gemacht, wonach Fürst Bismarck mit Gladstone ein Kompromiß dahin gehend abgeschlossen haben sollte, daß Bismarck England in Egypten freie Hand lasse und dafür als Entgelt Kolonialbesitz bekomme, natürlich solchen Kolonialbesitz bekomme, der noch erst zu okkupiren sei. In dem Gedichtchen sollte eine **Beleidigung** des Fürsten Bismarck enthalten sein, das Kieler Landgericht hat aber eine solche nicht darin finden können, sondern die angeklagten Redakteure in der Sitzung vom 16. Januar d. J. **freigesprochen**. Jetzt nach mehr als drei Monaten kommt die „Nordd. Allgem. Ztg." auf die Sache zurück, druckt sowohl die inkriminirten Verse als auch das freisprechende Erkenntniß nebst der Motivirung im vollen Wortlaute ab und fügt hinzu: „Wir enthalten uns eines Urtheils über die Motivirung und glauben, daß der Leser es von selbst finden wird."

— Der **Handelskammer zu Görlitz**, welche behufs Herausgabe ihres Jahresberichts auch an das kaiserliche Postamt in Görlitz das Ersuchen gerichtet hatte, ihr die herkömmlichen statistischen Uebersichten zugehen zu lassen, ist darauf die Eröffnung gemacht, daß das kaiserliche Postamt **nicht in der Lage** sei, der Bitte Folge zu geben, und diese abschlägige Antwort mit dem Hinweis darauf motivirt:

Daß nach der Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 5. September vorigen Jahres dem Postamte nicht gestattet ist, mit der Handelskammer eine amtliche Verbindung zu unterhalten, namentlich auch die übliche Zusendung statistischer Uebersichten oder sonstiger Mittheilungen über Post- und Telegraphenbetrieb einzustellen ist.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat also, wie aus dieser amtlichen Mittheilung hervorgeht, die amtliche Verbindung mit der gesperrten Handelskammer untersagt, obwohl die Handelskammer noch heute nicht aufgelöst ist. In diesem Falle verzichtet die Postverwaltung darauf, daß den Handelskammern in Deutschland und im Auslande die übliche statistische Uebersicht über den Verkehr auf dem Görlitzer Post- und Telegraphenamte zugänglich gemacht wird. Wenn die Postverwaltung selbst dieser Publikation so wenig Bedeutung beilegt, so wird die Görlitzer Handelskammer sich trösten können. Die Görlitzer Kaufleute und Gewerbtreibenden werden Anfangs nächsten Jahres, wenn der Jahresbericht des Magistrats über die Gemeinde-Angelegenheiten ausgegeben wird, wohl auch nachträglich die Poststatistik erhalten; wenigstens ist es jetzt üblich geworden, die Gemeindebehörden in Anspruch zu nehmen, wo man die bestehenden direkten Beziehungen unterbrochen hat.

— Der „Wes.-Ztg." schreibt man aus Berlin: „Die Konzession an die **Polen** in der Sprachenfrage kurz vor der Abstimmung über die **Holzzölle** kann innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches nicht besprochen werden. Sollten die Polen sich die Dalmatiner im österreichischen Reichsrathe zum Vorbilde genommen haben? Die sagten einfach zur slavisch-reaktionären Regierungsmehrheit: „Wir stimmen nicht für das den Deutschen verhaßte reaktionäre Schulgesetz, wenn nicht die Verordnung über die deutsche Sprache genommen wird." Und flugs geschah's. Eine merkwürdige Parallele, lehrreich, um zu zeigen, wie auch Schlappen der deutschen Sache mit dem Siege der Reaktion eng zusammenhängen. Aber die österreichische Regierung ist auch sonst polenfreundlich, von der unserigen begegnet uns in diesem Augenblicke die erste Konzession an die Polen. Um so mehr ziemt es sich, über ihren Anlaß nachzudenken."

— Die nunmehr feststehende **Auflösung der Stadtverordnetenversammlung** wird sich von kommunaler Seite ohne besondere geschäftliche Maßnahmen oder Schwierigkeiten erledigen. Es wird, wie man der „Magdeburger Zeitung" schreibt, für die im November stattfindenden allgemeinen Neuwahlen, das Wahltableau genau so zu Grunde gelegt und ausgeführt werden, als es im Auftrage des Ministers des Innern vom Oberpräsidenten vorgezeichnet worden ist. Von Seiten der Bürgerschaft lautet die Parole für die Neuwahlen im Ganzen auf **Wiederwahl** der bisherigen Stadtverordneten, in so weit, was in sehr vereinzelten Fällen geschehen, dieselben nicht eine besonders tendenziöse Stellung nach konservativer Seite eingenommen haben. Im Beginne des neuen Jahres treten dann die

---

Hanka.

Eine Erzählung aus den Bergen von **Max Ring**.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

XVIII.

Während dieser Zeit machte die Genesung des Professors unter der sorgsamen Pflege seiner Mutter und unter der umsichtigen Behandlung des mit ihm befreundeten Arztes zwar langsame, aber sichere Fortschritte. Nur eine große körperliche Schwäche und eine tiefe, geistige Verstimmung war von seiner schweren Krankheit zurückgeblieben; weshalb ihm der Doktor einen längeren Aufenthalt im Süden während des Winters dringend empfahl.

„Ich glaube nicht", sagte der Professor mit traurigem Kopfschütteln, „daß Deine Verordnung mir helfen wird. Gegen die Leiden der Seele hat Eure Kunst kein Mittel."

„Und doch ist es das Beste, was Du in Deiner Lage thun kannst, das einzige Mittel, von dem ich mir einen sicheren Erfolg versprechen darf. Du wirst Dich erholen, zerstreuen, neue Eindrücke und Anregungen erhalten und, was die Hauptsache für Dich ist, vergessen —

„Vergessen! rief der Professor auffahrend. „Ich werde Hanka nie vergessen."

„Eine Frau, die Dich heimlich verlassen, die durch ihr unverzeihliches Betragen Dich an den Rand des Grabes gebracht, Dich unglücklich gemacht hat. Das grenzt an Wahnsinn."

„Ich liebe sie und diese Liebe wiegt alle meine Leiden auf. Was sie auch gethan und gegen mich gefehlt haben mag, ich verzeihe ihr und danke ihr dafür."

„Das begreife ich nicht. Du sprichst in Räthseln."

„Wie Du am besten weißt", fuhr der Professor nach einer kleinen Pause fort, „lebte ich von je her in den glücklichsten äußeren Verhältnissen, verzogen von meiner Mutter, verwöhnt von der Welt, bewundert und beneidet von allen meinen Bekannten. Ich kannte keinen Schmerz und auch die Leiden Anderer ließen mich gleichgiltig und kümmerten mich nicht; ich war mit Einem Wort ein vollkommener Egoist, der nur an sich dachte, nur für sich lebte, den nichts tief ergriff und erschütterte."

„Ich glaube", unterbrach ihn der Doktor, „daß Du Dir Unrecht thust. Ich kenne Dich besser."

„Kein Mensch kennt den anderen", versetzte der Professor ernst, „und er sich selbst nicht, bis das Schicksal an ihn herantritt und ihm die Binde von den Augen reißt. So ging es auch mir. Mitten in meinem Glück fühlte ich eine innere Unzufriedenheit, eine schmerzliche Leere, eine unbestimmte Sehnsucht. Ich war gelangweilt, blasirt und verlangte nach einem unerreichbaren Ideal."

„Statt dessen Du, wie die meisten Idealisten, eine schmerzliche Enttäuschung gefunden hast."

„Du irrst; ich fand mehr, als ich je gehofft und gesucht hatte — die Liebe und den Schmerz, die ich durch Hanka kennen lernte. Erst seitdem ich sie verloren, ist mein Herz aus seinem dumpfen Schlafe erwacht, bin ich zu einem neuen Leben erstanden, aus den Banden der Selbstsucht erlöst. Wo die Lieb' erwachet, stirbt das Ich, der dunkle Despot. Trotz aller meiner Leiden bin ich jetzt reicher, als in den Tagen meines Glücks, denn ich besitze einen Schatz, der mir nicht mehr geraubt werden kann, einen Quell, der mich in der Wüste labt, einen Stern, der in finsterer Nacht mir leuchtet. Wer einmal wahr und tief geliebt hat, der kann nicht ganz unglücklich sein, denn er hat das Höchste und Schönste genossen, was das Dasein dem Menschen bietet; darum möchte ich nicht die Erinnerung, nicht meinen Schmerz mit meinen früheren Freuden tauschen; darum werde ich Hanka nie vergessen."

„Mit der Zeit wirst und mußt Du es lernen," entgegnete der Doktor, „da Du nach dem, was vorgefallen ist, unmöglich ihr verzeihen und sie in Dein Haus wieder aufnehmen kannst, wenn sie zurückkehren sollte."

„Ich weiß, was ich mir, meiner Ehre schuldig bin; sie ist für mich todt und ich denke an sie, wie man der Verstorbenen gedenkt, mit stiller Trauer, und ohne Hoffnung, sie im Leben wieder zu sehen; auch glaube ich nicht, daß sie jemals zurückkehren wird. Darum habe ich auch alle meine Nachforschungen aufgegeben, die ohnehin vergeblich waren."

„Um so besser," erwiderte der Doktor. „Je weniger Du Dich mit Hanka beschäftigst, desto schneller und sicherer wirst Du genesen. Ich kann nur meinen Rath wiederholen, daß Du so bald als möglich nach Italien gehst, wo Du, wie ich hoffe, Dich körperlich und geistig erholen wirst."

Damit war auch der Professor einverstanden, wenn er sich auch keinen Erfolg von seiner Reise versprach und deshalb dieselbe bis zum nächsten Winter verschob, indem er endlich den Wünschen des Freundes und seiner besorgten Mutter nachgab, nur um dem ihm lästigen Mitleid und den Reden über Hanka's Flucht zu entgehen, die natürlich das größte Aufsehen erregte und der Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung war.

Zu diesem Zweck kam er um einen längeren Urlaub ein, der ihm von der vorgesetzten Behörde bereitwillig ertheilt wurde. Während der Professor die nöthigen Vorbereitungen zu seiner Reise traf, erhielt er eines Tages von dem ihm bekannten Gutsverwalter der verstorbenen Baronin einen Brief, der ihn in die größte Aufregung versetzte und allen seinen Entschlüssen und Plänen eine unerwartete Wendung gab.

Derselbe forderte ihn dringend auf, sich in einer wichtigen Angelegenheit, die er nicht dem Papier anvertrauen wollte, ungesäumt zu ihm zu begeben, da, wie er schrieb, die Gegenwart des Professors unumgänglich nöthig wäre und davon das Leben und die Zukunft einer ihm nahe stehenden Person abhinge.

Der sich ihm aufdrängende Gedanke, daß es sich dabei um Hanka handeln könnte, erfüllte den Professor mit banger Furcht und freudiger Hoffnung. Mit fieberhafter Eile betrieb er jetzt seine verzögerte Abreise, ohne seiner überraschten Mutter oder dem Freund das Ziel derselben und seine wahre Absicht mitzutheilen.

Noch an demselben Abend saß er in der Eisenbahn. Je näher er aber dem ihm bekannten Gute der Baronin kam, wo er mit Hanka so glückliche Tage verlebt hatte, desto lauter schlug sein Herz vor schmerzlicher Ungeduld, von traurig süßen Erinnerungen und bangen Ahnungen erfüllt.

Die Minuten dünkten ihm eine Ewigkeit, bis er nach einer in dieser rauhen Jahreszeit beschwerlichen, langen Fahrt vor der einsamen Wohnung des befreundeten Gutsverwalters hielt, der ihn mit freundlich ernster Miene empfing und herzlich begrüßte.

Nachdem sich der Professor von der anstrengenden Reise ein wenig erholt und sich an dem ihm aufgenöthigten Mahl gestärkt hatte, ersuchte er den neben ihm sitzenden Gutsverwalter um Aufschluß über den räthselhaften Brief und die ihn in so hohem Grade interessirende, geheimnißvolle Angelegenheit, die ihn hergeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Briefe.

Berlin, den 5. Mai.

Ludwig Bamberger hat einmal gesagt, aller Anfang sei leicht. Wer aber selbst mit seiner ganzen Person oder mit irgend einer Sache noch in den Anfängen steckt, glaubt es dem erfahrenen Manne nicht. Ich soll anfangen zu erzählen, wie es in der Hauptstadt gegenwärtig geht und steht. Wo faß ich dich, unendliche — Hauptstadt? Wie weiland den Doktor Faust, so

neu- oder wiedergewählten Stadtverordneten, nachdem zum 1. Januar die Auflösung erfolgt ist, in derselben Weise, wie bisher die in den gesetzlichen Ergänzungswahlen regelmäßig im November gewählten, in die neue Versammlung ein. Es ist übrigens den tendenziösen Umtrieben gegenüber, die vorhergingen, wie zur rechtlichen Beurtheilung der Maßnahme von Interesse, daß die von sämmtlichen Ministern gegengezeichnete Kabinetsordre sich ausdrücklich nur auf die vorliegende formelle Ungesetzlichkeit in dem numerischen Verhältnisse der Wahlbezirke bezieht, die Maßnahme nicht als ein präjudizieller Akt königlicher Prärogative, geschweige denn als materielle Maßregelung, welche in bestimmt durch die Städteordnung normirten Ausnahmefällen die Unterbrechung der Continuität der kommunalen Verwaltung zufolge einer Auflösung herbeiführen kann, irgendwie erscheint.

— Alsbald nach der Beerdigung von Dr. Schulze-Delitzsch trat der vom Vorsitzenden Nizze-Ribnitz berufene engere Ausschuß der deutschen Genossenschaften zusammen. So viel die „Magd. Ztg." hört, war man allseitig der Ansicht, an der von Schulze geschaffenen, vorzüglichen Organisation nichts zu ändern und wurde dem organischen Statut gemäß ein Stellvertreter in Herrn Dr. Schneider, dem ersten Sekretär des verstorbenen Anwalts, ernannt, der die Geschäfte bis zum nächsten allgemeinen Vereinstag fortführen wird. Zur Vorberathung der Wahl eines definitiven Anwalts ist eine Kommission von fünf Verbandsdirektoren bestellt worden. — Die Begräbnißkosten Schultze's werden auf die Verbandskasse vorbehaltlich weiterer Genehmigung übernommen werden. Als eine Ehrenpflicht der Genossenschaften wurde es anerkannt, den Schmuck des Grabes in einer einfachen, würdigen Weise vorzunehmen. Daneben soll die Initiative zur Errichtung eines großen, nationalen Denkmals zwar von den Genossenschaften ausgehen und es sollen auch sofort alle nöthig erscheinenden Schritte gethan werden. Mit Recht wurde aber anerkannt, daß die ganze deutsche Nation ein Recht habe, sich bei dieser Gelegenheit zu betheiligen und einen der bedeutendsten des Volkes die ihm gebührende Ehrenschuld abzutragen. In beiden Fällen wurden ebenfalls Kommissionen ernannt, welche die weiteren Vorbereitungen treffen sollen.

— Gemenge aus verschieden tarifirten Getreidearten oder aus Getreide und anderen Erzeugnissen des Landbaues sind in Gemäßheit der Instruktion zum amtlichen Waarenverzeichniß nach demjenigen Zollsatze zur Verzollung zu ziehen, welchem der am höchsten belegte Bestandtheil des Gemenges angehört, sofern dieser nicht in einer nach dem Ermessen der Zollbehörde für unerheblich zu erachtenden Menge vorhanden ist. Da in neuerer Zeit mehrfach Meinungsverschiedenheiten der Zollbehörden darüber hervorgetreten sind, bis zu welchem Mengenverhältniß das Vorhandensein höher tarifirter Bestandtheile für unerheblich zu erachten sei, so hat jetzt der Ausschuß des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen, unter Hinzutritt des Ausschusses für Handel und Verkehr, die betreffenden Bestimmungen der Instruktion folgendermaßen zu fassen beantragt: „Bei Gemengen aus verschieden tarifirten Getreidearten, oder aus Getreide und anderen Erzeugnissen des Landbaues gilt die Menge des am höchsten belegten Bestandtheils als unerheblich, wenn das Gewicht derselben nicht mehr als 10 pCt. von dem Gewichte des Gemenges beträgt.

— In der Straffache gegen den Amtsvorsteher v. Rotenhan ist nunmehr ein Hauptverhandlungstermin auf den 22. Mai vor der Strafkammer zu Hirschberg anberaumt. Wie die „Volks-Ztg." hört, wird Herr Rechtsanwalt Kaufmann als Vertreter der Nebenkläger den Termin wahrnehmen.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Der „Français" erhält aus Rom folgende Depesche: „Die Entscheidung des Staatsraths über die Prätentionen der Regierung, die Gehälter der Geistlichen willkürlicher Weise zu unterdrücken, ruft hier eine lebhafte Bewegung hervor. Man betrachtet diese Entscheidung als den Anfang einer Art von französischem Kulturkampf, und man sagt, daß die Kurie zu finden beginnt, daß das derartig interpretirte Konkordat keinen großen Werth mehr für die Kirche hat. Man versichert, daß der Vatikan an Frankreich eine Protestnote senden werde, welche die bereits unlängst gemachten Vorstellungen noch verschärfe. Ebenso geht das Gerücht, daß verschiedene Mächte die größten Anstrengungen machen, um vom Vatikan zu erlangen, daß er das französische Protektorat im Orient ferner nicht mehr anerkenne."

Großbritannien und Irland.

London, 4. Mai. Die Ablehnung der Regierungsvorlage über die Angelobungsbill, durch welche der Eintritt von Mitgliedern ins Parlament auch ohne förmliche Eidesleistung ermöglicht werden sollte, bedeutet für das Ministerium Gladstone eine schwere Niederlage. Zum Glück betrug die Majorität nur 3 Stimmen, da der Antrag mit 292 gegen 289 Stimmen abgelehnt wurde. Gladstone hatte eine Niederlage bereits ins Auge gefaßt und im Voraus erklärt, keine Kabinetsfrage daraus zu machen. Bradlaugh seinerseits hat seinen Anhängern für den Fall der Ablehnung des Gesetzes die Zusicherung gegeben, daß er fortan kein Mittel mehr unversucht lassen werde, um seinen Wählern zu ihrem Rechte zu verhelfen und sind daher demnächst wieder eine Reihe von „Bradlaugh-Skandalen" zu erwarten.

London, 2. Mai. Die internationale Fischerei-Ausstellung wird nicht von der Königin, sondern von dem Prinzen von Wales eröffnet werden. — Der Prinz von Wales legte heute in Oxford den Grundstein zu dem neuen „Indian Institute". Es ist dies eine Anstalt für die Ausbildung von Zöglingen, welche sich dem indischen Staatsdienst widmen wollen. — Die Königin hat dem Sohne des verstorbenen Ober-Archivars und Präsidenten des Appellhofes Sir George Jessel „in Anerkennung der großen Verdienste seines Vaters" die Baronetswürde verliehen. — Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh werden, begleitet von General Lord Wolseley und Vize-Admiral Lord Clanwilliam, am 15. d. die Reise nach Moskau antreten, um den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen. — Graf Nigra hat London verlassen, um sich nach Moskau zu begeben, woselbst er als außerordentlicher Botschafter die italienische Regierung bei der Krönung des Zaren vertreten wird. — Ein mit Sprengstoff gefüllter, an Mr. Forster adressirter Brief ist durch die Post angehalten worden. Der Brief schien im Westende von London postirt worden zu sein, und sein großes Format erregte zuerst Aufmerksamkeit. Später wurde er geprüft und zurückbehalten.

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Mai. Zur Lage der katholischen Kirche in Rußland liefert die „Pet. Wjed." unter Bezugnahme auf die telegraphisch gemeldeten Bischofsernennungen folgenden bemerkenswerthen Beitrag: „Am ersten Ostertage veröffentlichte der „Regierungs-Anzeiger" Allerhöchste Ukase, durch welche das römisch-katholische Episkopat im russischen Reiche wieder hergestellt wird, nachdem es vor zwanzig Jahren aufgehoben worden war in Folge der verbrecherischen Sympathie, die viele römisch-katholische Bischöfe der Sache des polnischen Aufstandes entgegengebracht hatten. Seit dem Jahre 1867, wo das Konkordat mit dem Papste zerrissen wurde, bestand in der römisch-katholischen Kirche jener Mangel an Verwaltung, der begreiflicher Weise in gleichem Maße die Katholiken selbst, wie die Staatsgewalt beunruhigte, die in Rußland die Konfessionsfreiheit nie beschränkt hat, wenn sie nicht eine feindselige Haltung dem Staate gegenüber bewirkte.

Die Ernennung der Bischöfe ist eine direkte Folge der zwischen unserer Regierung und dem Papste erzielten Entente. Bis jetzt ist diese selbst noch nicht publizirt worden, aber jene Ernennungen bereits deuten den Vortheil des neuen Vertrages an. Der Papst ist auf Vieles eingegangen, was er früher von sich wies, er begnügte sich mit dem Nothwendigen und verzichtete auf das Ueberflüssige. Ein Vergleich zwischen den früheren und jetzigen diesbezüglichen Bestimmungen kennzeichnet die von unserer Regierung errungenen Vortheile.

Früher existirten bei uns, gemäß dem Konkordate von 1847, zwei Metropoliten; in Petersburg für die katholischen Kirchen des Reiches und in Warschau eine zweite speziell für die in Polen. Jetzt aber wird's nur eine einzige Metropolie geben und der Erzbischof von Mohilew, Alexander Gintowt, ist in Folge dessen zum „Metropoliten aller römisch-katholischen Kirchen des Reiches" ernannt.

Nach jenem Konkordate gab es ferner im Reiche 7 und im Zarthum Polen 8 römisch-katholische Eparchien. Jetzt sind drei (die von Podlachien, Minsk und Kamenez-Podolsk) ganz aufgehoben und zwei werden nur Suffragan-Bischöfe erhalten. Zu Zeiten des Konkordats gab es außer den Bischöfen 24 Suffragan-Bischöfe, wobei einige Eparchien, wie z. B. die Warschauer, Wilnaer, Telschische je 3 Suffragan-Bischöfe besaßen. In Folge dessen hatte das römisch-katholische Episkopat einen glänzenden und zahlreichen Personal-Etat; jetzt sind nur zwei Suffragan-Bischöfe ernannt: für Tiraspol und Sseiny. Außerdem sind, Dank der Uebereinkunft, einige Bischöfe aus einer Eparchie in eine andere übergeführt worden, was früher in der römisch-katholischen Welt fast nie zu geschehen pflegte. Zwei von unserer Regierung verurtheilte Personen aber sind einfach abgesetzt worden, denn anders läßt sich ihre nominelle Ernennung zu Bischöfen in partibus infidelium nicht bezeichnen.

Und so hat denn unsere Regierung inmitten ihrer zur römisch-katholischen Kirche sich bekennenden Unterthanen Frieden errungen und der Hierarchie dieser Kirche eine solche Form und Gestalt gegeben, die einerseits den religiösen Anforderungen der Katholiken Genüge leisten, andererseits aber der Lage und den Aufgaben eines orthodoxen Staates entsprechen. Unter der jetzigen glücklichen Regierung ist viel Gutes geplant und begonnen worden. Will man aber nur von dem bereits Geschehenen sprechen, so ist der im Schooße der römisch-katholischen Kirche in Rußland erzielte Friede, der unter den obwaltenden Umständen die westliche Hälfte des Reiches pazifizirt, die wichtigste That der gegenwärtigen Regierung. Indem sie die Weisheit und Wachsamkeit des Kaisers bekundet, ruft sie gleichzeitig auch die Achtung hervor vor den Staatsmännern, die die Angelegenheit in erwünschter Weise zu erledigen wußten. Man muß dabei bedenken, wie schwer es ist, mit Rom zu verhandeln, und wie selten sich Jemand rühmen kann, in Sachen der katholischen Kirche vom Papste Konzessionen erhalten zu haben."

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Abendsitzung.

7 Uhr. Am Ministertisch: v. Puttkamer, v. Goßler und Kommissarien.

In der Fortsetzung der Debatte über die Petition der Krefelder Stadtverordneten, betreffend das Simultanschulwesen, spricht

Abg. Dr. Langerhans für den von ihm mitunterstützten Antrag Seyffardt (Krefeld), die Petition der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Ein paritätischer Staat wie Preußen müsse auch paritätische Volksschulen haben. Hinsichtlich der Unterrichtserfolge seien die Simultanschulen den konfessionellen Schulen

---

bedrängt auch mich nicht blos auf der am Himmelfahrtstage eröffneten Kunstausstellung, sondern allüberall eine Fülle von Gesichten.

Doch halt! Kunstausstellung! Dieses Wort stellt zur rechten Zeit sich ein; und ich will also versuchen, Ihnen zunächst davon einen Begriff zu machen. „Doch sagt mir nur, wie kann ich hingelangen?" Ich steige am Brandenburger Thor auf die Pferdebahn, erwerbe daselbst für 70 Pf. eine Eintrittskarte nebst Hin- und Rückfahrt und befinde mich bald im Anfange von Charlottenburg vor dem kolossalen Prachtpalaste des neuen Polytechnikums. Ich sehe den mächtigen Bau zum ersten Mal frei von allen Gerüsten und ziehe den Hut vor Lucae und Hitzig, welche Beide die Vollendung ihres letzten Werkes nicht erleben sollten. Schon auf dem grünen Vorplatze muthet es uns ganz kunstausstellungsmäßig an. Dort ein für Eisleben bestimmter Luther in Bronze von Siemering, hier das Modell zur Prinz-Adalbertstatue in Wilhelmshaven von Carl Schuler, in der Mitte „ein stolzer Löwe", Hilfsmodell in gebranntem Thon von Julius Franz, auf der Freitreppe einige Gruppen aus Gyps, die gleichsam uns zum Eintritt ins Haus locken wollen. Das alles läßt sich unschwer überblicken. Dieser Anfang war wirklich leicht.

Nun aber heißt es: hinein! Kein Eingang! Kein Eingang! Kein Eingang! Endlich der hinweisende Goldpfeil. In zwei Stockwerken hat sich der Salon vertheilen müssen. Und es ist oft ein weiter Weg über Treppen und Korridore, auf dem man von einer Abtheilung zur andern gelangt. Machen wir einen flüchtigen Rundgang, um das Lokal und den Bestand festzustellen!

Es ergeht uns wie Kindern, die sich die Rosinen aus dem Napfkuchen herausgraben. Wir suchen nach berühmten Namen. Wir finden deren genug: meistens Berliner, dann Düsseldorfer, sehr wenig Münchener, hin und her ein Ausländer.

Vor Allem begrüßen wir unsere Mitbürger. Das Vaterland verleiht die besten Gaben. Ein glänzendes Dreigestirn ist in seinem vollen Glanze da: Adolf Menzel, Ludwig Knaus und Karl Gussow. Menzel hat im engsten Rahmen eine lebhaft bewegte „Tanzszene", echtester Menzel! Knaus liefert das Porträt einer ältern Dame, wie man sagt seiner Gattin: ein Meisterwerk in der Darstellung des liebenswürdig hausmütterlichen Charakters geschäftigen Nachdenkens. Den Sieg aber erringt Gussow mit dem Bilde eines Austernmädchens, dessen unvergleichbar lieblicher Zauber uns noch einmal zurückführen wird. Aber auch seine beiden Porträts sind die Glanzpunkte der Ausstellung. Dort eine elegante Weltdame, ganze Figur, in prachtvollem schwarzem Sammet, hier Anna Zipser, die geistvolle und anmuthige Gattin des Hofschauspielers Ludwig: ein Ueberwurf mit erstaunlich kunstvollem Pelzbesatz hängt von dem entblößten Nacken herunter und läßt diesen, sowie ein weißes Damastkleid sehen; das zarte Profil wendet sich zu uns und ein paar herrliche Augen lächeln uns an. Mit diesen wundervollen Schöpfungen kann selbst ein Porträtist wie Gustav Richter nicht gleichen Schritt halten, obwohl er wiederum zweimal seine feine Kunst in der Darstellung vornehmer Frauengestalten bewiesen hat. Ueberhaupt wiegt die Porträtmalerei sowohl quantitativ wie qualitativ vor im diesjährigen Salon. Mit besonderer Freude begrüßen wir zwei jüngere Künstler, welche einen männlich energischen Pinsel mit charakteristischer Kraft führen und ihrer Natur gemäß männliche Originale sich erwählt haben: es ist der hochbegabte Schweizer Stauffer von Bern, welcher außer einem Studienkopfe den Abgeordneten Ludwig Löwe und den Baumeister Otto Titz gemalt hat, jenes Bild ein wahres Prachtexemplar, das die schlanke Gestalt und den geistreichen scharf gezeichneten Kopf des thatkräftigen Mannes zur natürlichsten Geltung bringt; der andere ist Max Koner, der neben einem Damenporträt einen eleganten, anscheinend blaublütigen Herrn sehr wirksam dargestellt hat. Schade ist es, daß nicht auch der feine Charakterkopf des liebenswürdigen „Wanderers durch die Mark", Theodor Fontane's, an einen der bisher erwähnten Künstler gerathen ist; Carl Breitbach hat sein Wesen nicht zum Ausdruck gebracht, es ist eine gemalte Photographie. Dasselbe Mißgeschick erfuhr durch Gustav Haak die bildschöne Soubrette unseres Opernhauses, Fräulein Anna Driese, welche sich eben erst auch von der strengen Wiener Kritik hat bestätigen lassen, daß ihr Spiel Temperament und ihr Gesang Seele hat; Seele und Temperament aber fehlt ihrem Bilde gänzlich. Ebenso wird Ernst Hildebrandt's puppenhaftes Ensembleporträt, die kronprinzliche Familie darstellend, wohl höchstens aus Respekt vor den Urbildern gelobt werden können; der Kronprinz hat noch ein anderes Unglück gehabt, er ist, ebenso wie sein seliger Oheim, Prinz Karl, vom Hofmaler Freyberg hoch zu Roß gemalt worden; ach aber die Rosse! Besser, viel besser ist es der Kaiserin Augusta ergangen; wir besitzen nun endlich aus der Hand Norbert Schrödl's ein würdiges Matronenbild der hohen Frau, klein, aber äußerst fein und poetisch in fast nur weißen und schwarzen Farben aufgefaßt. Zu erwähnen bleiben von Porträtirungen Berliner Künstler noch zwei Bilder Fritz Paulsen's: das eine stellt die ihrer vollen Schönheit wegen hier vielgenannte Frau eines sehr rührigen jungen Verlagsbuchhändlers, das andere Herrn Kommerzienrath Paukſch in Landsberg an der Warthe dar; sie sind, was man so sagt, getroffen. Ob Teschendorf zu seinen Idealgestalten Antigone und Iphigenie lebendige Vorbilder gefunden hat, ist bei der etwas verschwommenen farblosen Auffassung zweifelhaft. Ebenso sticht ein anmuthiges, nach Göthe's Elegie geschaffenes Bild von O. Begas „Der neue Pausias und sein Blumenmädchen", das einen schwarzbraunen südlichen Jüngling zu den Füßen des Kränze windenden Mädchens darstellt, von dem stark im Gesammteindruck der Ausstellung hervortretenden realistischen Zuge ab; ganz zu geschweigen von dem „Dante Purgatorio" August von Heyden's, in dem das blaue Licht der Romantik einen nackten Frauenkörper nicht eben vortheilhaft umstrahlt. Unter den Landschaftern, welche als ihren Wohnsitz Berlin angeben, ist außer dem trefflichen Seemaler Eschke und dem kapriziösen Küstenbeobachter Skarbina vor allem Scherres zu nennen: er hat wiederum über zwei ostpreußische Landschaften, die eine im Winter, die andere nach dem Gewitter, den eigenthümlichen Duft seiner grauen Farbenpoesie ergossen. Die Zeit ist um. Wir müssen das Uebrige ein nächstes Mal betrachten.

Wieder haben wir das Brandenburger Thor erreicht, und die erste Litfaßsäule erinnert daran, daß es noch Theater in Berlin giebt. Ach und ob! Zwei Abende hintereinander hatte uns der Weg weit hinein nach Alt-Berlin geführt, wo merkwürdiger Weise mitten in einer wenig theatersüchtigen Bevölkerung zwei beliebte Bühnen zum Besuche einladen. An beiden Stellen gab es Schwänke, einen französischen im Residenztheater, einen deutschen bei Wallner. Labiche's „Unsere Sonnabende" könnten die Verfasser von „Köpnickerstraße 120", Moser und Heiden, belehren, was Situationskomik ist. Dort wurde gelacht und „Unsinn" gerufen, hier, wenigstens von der Mitte ab, gegähnt und höchstens einmal Au! gerufen. Dort war Gustav Kadelburg, hier Emil Thomas der Held des Abends, jener als Gast, der auf diesem kleinen Umwege vom Wallnertheater nach Hamburg, dieser als sogenannter Gast, der von Hamburg zum Wallnertheater übersiedelt. Thomas soll Engels, den Komiker ersetzen. Wer aber wird Kadelburg, den Bonvivant, ersetzen? P. S.

durchaus ebenbürtig; außerdem verlange die Gerechtigkeit, daß in Gegenden mit Bevölkerung verschiedener Konfessionen auch die Angehörigen der in der Minderzahl vertretenen Konfession ihren Kindern ne gute Schulerziehung angedeihen lassen können. Das sei aber nur möglich, wenn in solchen Gegenden Simultanschulen errichtet würden. Mit der Zunahme der Schulbildung nehmen die Verbrechen notorisch ab. Das Zentrum wünsche, daß das Volk nicht zu viel lerne (lebhafter Widerspruch im Zentrum); die Liberalen wünschen im Gegentheil, daß die Leute auch der niederen Klassen so viel lernen, wie irgend nach den Verhältnissen möglich sei. Nur dadurch könne man das Proletariat nennenswerth vermindern. Er bedauere, daß ein preußischer Kultusminister durch Abschaffung der paritätischen Schulen eins der besten Mittel zur Erhaltung des konfessionellen Friedens von der Hand weise. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Tiedemann (Mettmann) erklärt sich namens seiner Partei für den einfachen Uebergang zur Tagesordnung. Nur in konfessionellen Schulen könne religiöser Sinn geweckt werden. In den Simultanschulen werde nicht der konfessionelle Friede gefördert, sondern es treten darin die konfessionellen Gegensätze hervor und werden geschärft. (Lebhafter Widerspruch links.) Gerade im Interesse des Friedens unter den Konfessionen müsse die Konfessionsschule die Regel sein. Allerdings müsse man für manche Gegenden, wo bestimmte Ausnahmeverhältnisse vorliegen, Simultanschulen zulassen. Keine Provinz in Preußen aber sei weniger geeignet für Versuche mit Simultanschulen, als die Rheinprovinz; und in der Rheinprovinz wieder keine Kommune weniger, als gerade Krefeld. Dem Abg. Langerhans bemerke er, daß es ein großer Fehler sei, die Schule zum Versuchsfeld für politische Experimente zu machen. Er werde also für die Nummern 1 und 2 der Kommissions-Anträge stimmen; die ad 3 von der Kommission beantragte Resolution halte er allerdings für verfehlt. (Beifall rechts.)

Hierauf wird die Diskussion geschlossen. Der Antrag v. Rauchhaupt auf motivirte Tagesordnung wird bei einer Auszählung mit 158 gegen 127 Stimmen angenommen. Dafür stimmen Zentrum, Konservative und Polen; dagegen die Liberalen und Freikonservativen.

Auf Antrag des Abg. Windthorst vertagt sich das Haus darauf bis Sonnabend 9 Uhr. Eisenbahnvorlage und Verwaltungsgesetze. Schluß 8½ Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 4. Mai.

* Die Berufung des Herrenhauses zu einer Plenarsitzung für nächsten Mittwoch war in der Voraussetzung erfolgt, daß das Haus alsdann in die Berathung der Sekundärbahnen-Vorlage eintreten könne. Da indessen die dritte Berathung derselben im Abgeordnetenhause am Dienstag stattfindet, so wird das Herrenhaus am Mittwoch eine Reihe von Petitionen und am Donnerstag die Sekundärbahnen berathen. Der Vorsitzende der Kommission des Herrenhauses für die Verwaltungsgesetze, Graf zur Lippe, beabsichtigt, die Kommission zum 20. Mai zu berufen. Zum Generalreferenten über die Vorlage ist Herr v. Winterfeld bestellt. Die übrigen Mitglieder der Kommission sind: v. Schuhmann, Stellverteter des Vorsitzenden, Struckmann, Schriftführer, Adams, Stellvertreter desselben, Helfritz, v. d. Osten, v. Pfuel, Dr. Baumstark, Mayer (Celle), v. Schöning, Brüning, v. Klützow, Graf v. Finkenstein-Madlitz, Graf v. Schwerin. Man nimmt an, daß der Bericht der Kommission frühestens Mitte Juni an das Plenum gelangen wird.

* Die Zuckersteuerkommission des Reichstags wird nächsten Dienstag die von den Abgeordneten Dr. Schrader und Uhden zu der Vorlage beantragten Resolutionen berathen. Der Antrag Schrader lautet: den Reichskanzler zu ersuchen, „zum Zweck einer möglichst gründlichen und baldigen Revision der Gesetzgebung über die Zuckerbesteuerung die bereits beschlossene Enquete auf die Ermittelung aller in Betracht kommenden Verhältnisse des Rübenbaues, der Zuckerfabrikation, der Zuckerkonsumtion und des Zuckerhandels und auf alle bekannt gewordenen Formen der Besteuerung des Zuckers zu erstrecken; zur Vernehmung nicht bloß Rübenbauer und Zuckerindustrielle, sondern auch andere Personen, welche sachdienliche Auskunft geben können, vorladen und dabei auch etwaige Meldungen zur Vernehmung berücksichtigen zu lassen; die Vernehmung öffentlich stattfinden zu lassen; die Vernehmung sowie die Berathung der Kommission nach Möglichkeit zu beschleunigen, damit das auf Grund derselben einzubringende Gesetz schon für die Campagne von 1884/85 in Kraft treten kann". — Dagegen beantragt der Abg. Uhden: den Reichskanzler zu ersuchen, „die in Aussicht genommene Revision der Gesetzgebung betreffs Besteuerung des Zuckers durch die bereits beschlossene Enquete auf die Ermittelung aller in Betracht kommenden Verhältnisse des Rübenbaues, der Zuckerfabrikation, der Zuckerkonsumtion und des Zuckerhandels möglichst zu beschleunigen, so daß das auf Grund derselben einzubringende Gesetz bereits für die Campagne von 1884/85 in Kraft treten kann". Der Schwerpunkt des Antrags scheint darin zu liegen, daß die Ausdehnung der Enquete auf „alle bekannt gewordenen Formen der Besteuerung des Zuckers" ausgeschlossen wird.

Locales und Provinzielles.

Posen, 5. Mai.

d. [Die Petition an den Herrn Unterrichtsminister], welche in der polnischen Volksversammlung am 6. d. Mts. hierselbst wegen Aufhebung der Verfügung der kgl. Regierung vom 7. April d. J. in Betreff der Unterrichtssprache beim katholischen Religionsunterricht beschlossen werden soll, wird am 7., 8. und 9. d. Mts. in hiesigen öffentlichen Lokalen behufs Unterzeichnung ausgelegt werden. Zehn hiesige polnisch-katholische Einwohner, welche gegenwärtig in Zuckerfabriken unserer Provinz arbeiten, haben, wie der „Kuryer Pozn." mittheilt, dem Vorsitzenden des Komite's, welches die Versammlung berufen hat, d. h. dem Chefredakteur Geistlichen Dr. Kantecki, die Erklärung zugesandt, daß sie der Petition, die sie noch gar nicht kennen, in allen Punkten beitreten.

d. [In Schrimm] wird nach Anordnung des königl. Kreis-Schulinspektors Bandke in den beiden oberen Klassen der dortigen katholischen Schule, sowie der Privat-Töchterschule beim Religionsunterrichte die deutsche Sprache zur Anwendung kommen, da die Schulkinder in dieser Sprache bereits so weit vorgeschritten sind, daß sie dem deutschen Religionsunterrichte zu folgen im Stande sind, und die königl. Regierung die Genehmigung dazu ertheilt hat.

— [Deutschenhaß in Russisch-Polen.] Die „Chemiker-Zeitung" enthält in ihrer Nr. 33 folgende Zuschrift:

An die „Chemiker-Zeitung" in Cöthen.

Rodaun bei Wien, 18. April 1883.

Vor Kurzem von Zawiercie hierher übersiedelt, drängt es mich, meinem gepreßten Herzen über die dortigen Erlebnisse Luft zu machen und sie der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Sie werden um so weniger, hoffe ich, Anstand nehmen, diesem Artikel Ihre Spalten zu öffnen, als ich für denselben vollkommen einstehe und Schritt für Schritt den Beweis der Wahrheit anzutreten bereit bin. Es wäre in der That jammerschade, wenn solche Zustände länger verschwiegen würden, wodurch noch mancher Deutsche eben so schlimme Erfahrungen zu machen hätte, wie ich sie gemacht habe.

Wie sehr gegenwärtig der Deutschenhaß in Russisch-Polen kultivirt wird, davon kann man heute ganz Erbauliches berichten.

Die „Gazeta Warszawska" brachte unterm 28. Januar d. J. einen Hetzartikel, in welchem sie mit einer gewissen Selbstbefriedigung mittheilt, daß das Fabrikdorf Zawiercie sich von Jahr zu Jahr derart vergrößere, daß es binnen Kurzem den Namen eines polnischen Manchesters tragen werde, um Gotteswillen aber nicht denjenigen einer Germania-City. Hierüber könne man jedoch ganz beruhigt sein, denn ehe drei weitere Jahre vergehen, würde die polnische Arbeiter-Bevölkerung das Uebergewicht über die deutsche gewonnen haben. Die deutschen Arbeiter in den dortigen Fabriken würden allmählich durch polnische ersetzt, was indessen nur nach und nach geschehen könne, weil es z. Z. noch an genügend tauglichen polnischen Arbeitskräften fehle, und für fremde Elemente noch länger und mehr Kapital aufzuwenden, wie seither, könne man den Fabrikherren nicht zumuthen.

Thatsache sei, daß der polnische Arbeiter unbedingt besser sei, als der ausländische, der deutsche; aus diesem Grunde habe man auch bereits damit begonnen, die Deutschen nach und nach los zu werden. In den Fabriken der Gebrüder Ginsberg z. B. seien bereits schon vor zwei Jahre 141 deutsche durch polnische Arbeiter ersetzt worden, voriges Jahr 128 und am Anfange dieses Jahres seien 180 deutsche Arbeiter und 13 Fabrikbeamte, welch' letztere überdies die Intelligenz von Zawiercie bildeten, entlassen worden. — Aus diesem Massenschube nun resultirt der Warschauer Artikel, der einzig und allein dazu dient, den Fremden die polnische Industrie aus den Händen und in eigene Hand zu nehmen, und dieses Manöver als ein der polnischen Industrie höchst günstiges betrachtet. Solches muß man übrigens erst abwarten. Leider aber ist es eine unleugbare Thatsache, daß die Gebr. G., ein deutsches Haus mit dem Hauptsitze und Komptoir in Berlin, in ihren Zawiercier Fabriken, die zudem noch mit deutschem Kapital gespickt sind, die angeführte Deutschen-Austreibung unterstützen und in jeder Weise begünstigen. Haben sie doch jetzt, nachdem sie ihren deutschen technischen Direktor der Kattundruckerei durch fortgesetzte Chikanen abgeschüttelt, die Leitung derselben einem fanatischen, geschäftlich gänzlich unfähigen Polen übertragen, der es sich zur forçirten Aufgabe macht, Jeden, der noch einen deutschen, oder, wie er sich ausdrückt, einen preußischen Paß besitzt, ohne Weiteres aus der Fabrik hinauszuwerfen, ohne Rücksicht darauf, ob die Leute Familienväter seien oder nicht. Leider hat man dort zu Lande gegen ein solch' niederträchtiges Gebahren nicht den mindesten Schutz, man muß vielmehr Alles über sich ergehen lassen, was der Fanatismus der Polen gegen die Deutschen ausheckt! — Inwiefern nun die Fabrikherren im Komplot mit einigen polnischen Grafen durch diese längst vorbereitete Massenaustreibung geschäftliche Vortheile erzielen werden, wird sich bald zeigen; einstweilen genügt es, die öffentliche Meinung im deutschen Reiche auf diese heillose Wirthschaft aufmerksam zu machen, und namentlich soll diese Veröffentlichung dazu dienen, um andere deutsche Techniker und Arbeiter zu warnen, in den dortigen Fabriken Dienste zu nehmen. Unter Umständen kann dieses vielleicht für spätere Zeiten ein werthvolles Material abgeben, immerhin aber darf es nicht verschwiegen bleiben, wie die Deutschen in Russisch-Polen behandelt werden.

Achtungsvoll

Dr. E. Lauber.

r. **Witterung.** Gestern Abends hatten wir einige ungewöhnlich heftige Regengüsse. Da gleichzeitig die Temperatur eine milde war, und auch heute die Witterung eine durchaus frühlingsartige ist, so macht die Vegetation sichtliche Fortschritte. In der Allee auf der Wilhelmsstraße sind gegenwärtig, am 5. Mai, die Kastanienbäume allerdings erst etwa so weit, wie am 1. April v. J.

Gutsverkauf. Das Rittergut Lussowo im Kreise Posen, mit einem Areal von 2800 M. ist durch Vermittelung des hiesigen Güter-Agenten Herrn Licht an den Kommerzienrath Palm aus Bernburg verkauft worden.

r. **Auf der Bahnhofsstraße** wurde gestern durch einen Rollwagen, welcher an einen Laternenständer heranfuhr, dieser umgerissen und die Laterne zertrümmert.

r. **Unfall.** Heute Vormittag ereignete sich am Krahn am Berdychowoer Damm ein Unfall, der leicht ernste Folgen hätte nach sich ziehen können, zum Glück aber nur materiellen Schaden zur Folge hatte. Daselbst wurde nämlich auf dem Kahne des Schiffseigners Zeidler unter Leitung des Krahnmeisters Zietz der Mast des Schiffes aufgerichtet. Als derselbe schon hoch in der Luft schwebte, riß plötzlich die eiserne Kette, die um die Winden gelegt war und der Mast stürzte auf das Verdeck nieder, wobei er in zwei Theile zerbrach. Die bei dem Aufrichten beschäftigten Arbeiter und Schiffsleute waren schnell bei Seite gesprungen und wurden nicht verletzt, das obere Verdeck aber wurde vollständig zertrümmert. Unter dem Verdeck befand sich in der Wohnung des Kahnes die Familie des Besitzers. Dieselbe hatte ihre Rettung dem Umstande zu verdanken, daß über der Stube eine Anzahl von Brettern aufgeschichtet war, welche die Gewalt des Sturzes milderten.

r. **Auf dem Sapiehaplatze** wurden gestern 12 schulpflichtige Kinder, welche es vorzogen, auf dem Markte umherzulungern, verhaftet.

r. **Mehrere Hökerweiber,** welche gestern in früher Morgenstunde auf der Breitenstraße den zum Wochenmarkte fahrenden Landleuten auflauerten und denselben vor Eröffnung des Marktes das Federvieh abkauften, wurden dabei abgefaßt nnd zur Bestrafung notirt.

— **Ueber den beabsichtigten Verkauf von Owinsk** wird dem „Berl. Tageblatt" von hier geschrieben: Unsere deutsche Bevölkerung sieht mit Mißmuth einem Ereigniß entgegen, welches sich in den nächsten Tagen vollziehen soll. Während gerade jetzt, wo mit allen Mitteln die Polonisirung betrieben wird, es eine Ehrenpflicht für das Deutschthum wäre, das bereits durch Jahrzehnte mühsam erworbene Terrain zu behaupten, hören wir zu unserem Bedauern, daß die Vertreterin der ältesten deutschen Adelsfamilie im Großherzogthum Posen, Frau Rittergutsbesitzerin Josephine v. Treskow ihre Besitzung Owinsk mit einem Areal von über 10,000 Morgen, welche ihren Vorfahren seitens des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. zu Anfang dieses Jahrhunderts verliehen worden ist, damit sie eine Pflanzstätte des Deutschthums in der ringsum slavischen Bevölkerung bilden möge, jetzt an einen der enragirtesten Polen, Herrn v. Potocki, zu veräußern beabsichtigt. Dieser Schritt scheint um so bedauerlicher, als von Seiten der Polen in deren Presse stets die Parole, an keinen Deutschen zu verkaufen, ausgegeben wird, und thatsächlich auch polnisches Besitzthum nur dann in deutsche Hände übergeht, wenn der Besitzer sich nicht mehr halten kann, und die Zwangsversteigerung erfolgen muß, während hier keine dergleichen Veranlassung vorliegt.

Rawitsch, 4. Mai. [Versetzung. Bürgerversorgungsverein.] Zum 1. Juli d. J. ist der Direktor der hiesigen Strafanstalt, Herr Kaldewey, in gleicher Eigenschaft an die Korrektions- und Strafanstalt nach Kassel versetzt worden. — Aus dem fünften Jahresbericht des hier 1879 gestifteten Bürgerversorgungsvereins entnehmen wir, daß dies junge Institut wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, da das Vereinsvermögen im vorigen Jahre um 801.62 Mark vermehrt wurde, so daß es mit Beginn des neuen Rechnungsjahres in Summa 8248.97 M. beträgt und um wohl bald die Einrichtung eines Asyls vorgenommen werden kann.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm die Eisenbahnvorlage in zweiter Lesung unverändert an und begann die dritte Lesung der Verwaltungsgesetze. Meyer (Breslau) und Dirichlet bekämpfen, Heydebrand und der Lasa befürwortet die Beschlüsse der zweiten Lesung. Dirichlet weist auf die Schwenkung des Zentrums hin, welche Brüel in Abrede stellt. Götting erklärt, die Nationalliberalen würden, obschon ihre Anträge abgelehnt seien, dennoch für das ganze Gesetz stimmen. Das Organisationsgesetz wird unverändert angenommen.

Das Zuständigkeitsgesetz wurde unter Ablehnung aller Amendements und zahlreich wiederholter Vertagungsanträge bis zum Schluß durchberathen und unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Montag: Sekundärbahnen.

Petersburg, 5. Mai. Der Gehilfe des Ministers des Innern, Orschewsky, ist gestern nach Moskau abgereist.

Die „Nowosti" erfahren, die hiesigen Vertreter der ausländischen Mächte würden aufgefordert werden, zum 12./24. Mai in Moskau zur Krönung zu erscheinen.

Offiziell. Allerhöchst ist befohlen, daß sämmtliche Kosakentruppen nunmehr die Lanzen nur in den ersten Gliedern zu führen haben. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß jedes Kavallerieregiment mit Feldtelegraphen nach dem System Hörschelmann versehen werde. (Wiederholt.)

Prag, 4. Mai, Abends. Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen begab sich Mittags mit dem Kronprinzen Rudolf nach Karolinenthal in die Ferdinands-Kaserne, wurde daselbst vom Inhaber des 88. Infanterie-Regiments, Feldmarschall-Lieutenant Teuchert und von dem Obersten Hauschka empfangen und nahm an dem in dem Offiziers-Kasino veranstalteten Dejeuner Theil, welchem auch der Landeskommandirende Philippovich, der Statthalter von Kraus und das beiderseitige Gefolge beiwohnten. Nach der Rückkehr in die Hofburg besichtigte Prinz Wilhelm die Hofstallungen, die Hof-Reitschule und machte dann eine Spazierfahrt in dem Baumgarten. An dem Diner in der Hofburg nahm das beiderseitige Gefolge Theil. Die Rückreise Sr. K. H. nach Berlin ist auf heute Abend 10¾ Uhr festgesetzt.

Pest, 4. Mai, Abends. Der Justizausschuß hat den Gesetzentwurf über die Zivilehe zwischen Israeliten und Christen und über im Auslande geschlossene Zivilehen genehmigt.

Paris, 4. Mai, Abends. Die Kommission zur Vorberathung der Kreditforderung für Tonkin verhandelte heute mit dem Minister der Auswärtigen Challemel-Lacour. Der Minister theilte mit, daß der durch den französischen Gesandten Bourrée in Peking mit China abgeschlossene Vertrag eine neutrale Zone zwischen China und Tonkin festgestellt habe; China habe zu der Schifffahrt auf dem rothen Flusse seine Ermächtigung ertheilt, habe aber den Besitz der Städte Onkinois und Laokai verlangt und gegen diese Zugeständnisse das französische Protektorat über Tonkin anerkannt. Frankreich habe den Vertrag nicht genehmigt, weil derselbe die Anerkennung der Suzeränität Chinas über Anam involvirt haben würde. Bourrée sei in Folge dessen von Peking abberufen worden. Seine Abberufung trage aber nicht den Charakter einer Art von Ungnade, sondern sei die einfache Folge der Nichtgenehmigung des Vertrags. Frankreich beabsichtige durchaus nicht mit China über die Rechte zu diskutiren, welche ihm durch Verträge über Tonkin eingeräumt seien. Die Pläne Frankreichs in Bezug auf Tonkin seien nicht der Gegenstand irgend welcher Verhandlungen oder eines Meinungsaustausches mit irgend einer fremden Macht gewesen. Bei der für Tonkin in Aussicht genommenen Organisation wolle man nicht irgend eine nationale Dynastie in Tonkin wiederherstellen, weil zu viele Bewerber auftreten würden, was zu einem Konflikte führen könnte, sondern man beabsichtige es bei der bestehenden Ordnung der Dinge zu belassen. Die Mission des Fregattenkapitains Keryeradec bestehe darin, dem Kaiser von Anam mehrere Zusatzbestimmungen zu dem Vertrage von 1874 vorzulegen. Es werde dazu eine Frist dem Kaiser gesetzt werden. Wenn derselbe die Frist verstreichen ließe, würde Frankreich weiter vorschreiten. Die Kommission war von den Erklärungen des Ministers befriedigt und einstimmig der Ansicht, den Kredit zu bewilligen.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

Berlin, 5. Mai, Abends 7 Uhr.

Der **Reichstag** begann die erste Lesung des Etats pro 1884/85. Staatssekretär Burchardt giebt das übliche Exposé und weist die gegen die sofortige Etatsberathung liberalerseits erhobenen Bedenken zurück. Bamberger bleibt dabei, daß eine so frühzeitige Etatsaufstellung unopportun ist. Minister Scholz rechtfertigt die Vorlegung des Etats und der sozialpolitischen Vorlagen.

Benda beklagt die Einbringung, sagt aber eine eingehende Prüfung in der Budgetkommission zu. Köller begrüßt die Vorlegung, wodurch die Wintersession entlastet und für sozialpolitische Vorlagen frei werde, und räth der Regierung an, die zweijährige Etatsperiode im Auge zu behalten. Payer erklärt, die Volkspartei werde den Etat ablehnen.

Fortsetzung Montag.

— In der heutigen Konferenz der Reichstagsabgeordneten aus den überschwemmten Gebieten gelangten von den noch disponiblen 181,000 Mark Unterstützungsgeldern ferner zur Vertheilung: 10,000 Mark für die Donaugegend, je 3750 Mark für den Elsaß und Württemberg, je 30,000 Mark für Hessen, Bayern und die Pfalz, 20,000 Mark für Unterfranken und 22,500 Mark für die Rheinprovinz.

Portsmouth, 5. Mai. Als heute Vormittag einige Soldaten in dem Pulvermagazin von Priddyshard im hiesigen Hafen mit der Füllung von Granaten beschäftigt waren, explodirte eine Granate und führte das Explodiren des ganzen Pulvermagazins herbei. Sechs Personen blieben auf der Stelle todt, mehrere andere wurden verwundet.

⊙ **Mrotschen**, 4. Mai. [Jahrmarkt. Brennerei-Aktien-Unternehmen.] Der am 1. d. Mts. hier abgehaltene Jahrmarkt wurde durch Regenwetter sehr beeinträchtigt, weshalb das Geschäft sich nicht in gewohnter Weise auszudehnen vermochte. Auf dem Viehmarkte war der Auftrieb auch nicht so groß, wie es sonst der Fall zu sein pflegt, aber Käufer hatten sich in großer Zahl eingefunden. Händler aus der Gegend von Dortmund kauften eine größere Anzahl Milchkühe, auch aus Sachsen und der Mark hatten sich Viehhändler eingefunden, welche indeß wenig kauften. Die Preise für Rindvieh waren diesmal nur mäßig, man kaufte für 150 M. recht gute Kühe. Pferde waren etwas mehr zum Verkauf gestellt und namentlich Arbeitspferde sehr gesucht, für welche auch hohe Preise bewilligt wurden. Zweijährige Fohlen waren weniger gefragt und erzielten auch nicht hohe Preise, wie sie im Monat März auf den Märkten gezahlt wurden. — Dem Unternehmen der Aktienbrennerei „Alkohol", eine halbe Meile von hier, haben sich noch einige Besitzer angeschlossen, weshalb die nächstjährige Campagne eine nicht unerhebliche Erweiterung erfahren wird.

Die Hygiene-Ausstellung in Berlin.

I.

Auf demselben Terrain, wo vor vier Jahren die große Gewerbe-Ausstellung gestanden und über eine Million Besucher empfangen hatte, hart am Lehrter Bahnhof nnd Moabit, nicht weit vom Königsplatz mit seiner Siegessäule, wird in wenigen Tagen die allgemeine deutsche Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens eröffnet werden.

Die internationale Ausstellung für das Rettungswesen, welche im Jahre 1876 zu Brüssel das Interesse der ganzen zivilisirten Welt in Anspruch nahm, gab den ersten Gedanken, auch für Deutschland ein solch segenbringendes Unternehmen, und zwar in Berlin, zur Ausführung zu bringen. Hamburger und Berliner Vereine für Gesundheitspflege setzten sich deshalb unter einander in Verbindung; die große Idee fand allgemeinsten Anklang, der Erfolg des Aufrufes war überraschend, das Zentral-Komite wies bald 300 Mitglieder auf, deren Namen in der Wissenschaft einen guten Klang haben, die sich verdient gemacht hatten durch ihre Thätigkeit auf dem Gebiet der Humanität und der Nächstenliebe. Das Hauptverdienst aber hat unbestritten die deutsche Kaiserin. Sie war es, die die Vereine des rothen Kreuzes vereinte und verband, dieselben durch ihr lebhaftestes Interesse zu immer neuer Thätigkeit anspornte, jedem Fortschritte, welcher der Noth, dem Elend, dem Unglück hindernd in den Weg trat, Vorschub leistete — die erlauchte Frau hat sich durch diese ihre Thätigkeit ein unsterbliches Verdienst erworben!

Bald nahm die große Idee Gestalt an. Aus allen Gegenden strömten Interessenten herbei, tausende von Ballen und Kisten wurden aufgestapelt, die Gebäude und Baulichkeiten schienen aus der Erde zu wachsen und am 12. Mai vorigen Jahres ragte stolz und luftig der graziöse, leichte Bau des großen Ausstellungs-Gebäudes in die Lüfte, die Fahnen und Wimpel flatterten im Winde, Blumengewinde schmückten den Eingang, die letzte Hand wurde angelegt, um den Festschmuck zu vollenden zum würdigen Empfang des Kaisers am nächsten Tage, dem Tage der Eröffnung. Da schlug gegen fünf Uhr Abends die tückische Flamme in die Höhe! Lautlos hatte sie in Blitzesschnelle das Dach erreicht, dort erst begann sie höhnisch zu prasseln, sie züngelte weit umher über den 12,000 Quadratmeter großen Raum, erbarmungslos verheerte sie das Menschenwerk — dreiviertel Stunden genügten für sie, um den dreijährigen Fleiß vieler Tausende zu vernichten! Die Sonne des Eröffnungsmorgens schaute auf rauchende Trümmer, auf Schutt und Asche!

Aber des Menschen Geist ließ sich so leicht nicht beugen! Als noch die heimliche Gluth unter der Asche glimmte, als Trümmer und Schutt noch trübe angestarrt wurden von denen, die ihr Alles verloren, da traten schon die Männer zusammen, die das Werk geschaffen, sie beschlossen, sofort mit dem Wiederaufbau zu beginnen. Unser Kaiser bewilligte dazu 100,000 M., die Stadt Berlin brachte 200,000 M. und — heute nach Jahresfrist ist die Ausstellung wieder fertig! Deutscher Fleiß und deutsche Ausdauer haben sie aus den Ruinen wieder entstehen lassen, doch statt des leichten, luftigen Hauptgebäudes aus Holz und Fachwerk steht jetzt da ein ernstblickender Bau aus Stein und Eisen; der Fußboden ist cementirt, die vielen Baulichkeiten auf dem weiten Terrain sind möglichst massiv, die Wasserzuläufe sind verbessert, und heute würde das rasende Element wohl zurückschrecken müssen vor den Waffen, die der Mensch jetzt ihm gegenüber zur Abwehr geschmiedet hat.

Noch ist die letzte Hand nicht angelegt. Das Hämmern, Pochen, Klopfen und Sägen nimmt kein Ende, der hohe Thurm über dem Mittelportale zeigt bis jetzt nur sein eisernes Gerippe, Kisten und Kolosse werden hierhin und dorthin geschafft, die Wege werden geebnet, der große cementirte Teich entbehrt noch des Wassers, ebenso wie die Riesenkaskade, die die beiden riesigen Eingangstreppen umschließen. Das Terrain selbst wird von der Stadtbahn durchschnitten, auf deren Bögen geräuschlos alle drei Minuten ein Zug dahineilt. Auf der einen Seite der Bahn steht das riesige Ausstellungsgebäude mit seinen fünfzehn Kuppeln aus Wellblech, auf der anderen erheben sich in malerischen Parkanlagen Kioske und Villen, Häuser und Häuschen, ein Bergwerk, ein Taucherbassin und viele Baulichkeiten zu den verschiedensten Ausstellungsanlagen. Ueberall wird noch gearbeitet, verschönt, vollendet. Wenn aber das Gehämmer verstummt sein wird, wenn wieder Flaggen und Wimpel im Maiwinde wehen und die Ausstellung fertig dasteht, dann wollen wir den Leser einführen in ihre Einzelheiten, werden ihm zeigen, welche Mittel des Menschen Geist erdacht und gemacht, um den Kampf mit den verheerenden Elementen würdig aufzunehmen zu Nutz und Frommen des ganzen Menschengeschlechts.

C. F. Liebetreu.

Aus dem Gerichtssaal.

△ **Posen**, 2. Mai. [Schwurgericht: Meineid; Brandstiftung.] Der Häusler Thomas Norek aus Brody ist des wissentlichen Meineides angeklagt. — Der Angeklagte ist am 6. Oktober v. J. in der Anklagesache gegen die verehelichte Marianna Walenziak wegen Freiheitsberaubung als Zeuge vernommen worden. Die Walenziak war angeklagt, im März v. J. ihre Schwägerin, die verehelichte Katharina Musial in einem Stalle eingesperrt zu haben. Es soll dies aus Rache geschehen sein, weil die Musial gegen den Willen der Walenziak eine derselben gehörige Kuh für ihren Vater, den Ausgedinger Walenziak, gemolken hatte. Unter den Belastungszeugen befand sich auch der Ausgedinger Walenziak, welcher mit aller Bestimmtheit bekundete, er habe vom Fenster seiner Wohnung aus gesehen, wie die Angeklagte Walenziak die Musial in dem Stalle einsperrte. Gegenüber dieser Behauptung deponirte der als Entlastungszeuge vorgeladene Norek, Walenziak sei damals gar nicht in seiner Wohnung gewesen, sondern habe sich mit ihm bei dem Kaufmann Joel auf Arbeit befunden, er könne daher auch das Einsperren der Musial gar nicht wahrgenommen haben. Die Walenziak wurde darauf freigesprochen. Die damalige Aussage des Angeklagten Norek war jedoch falsch. Der Ausgedinger Walenziak hatte sich allerdings grade um die Zeit, wo die Musial von der Walenziak eingesperrt worden war, um zu frühstücken in seiner Wohnung aufgehalten. Der Angeklagte hätte sich dessen sehr wohl erinnern müssen, denn der alte Walenziak wurde damals in seiner Gegenwart von dem Kaufmann Joel zur Rede gestellt, weil er sich von der Arbeit entfernt hatte. — Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur des fahrlässigen Meineides schuldig, worauf der Gerichtshof denselben zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilte.

Demnächst wurde gegen den Wirthssohn Jakob Heigelmann aus Czapury wegen Brandstiftung verhandelt. Der Angeklagte ist geständig, im April d. J. das Gehöft seiner Mutter, der Wittwe Justine Heigelmann in Czapury vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Er will die That aus Rache gegen seinen Schwager Szymkowiak, den er sich von seiner Mutter vorgezogen glaubte, begangen haben. — Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus und dreijährigem Ehrverlust.

♒ **Schneidemühl**, 3. Mai. [Schwurgericht. Wissentlicher Meineid.] Gestern verhandelte das hiesige Schwurgericht wider den Arbeiter Karl Robert Schumann aus Straduhn bei Schönlanke wegen wissentlichen Meineides. Der Angeklagte hatte am 15. Mai v. J. in einem bei dem hiesigen Landgericht schwebenden Kriminalprozesse, nachdem er als Zeuge vereidigt war, dahin eine Aussage gemacht, daß sich auch der Arbeiter Nicolaus aus Straduhn an der in Rede stehenden Schlägerei betheiligt habe, in Folge dessen der 2c. Nicolaus zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde und diese Strafe auch verbüßt hat. Es hat sich aber später als thatsächlich erwiesen, daß Nicolaus nicht nur sich nicht an der Schlägerei betheiligt hat, sondern nicht einmal an dem Ort der Schlägerei gewesen ist, die Aussage des Angeklagten vielmehr eine absichtlich falsche gewesen ist. Der Angeklagte gesteht auch heute zu, daß er ein falsches Zeugniß abgelegt habe, verschweigt aber beharrlich den Beweggrund zu diesem Verbrechen und ist derselbe auch durch eine Reihe von Zeugen nicht aufzuklären. Die Geschworenen bejahen nach kurzer Berathung die Schuldfrage, weshalb die Staatsanwaltschaft beantragt in Erwägung, daß der Angeklagte bei Ableistung des Eides erst kurz vorher das 18. Lebensjahr zurückgelegt, ihn zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, Ehrverlust auf 3 Jahre und zu dauernder Unfähigkeit, vor Gericht als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, zu verurtheilen. Der Gerichtshof aber erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen, da derselbe die angegebenen Milderungsgründe, wie der Vorsitzende ausführt, in diesem Falle nicht habe gelten lassen können, weil durch den vom Angeklagten abgeleisteten Meineid ein Unschuldiger in das Gefängniß habe wandern müssen. — Die Anklagesache wider den Ackerwirth Heinrich Dräger aus Niekosken wegen wissentlichen Meineides wurde bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt, weil der Angeklagte behauptete, es sei bei der Ableistung des Eides kein Protokollführer, sondern nur allein der Richter zugegen gewesen. Hiermit hatte die diesjährige zweite Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht. Es wurden in derselben 14 Anklagesachen erledigt und 3 Sachen vertagt. Freisprechungen erfolgten in 6 Fällen und Verurtheilungen in 8 Fällen gegen 8 Personen, welche zusammen mit 29 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Gefängniß bestraft wurden.

Landwirthschaftliches.

V. Von der landwirthschaftlichen Versuchsstation. Zu den Firmen Moritz Milch & Co. und Dr. Roman May, chemische Düngerfabriken hierselbst, Danziger Superphosphatfabrik zu Danzig und Erdnußölfabrik von Achenbach & Co. zu Hamburg, welche sämmtlich ihre Fabrikate unter die Kontrolle der hiesigen landwirthschaftlichen Versuchsstation gestellt haben, ist neuerdings noch die Firma Karl Hirschberg zu Itzehoe in Schleswig-Holstein (Vertreter für die Provinz Posen: Römling & Kanzenbach hierselbst) mit ihren Erdnußöl- und Baumwollsaat-Fabrikaten hinzugetreten. Bekanntlich werden Proben von Düngstoffen und Futtermitteln, deren Ankauf von einer der vorbezeichneten Firmen erfolgt ist, wenn dies durch Vorlegung der Faktura oder eines Ursprungsattestes nachgewiesen werden kann, von der Versuchsstation ohne Vergütung von Seiten der Auftraggeber analysirt.

∓ **Inowrazlaw**, 4. Mai. [Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins.] **Am** 2. d. M. fand hierselbst im Hübnerschen Saale (Bast's Hotel) eine Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins statt, die von ca. 30 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Landschaftsrath Hinsch-Lachmerowitz, erstattet zunächst geschäftliche Mittheilungen. Aufgenommen wurde in den Verein der Vertreter hier errichteten Filiale von Milch u. Comp. in Posen, Kaufmann Alfred Thiemann. Der Vorsitzende gedachte des verstorbenen Vereinsmitgliedes, Kaufmann Julius Pielke von hier und die Versammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen in üblicher Weise. Von Herrn Guradze-Czyste waren die Vereinsrechnungen revidirt worden. Derselbe hatte Monita aus den Rechnungen nicht gezogen und beantragte Ertheilung der Decharge. Dem Rendanten Herrn Mahnke-Gonsk wurde Decharge ertheilt und demselben durch den Vorsitzenden der Dank des Vereins votirt. Anträge zu der demnächst in Breslau stattfindenden Eisenbahnkonferenz waren nicht eingegangen; mitgetheilt wurde, daß auf der Konferenz auch die Angelegenheit in Betreff der Ablassung von Extrazügen zur Ausstellung in Hamburg berathen werden soll. — In der vorigen Sitzung war eine Kommission gewählt worden Zwecks Vorberathung über die Gründung einer Produktenbörse am hiesigen Orte. Namens der Kommission brachte Herr J. Charmak von hier das aufgestellte Statut zur Kenntniß. Der Verein erklärte sich wiederholt für die Gründung einer derartigen Vereinigung, deren segensreiche Zwecke hervorgehoben wurden, und es wurden der Kommission die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit übertragen. Die Kommission wird zunächst einen Aufruf zum Beitritt erlassen. In einer darauf zu berufenden Generalversammlung soll dann die definitive Konstituirung des Vereins erfolgen. Die Versammlung gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich an dem Unternehmen recht viele Produzenten und Käufer betheiligen mögen. Der Kommission wurde bis zur Konstituirung der Produktenbörse zur Bestreitung der Kosten für Insertionen 2c. 100 Mark aus Vereinsmitteln zur Verfügung gestellt, und der Vorstand wurde ersucht, sich mit dem Vorstande des polnischen landwirthschaftlichen Vereins in Verbindung zu setzen, damit dieser auf eine Betheiligung der Polen des Kreises an dem geplanten Unternehmen hinwirke. Vom Vorsitzenden war der Antrag eingebracht worden, den Dr. Fleischer in Bremen, einen Spezialisten für Moorkultur, zu einer der vom hiesigen Verein zu veranstaltenden Sommerexkursionen einzuladen. Herr v. Schenck-Kawenczyn theilte mit, daß von der Zentral-Moorkommission in Bremen eine Bereisung resp. Untersuchung der Moore in unserer Provinz in Aussicht gestellt worden sei. Der Vorsitzende wurde ermächtigt, zunächst bei der Zentral-Moorkommission dahin vorstellig zu werden, daß auch die hiesigen Brüche in den Bereich der Untersuchung gezogen werden und event. mit Dr. Fleischer in Verbindung zu treten, wenn dem erst erwähnten Wunsche nicht sollte entsprochen werden können. Die Frage, welche Gerstensorten hier hauptsächlich zum Anbau geeignet seien wurde allgemein dahin beantwortet, daß die Chevalier-Gerste sich hier am besten bewährt habe; als eine sehr vortheilhafte Frucht wurde die Wintergerste empfohlen. In Betreff der Gersten-Ernte wurde u. A. vom Vorsitzenden bemerkt, daß er, entgegen dem allgemeinen üblichen Verfahren, die Gerste auf dem Schmatt trocknen zu lassen, die Gerste gleich nach dem Hauen raffen, in kleine Garben binden und in Mandeln stehen lassen, und daß diese Art der Ernte sich bewährt habe. Bei Beantwortung der Frage, ob die Schnitzelfütterung mit Schweinen schon mit Erfolg durchgeführt sei, wurde hervorgehoben, daß sich durch Schnitzel die Schweinefütterung erheblich billiger stelle. Es könne indeß, wie weiter bemerkt wurde, ein endgiltiges Urtheil noch nicht abgegeben werden, es müßten vielmehr noch weitere Versuche abgewartet werden. — Ueber die Stärke des Saatquantums für die verschiedenen Früchte in hiesiger Gegend gingen die Meinungen auseinander. Es wurde bemerkt, daß sich nach dieser Richtung hin allgemeine Regeln nicht aufstellen ließen, daß vielmehr das Saatquantum von dem Kulturzustande des Gutes, von der Güte des Bodens und von den klimatischen Verhältnissen bedingt werden würde. Zugegeben wurde, daß hier im Allgemeinen sehr stark gesäet werde, und es wurden folgende Quantitäten pro Morgen als ausreichend erachtet: Weizen 1 Scheffel, Roggen 12—14 Metzen, Gerste 80—100 Pfd., Hafer nicht unter 1½ Scheffel, Viktoria-Erbsen 2 Scheffel, kleine Erbsen bis 100 Pfd., Rüben 15—17 Pfd. — Die Sitzung wurde nach zweistündiger Dauer geschlossen. Die nächste Sitzung wird erst im September stattfinden. Während der Sommermonate werden wieder Exkursionen nach Gütern unternommen werden.

V. Birnbaum, 4. Mai. [Landwirthschaftlicher Verein.] In der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins (am 19. April cr) wurde zunächst Herr Gestütsdirektor von Nathusius-Zirke als neues Mitglied aufgenommen und sodann die von dem Vereinsrendanten, Herrn Pastor Hartnick-Orzeszkowo, vorgelegte Kassenrechnung des Vereins pro 1882 dechargirt; aus dem Kassenbestande soll — einem früheren Beschlusse zufolge — eine Kartoffelaushebemaschine angeschafft werden. Mitgetheilt wurde ferner, daß die diesjährige bäuerliche Pferde- und Rindviehprämiirung hierselbst am 9. Mai, Vormittags 9 Uhr, stattfinden wird, in die Pferdeprämiirungs-Kommission wurde an Stelle des verstorbenen Landschaftsraths von Sander-Charcice Herr Rittergutsbesitzer von Reiche-Rozbitek gewählt. Der auf der Tagesordnung stehende Bericht, betreffend die Gebäude-Feuerversicherung bei der Provinzial-Feuer-Sozietät, mußte wegen Behinderung des Referenten ausfallen, es fand jedoch eine Diskussion dieser Angelegenheit statt, wobei die Versammlung sich mit großer Majorität für die Einführung eines allgemeinen Versicherungszwanges aussprach, weil ohne diesen nur die Versicherungen, welche ein größeres Risiko darbieten, der Provinzial-Feuer-Sozietät verbleiben und in Folge dessen die Beiträge immer höher werden dürften. — Ueber die folgende Frage, betreffend die Verwendung von Kainit in der Landwirthschaft, referirte Herr von Reiche-Rozbitek, indem er zunächst die Methode des Einstreuens desselben in den Dünger behufs Bindung des Ammoniaks erwähnte, wozu der Kainit sich ohne Zweifel besser eignet als der Gips, der bei starker Einstreuung in Wierzonka beispielsweise die üble Folge gehabt hat, daß die Oeffnungen der Euterstriche der Kühe sich verklebten, und alsdann in Bezug hierauf Mittheilungen über die Moorkulturen in Pinne und Bauchwitz machte, wobei er namentlich auch erwähnte, daß Herr von Gersdorff-Bauchwitz auf die Beete mit Haferstoppel Kainit streut, denselben im Herbst unterpflügt und demnächst erst im Frühjahr das Superphosphat aufbringt, bei welcher Methode er recht befriedigende Resultate erzielt haben soll. — Herr Baron von Massenbach-Bialokosz hat Kainit sowohl auf nassen als auf trockenen Wiesen wiederholt ohne jeden Erfolg angewandt, während andrerseits verschiedene bäuerliche Wirthe in hiesiger Gegend schon seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg den Kainit zur Düngung ihrer Warthewiesen verwenden.

.—. Aus der Verwaltung.

In Dresden besteht eine Miethszins-Sparkasse, dieselbe zählte im 1. Quartal 1881 nur 108 Sparer, zu Ende des Jahres 1882 jedoch schon 474 Theilnehmer. Der letzte Jahresbericht ergiebt, daß im Jahre 1882 ca. 50,000 M. Miethszinsen gespart und darauf 5004.27 M. Prämie gewährt worden sind.

Der Bericht über die städtische Feuersozietät in Stettin ergiebt, daß Ende März 1882 1638 Gebäude mit einem Versicherungswerthe von 75,260,145 M. angemeldet waren. Die zum normalmäßigen Satze von 20 Pf. pro 300 M. und Jahr erhobenen Beiträge ergaben eine Einnahme von 50,072 M. Für 19 vorgekommene Brandfälle wurden 1151 M. entschädigt und zur Erhaltung der städtischen Feuerwehr, sowie als Beitrag zu den Feuerlöschkosten die namhafte Summe von 9000 M. an die Kämmereikasse gezahlt.

Aus den Bädern.

Teplitz-Schönau, 1. Mai. „Der Mai ist gekommen." Kühl war sein Empfang. Obwohl gestern Abends von allen den zahlreichen Bergen und Höhen ringsum heißflammende Feuersäulen, die „Hexenfeuer" zum dunkeln Wolkenhimmel empor und weithin in die Runde beleuchteten und die um die brennenden Reißigstöße mit funkensprühenden Besenstumpfen Kobolden gleich herum sich tummelnden Burschen vor der sengenden Hitze mit gewandter Vor- und Umsicht wohl Acht haben mußten, wärmte doch heute Morgens gar behaglich der dicke Winterrock noch Viele aus der Menge, die gekommen war, dem ersten Frühkonzert im Kurgarten, der noch sehr des blätter- und blumenschmückenden Frühlings harrt, mit froher Hoffnung zu lauschen. Sie erfüllt Alle, welche eine gute Kur-Saison wünschen, und mit Recht. Denn nachdem die Thermalquellen-Verhältnisse seit der im Vorjahre glücklich zu Ende geführten Schließung der am 13. September 1879 in einem stundenweit entfernten Kohlenschachte entstandenen Wassereinbruchstelle in so günstiger Weise gefestigt und gesichert sind, daß für die Zukunft keinerlei Störung mehr zu fürchten ist, kann mit Zuversicht erwartet werden, der Kurort werde sich in seiner Blüthe, an welcher jene 1879er Wasser-Katastrophe zu nagen drohte, rasch wieder weiter entwickeln. — Dies zu fördern säumt denn auch die Kurortvertretung nicht. Sie ist in beiden Kurorten bemüht, allen nur möglichen Wünschen zuvorzukommen, welche an einen so renommirten Kurort gestellt werden können. Dies Bestreben scheint denn auch den Lohn in dem Fremdenbesuch zu finden, welcher seit einigen Tagen merklich an Lebhaftigkeit zunimmt.

Vermischtes.

* **Ein April-Scherz.** Einem Magyaronen in Temesvar Namens Straßer, der sich durch wüthende Angriffe auf den Deutschen Schulverein zum Führer der magyarischen Partei in Temesvar aufgeschwungen hat, nachdem er sich zuvor bei den Deutschen unmöglich gemacht hatte, ist von der „Neuen Temesvarer Zeitung" ein köstlicher Streich gespielt worden. Besagter Herr Straßer giebt ein Blättchen unter dem pompösen Titel „Südungarischer Lloyd" heraus, welches wesentlich von der Annexion der Nachrichten der neuen und alten „Temesvarer Zeitung" lebt. Um ihm dieses Handwerk einmal zu legen, brachte die „Neue Temesvarer Zeitung" am 30. April in einem eigens für den Redakteur des „Lloyd" präparirten Exemplar ein fingirtes Sensations-

Telegramm aus Berlin, welches dem Fürsten Bismarck einen Schlaganfall andichtete, und siehe da — der „Lloyd“ annektirte nicht nur das Telegramm, er dichtete mit kühner Phantasie noch allerlei Eigenes hinzu, woraus denn ein wahres Kabinetstück von unfreiwilliger Komik entstand. Hier das erdichtete Privat-Telegramm der „Neuen Temesvarer Zeitung“ und daneben der Reinfall des „Lloyd“:

April-Scherz der „Neuen Temesvarer Zeitung“:	Original-Telegramm des „Südungarischen Lloyd“:
Berlin, 30. April, 1 Uhr, 50 Min.	Berlin, 30. April.
Als in der heutigen Reichstags-Sitzung Fürst Bismarck auf eine Rede Richter's antwortete, stockte er plötzlich und sank nach rückwärts.	Fürst Bismarck hatte heute im Reichstag auf die Rede Eugen Richters replizirt. Mitten in seiner Rede stockte er plötzlich, wankte und fiel nach rückwärts auf seinen Sitz. (Er sprach vom Minister-Fauteuil aus.)
Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf und ein Saaldiener fingen den Kanzler auf. Er wurde ins Minister-Zimmer getragen.	Sein Kollege, Kriegsminister Bronsart, der ihm zunächst saß, sowie Schellendorf (!!) und ein eben in der nächsten Nähe stehender Saaldiener fingen den Kanzler auf, da seine mächtige Gestalt sonst zu Boden gestürzt wäre.
Professor Virchow und ein im Hause zufällig anwesender Arzt leisteten den ersten Beistand und ordneten die Ueberführung des Kranken in sein Palais an.	Der Abgeordnete Professor Virchow und ein auf der Galerie anwesender Arzt eilten sofort hilfreich herbei und verordneten, daß der Kanzler, der inzwischen ins Minister-Zimmer getragen wurde, in sein Palais überführt werde.
Es ist ein heftiger Schlaganfall, der Bismarck getroffen, bei Abgang der Depesche hatte er das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Sein Tod ist wahrscheinlich.	Die Aufregung im Saale war ungeheuer. Der Präsident schloß sofort die Sitzung. Bismarck ist bei Abgang der Depesche noch bewußtlos. Der Kaiser schickte sofort seinen Adjutanten ins Kanzler-Palais, um sich nach Bismarck's Befinden zu erkundigen. Das Palais ist von einer großen Menschenmenge umlagert. Der Wagenverkehr ist eingestellt.

Als der geprellte Deutschverderber des „Lloyd“ das ihm widerfahrene Unglück erfuhr, verblüffte ihn dies so sehr, daß er eine Extra-Beilage erscheinen ließ, in welcher er sich bei seinen Lesern auf unglaublich ungeschickte Weise herauszulügen suchte. Aber alle Welt lachte natürlich über den gelungenen Reinfall und der Fuchs war doppelt geprellt.

* **Der Unterschied zwischen dem englisch-amerikanischen und dem deutsch-amerikanischen Farmer in Wisconsin** wird von dem zu Medford in genanntem Staate erscheinenden „Ansiedler in Wisconsin“ so dargethan: „Der Amerikaner hat vor Jahren schon die besten Ländereien unter dem Heimstättegesetze aufgenommen, mithin als Geschenk erhalten; er hat den Vortheil, Landessprache, Gebräuche und Lebensverhältnisse zu kennen, dem Europäer voraus. Und doch sehen wir ihn — Ausnahmen gelten selbstverständlich auch hier — wenig Fortschritte machen. Er lebt mit seiner Familie in schlechten Blockhütten, er hat, wenn es gut geht, im Laufe einiger Jahre 6 bis 10 Acker abgeholzt, wir sehen weder einen Blumen- noch einen Gemüsegarten und das ganze Anwesen macht einen erbärmlichen Eindruck. Um wie viel anders die meisten unserer Deutschen. Da sieht es bald reinlich und hübsch aus um das schmucke Häuschen; die Kuh wird als liebstes Hausvieh gut versorgt; das abgeschlagene Holz klein gemacht und klafterweis aufgeräumt; hat der Hausvater übrige Zeit, macht er einen zierlichen Zaun um das Gärtchen oder verfertigt Möbel für die Stube, während die deutsche Hausfrau dafür sorgt, daß die Kinder reine Wäsche und ganze Strümpfe am Leibe haben, und ehe wenige Jahre vergehen, sieht die Gegend, welche der Amerikaner kaum aus dem Rohesten herauszuarbeiten gewillt war, ganz anders aus, man gewahrt mehr Kultur, mehr Fleiß und Ausdauer bis ins kleinste hinein. Als Pionir allerdings ist der Amerikaner unstreitig dem Deutschen vorzuziehen, weil dieser auf kleine, zuweilen sogar kleinliche Dinge Rücksicht nimmt, die jener nicht kennt und daher auch nicht beansprucht.“

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 29. April bis einschließlich 4. Mai wurden angemeldet:

Aufgebote.

Arbeiter Otto Heinze mit Ida Dünke, Arbeiter Valentin Rybacki mit Katharine Grodziszczak, Arbeiter Andreas Ratajszczak mit Josefa Musial, Schmied Ludwig Grzegorzewski mit Karoline Szymanska, Fleischer Venceslaus Skrzycki mit Stanislawa Domaniecka, Kaufmann Robert Struck mit Helene Reimann, Schneider Valentin Nowastowski mit Josefa Szczesniak, Sergeant Friedrich Pinkoos mit Louise Klöpping, Tischler Wladislaus Jasicki mit Pelagia Gintrowicz, Hilfsbahnwärter Gabriel Preibisch mit Anastasia Koniecznynska.

Eheschließungen.

Zimmermann Anton Dziurkiewicz mit Florentine Borowicz, Schmied Andreas Jankowski mit Anastasia Brzozowska, Arbeiter Johann Rausch mit Margarethe Polak, Töpfer Adam Targowski mit Julianna Gąstorowska, Arbeiter Michael Michalczak mit Marie Dluzynska, Sattler Nikodemus Wolniewicz mit der Wittwe Ludowika Grzesiewska, geb. Dudkowska, Sattler Kasimir Kycia mit Klara Helmanowicz, Kaufmann Samuel Josephsohn mit Zerline Goldschmidt, Destillateur Samuel Cohn mit Helene Landau, Vorarbeiter Paul Jentsch mit Antonie Pfeiffer, Friseur Anton Kwiatkowski mit Sophie Kuczynska, Kaufmann Max Hannes mit Amanda Auerbach, Kaufmann Max Haase mit Franziska Korach, Steuer-Aufseher Richard Vanselow mit Anna Fümmel, Maler Michael Terski mit Aniela Budzialkowska, Glaser Karl Tismer mit Wilhelmine Quade.

Geburten.

Ein Sohn: Arbeiter Anton Kucharski, Feuerwehrmann Julius Konukiewicz, Schuhmacher Albert Pogorzelski, Kaufmann Louis Ehrlich, Arbeiter Anton Mechlinski, Schleifer Karl Bakalarski, Kaufmann Adolf Cohn, Arbeiter Stanislaus Machowski, unverehelichte S. T., K. H., Kaufmann Adolf Levy, Fleischermeister Reinhold Matschoß, Arbeiter Johann Specht, Korbmacher August Sandt, Arbeiter August Schäpe, Wwe. J., Arbeiter Thomas Frankowski, Arbeiter Felix Szkaradkiewicz, Schuhmacher Thomas Mikulski, Arbeiter Leo Kaniewski, Arbeiter Anton Wrubel, Schneider Robert Winter, Schneider Josef Marecki, Sergeant Herrmann Spickermann, Schneider Thomas Biernacki, Schuhmacher Ignatz Duszynski, Schneidermeister Paul Janikowski, Königlicher Seminar-Direktor Eduard Baldamus, Maschinist Wladislaus Lacherski. — Eine Tochter: Kaufmann Isidor Pollak, Regierungs-Kanzlist Hermann Striese, Schuhmacher Karl Biller, Regier.-Sekr.-Ass. Karl Linke, Kaufmann Louis Kaatz, Viktualienhändler Josef Michalowski, Anstreicher Vincent Szubinski, Arbeiter Vincent Kaczmarek, Bahnarbeiter Albert Krätschmann, Kutscher Johann Rybarczyk, unverehelichte G., Lehrer Stanislaus Zielinski, Kutscher Albert Cieloszyk, Tischler Kasimir Tomaszewski, Tapezierer Franz Xaver Dobrowolski.

Sterbefälle.

Dachdecker Valentin Grocholski 64 J., Friseur Anton Linnemann 64 J., Müller Robert Brühl 45 J., Domherr Josef Klupp 77 J., Schiffsgehilfe Wilhelm Düsterhöft 47 Ja., Maurer Karl Eiermann 44 J., Buchhändler Rudolf Levysohn 58 J., unverehelichte Karoline Hoffmann 86 J., Arbeiter Michael Gawlowski 68 J., Lazarathgehilfe Emil Knappe 23 J., Arbeiter Franz Andrzejewski 44 J., unverehelichte Helene Nowanska 23 J., Wittwe Auguste Schmiedchen 69 J., Produktenhändler Michaelis Klein 33 J., Eleonore Kwiatkowska 7 J. 14 Tage, Josef Gorny 4 M., Hedwig Weiß 7 M., Ludwig Reim 8 M., Agnes Slusarczyk 6 J. 4 M., Josefa Dalkowska 2 M., Helene Malicka 14 T., Bruno Körtge 2 J. 3 M., Florentine Weinert 24 T., Ceslawa Andrzejewska 9 M., Marie Gramdzinska 2 J. 4 T., Waldemar Wojach 1 J. 3 M., Victoria Zietek 8 J., Josefa Nelewicz 1 M. 14 T.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht.

H. M. **Posen**, 5. Mai. Die Witterung war in dieser Woche recht veränderlich, doch ziemlich günstig für die Saaten, obwohl die Wärme noch nicht genügend ist, um die Vegetation kräftig zu fördern. Die Urtheile über den Saatenstand sind sehr verschieden; die Vegetation ist indeß noch zu weit zurück, als daß eine zuverlässige Ansicht möglich wäre.

Im Getreidehandel war die Stimmung recht animirt, weil Berlin anhaltend höhere Preise notirt. Wenn auch der Preisaufschwung auf starke spekulative Ankäufe zurückzuführen ist, so wird derselbe doch wesentlich unterstützt durch einen recht regen Bedarf des Konsums und durch ein recht schwaches Angebot seitens der Gutsbesitzer, welche während der Feldbestellung mit der Ablieferung der Produkte gewöhnlich zurückhalten.

An unserem Landmarkte wurde

Roggen wieder höher bezahlt, doch war das Geschäft ruhig, weil unser Abzugsland Sachsen zu den gestiegenen Preisen nicht eingriff. Man zahlte 130—145 Mk.

Weizen behauptete sich gut im Werthe, namentlich feine Waare beliebt. Bezahlt wurde 160—200 Mk.

Gerste fester, namentlich geringere Sorten zum Brennen begehrt, 110—146 Mk.

Hafer fest und besser, bezahlt 115—132 Mk.

Spiritus stieg ca. 1 Mark im Werthe. Eine Besserung in der Lage des Artikels ist indeß nicht eingetreten. Die Zufuhren nehmen naturgemäß ab und sind jetzt noch schwächer, weil die Saatbestellung die Oekonomen von der Abstellung der Waare zurückhält. Der Export ist nach wie vor kaum nennenswerth, da Hamburg und Oesterreich-Ungarn das Ausland billiger versorgen. Die Zufuhren überflügeln hier noch immer wesentlich den Bedarf und werden zu Lager genommen. Nach Mitteldeutschland und dem Westen stockte der Absatz von Rohwaare, weil Berlin wesentlich billiger Loko notirte und Beziehungen von dort besser lohnten. Auch die Fabrikanten sind in Folge dessen nur sehr schwach beschäftigt. Trotzdem folgte man auch hier der Berliner Steigerung sehr willig, da die Platzspekulation stark per August kaufte. Es wird nun die Frage sein, ob die großen Läger von dem schwachen inländischen Konsum werden bewältigt werden. Die großen Vorräthe bei den Destillateuren und Brennereibesitzern — Letztere lagern ihre restliche Produktion vielfach ebenfalls in Erwartung besserer Preise — werden die Inangriffnahme der enormen Vorräthe an den Stapelplätzen länger wie gewöhnlich hinausschieben. Es wird der Preisverlauf im Sommer deshalb weniger von den Beständen als von der Witterung abhängen. — Man zahlte hier Mai 51,50—52,20, August 53,20—53,90 M., September 53,40—54, Oktober 52—52,60 M.

Gewinn-Liste der 5. Kl. 103. kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 4. Mai.
(Ohne Garantie.)

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 260 Mark gezogen worden.

664 798 137 456 66 799 (500) 766 577 45 618 906 520 957 617 682 540 266 (300) 826 331 604 641 216 460 536 **1**255 352 852 677 848 200 (1000) 647 280 29 869 947 925 850 314 38 465 (300) 663 123 504 962 **2**428 (1000) 467 331 895 790 33 211 247 342 379 (1000) 35 792 576 (1000) 795 8 651 148 399 965 760 (1000) 693 354 **3**333 781 790 726 978 (300) 433 650 540 284 361 (300) 346 173 642 789 681 640 643 946 906 724 (300) 911 544 527 691 38 671 (300) 547 **4**158 513 71 939 (500) 770 801 94 457 181 475 229 705 730 76 316 193 596 610 213 756 972 (500) 535 623 528 498 3 **5**300 794 (3000) 847 842 361 919 27 841 (300) 564 836 (3000) 573 685 525 722 36 317 416 296 9 747 203 932 902 651 824 **6**971 284 506 606 857 (500) 199 630 (300) 48 489 539 383 144 (300) 603 281 **7**083 643 522 784 675 (1000) 541 (3000) 577 470 633 106 489 (1000) 257 370 278 713 837 750 589 (1000) 189 726 765 922 767 **8**307 (300) 51 632 427 861 74 135 367 831 480 172 454 913 (3000) 530 496 158 660 345 918 556 200 614 271 494 **9**557 245 830 9 688 (1000) 419 216 902 224 (300) 512 825 46 801 73 538 (3000).

10309 40 512 990 236 (1000) 822 639 530 (3000) 28 448 991 805 641 351 244 532 (300) 895 682 (300). **11**558 93 613 519 (500) 238 900 894 101 688 610 (300) 862 (300) 606 208 337 255 257 608 605 (300) 751 (1000) 454. **12**045 566 550 802 456 574 295 (1000) 825 963 838 252 53 632 419 72 719 (300) 412 222. **13**808 655 124 (3000) 406 298 27 (300) 644 161 509 (1000) 173 843 225 412. **14**856 132 215 230 285 902 (500) 181 583 808 812 786 658 (300) 196 80 130 209 (1000) 984 135 182 826 877. **15**473 559 (300) 649 (300) 608 714 (3000) 428 79 811 990 245 204 516 397 713 936 188 (1000) 646 19 215 280 790 818 118 577. **16**183 604 479 457 85 254 268 106 232 660 365 (1000) 170 661 643 339 421 651 (300) 694 996. **17**348 319 332 764 637 445 (1000) 544 (5000) 202 629 515 953 396 192 780 807 375 239 890 880 695 50 290 301 951 975 818 636 (300) 92 505. **18**328 (5000) 657 238 622 119 415 (300) 125 996 45 846 200 465 175 836 735 859. **19**053 138 489 4 827 886 757 450 299 402 587 291 (300) 83 468 258 (500) 181 866 448 493 (1000) 58 50.

20631 711 439 811 835 962 (300) 224 652 194 552 520 403 708 234 299 603 344 121 326. **21**247 500 878 871 946 518 (300) 87 418 343 225 913 847 760 901 671. **22**103 (300) 87 195 76 193 504 90 139 490 759 206 492 (500). **23**232 (500) 226 830 (300) 640 439 836 297 203 386 134 223 359 734 (300) 628 (300) 705 50 9 858 595 370 135 756 485 914 158. **24**127 593 707 600 638 121 610 163 120 69 (3000) 519 331 732 777 333 438 518 168. **25**590 555 187 477 301 886 361 171 327 229 739 (300) 969 796 67 (3000) 313 427 240 (500) 616. **26**377 115 744 531 (500) 529 174 732 (3000) 390 718 674 326 411 (300) 993 986 101 293 (300) 865 251 425. **27**141 215 250 189 414 93 884 400 208 357 330 880 (1000) 977 3 80 926 897. **28**555 640 (500) 525 138 294 110 336 695. **29**898 998 355 (3000) 493 592 (300) 714 (500) 574 600 229 334 624 456 996 615 658 944 617 182.

30969 639 747 746 178 (500) 115 743 778 261 (3000) 170 545 212 583 611 709 582 685 2 842 924 21 (3000) 630. **31**528 453 187 (300) 587 94 493 162 746 854 20 100 157 459 738 (300) 984 318 (300) 379 501 391 202 (500) 574 689 883 790. **32**171 326 (3000) 76 741 547 (1000) 380 711 168 622 627 5 443 (300) 573 (300) 467 799 712 174 902 556 322 51 581 106. **33**852 153 969 789 581 813 619 543 556 (300) 99 364 55 318 533 647 914 (30,000) 690 317 380. **34**427 579 (1000) 282 274 822 413 779 887 138 954 265 790 232 807. **35**913 227 956 184 773 139 856 881 (500) 158 705 (300) 433 523 741 713 487 792. **36**532 (300) 34 743 382 169 943 100 957 730 1 568 914 600 255 968 931 48 189 684 247 573 141 702 (1000) 728 128 (1000) 170 569. **37**904 722 944 930 748 648 885 48 29 805 625 550 31 2 831 123. **38**718 410 247 292 77 872 143 966 776 238 463 963 276 48 940. **39**759 592 386 496 193 414 471 803 903 (300) 200 371 281 802 970 (500) 612 897.

40735 (300) 430 407 481 281 512 714 450 582 911 970 (300) 381 918 979 909 (3000) 779 480 357 987 (3000) 177 851 788 770 **41**529 588 30 907 425 282 890 893 400 698 342 384 374 169 431 350 911 623 641 372 642 **42**432 700 (500) 986 57 12 37 543 123 389 599 793 756 702 674 212 801 780 (1000) 917 (500) 724 933 47 645 **43**449 291 571 267 328 591 136 906 698 89 (300) 110 670 451 274 782 31 292 769 876 588 780 (3000) **44**276 709 450 513 301 872 656 934 803 411 921 256 830 737 478 122 458 173 617 294 862 9 (500) 820 246 **45**873 103 499 526 830 125 885 (300) 87 917 853 758 516 939 560 (1000) **46**588 621 102 300 383 191 290 (300) 868 476 197 475 797 708 224 548 387 781 517 165 **47**874 (300) 726 (1000) 557 55 (500) 489 358 744 763 62 876 344 222 135 873 468 679 8 (500) 997 **48**755 599 (300) 143 (1000) 364 229 602 851 978 374 423 274 601 405 854 131 988 156 435 4 (500) 778 532 520 297 **49**921 229 675 241 926 176 (300) 701 142 (1000) 192 108 (1000) 429 239 867 753 668 404 313 (500) 119 986 (300) 850 966 (300) 370 131.

50262 471 (500) 83 417 824 802 398 124 (1000) 145 275 432 (300) 541 59 160 487 219. **51**890 612 262 275 487 135 780 169 494 162 375 95 830 901 183 39 251 219 120 570 665 (1000) 696. **52**249 263 123 831 672 (1000) 660 (300) 32 (1000) 94 223 119 199 669 796 719 736 568 402 103 434 746 186. **53**644 559 325 830 182 139 641 97 76 6 916 862 651 (1000) 738 443 214 694 849 371 666 413 809. **54**335 139 489 807 365 420 173 194 267 362 115 474 616 856 757 153 502 (3000). **55**262 557 699 581 992 753 28 607 98 27 258 927 128 525 772 521 396 948 938 227 298 (500) 905 (300) 287 944 709. **56**089 425 327 322 796 (1000) 988 584 475 527 640 (3000) 977 491 965 777 147 (300) 599 152 268 870 423 (3000) 702. **57**428 697 586 506 567 289 22 200 (300) 517 (1000) 755 643 726 69 802 516 845 556 239 877 432 840 356 570 131 24 **58**452 404 (500) 644 363 867 923 998 221 701 933 31 513 634 55 (500) 299 728 161 (500) 367 (500) 236 (1000) 828. **59**129 847 (300) 162 476 440 147 557 995 26 (300) 142 984 823 50 71 450 213 518.

60686 307 189 750 450 854 796 431 276 792 945 589 713 612 123 954 284 165 938 981. **61**857 520 413 763 972 957 (1000) 390 229 (500) 896 627 326 711 943. **62**303 651 727 652 579 242 787 245 497 328 (3000) 253 944 436 967 (300) 810 (500) 79 778. **63**674 542 534 370 913 519 907 453 982 361 325 865 938 73 716 825 256 683 (1000) 163 942 582. **64**949 619 462 482 222 (500) 392 843 107 764 (300) 117 (3000) 615 306 959 237 983 473 167 885. **65**064 571 539 845 723 76 214 (500) 92 (1000) 915 (500) 992 113 836 85 293 96 976 993 810 476 694. **66**477 754 507 (300) 806 27 691 858 26 47 422 (300) 673 312 (300) 576 171 835 857 297 420 78 234 632 374 903 716. **67**454 527 333 306 420 555 734 824 799 481 64 963 687 115. **68**617 96 926 323 (500) 489 359 787 (1000) 948 335 737 825 179 656 (300) 969 32 (1000) 302 383 272 986 295 384 196 (300) 497 282 423 (300) 201 226 812 892 25 154 963 840 **69**844 184 182 (1000) 781 672 77 241 216 74 (300) 513 856 663 882 596 488 983 478 829 723 78 141 224 81 461 350.

70038 57 449 967 (300) 989 24 242 746 377 997 492 392 193 37. **71**764 303 189 (500) 472 779 128 367 600 348 546 606 416 206 53 796 986 719 (3000) 837 925. **72**189 498 582 118 959 993 (1000) 808 921 712 105 644 414 50 125 927 943 706 (300) 219 732 633 743 (300) 346 145 66 45. **73**145 356 620 313 217 564 288 896 607 99 321 355 (300) 515 (500) 662 869 466 (300) 46 462 (1000) 80 982 787 357. **74**633 648 946 (300) 249 931 568 959 176 653 856 472 199 (500) 919 837. **75**165 740 952 612 (1000) 547 32 414 (300) 86 18 39 836 663 553 (300) 599 372 769 424 497. **76**678 934 981 114 (500) 152 820 866 330 5 165 43 374 646 442 792 (300) 883 84 170 600 282 (500) 700 483 200 (300) 321 347 271 (500) 568 396 39 (500) 437 594 **77**165 290 571 782 823 726 992 524 640 313 818 331 533 284 920 684 730 934 831 710 648 765 762 839 428. **78**857 960 925 688 124 (500) 239 (3000) 34 287 244 873 30 414 50 384 141 479 (3000) 77 101 358 322 29 16 445 363 741 757. **79**706 231 621 27 201 246 829 573 118 771 105 358 376 902 990 300 857.

80162 287 217 524 886 795 269 972 688 152 739 (1000) 501 196 468 207 349 898 379 376 15. **81**976 865 833 639 664 312 561 784 650 296 103 752 107 (500) 349 (500) 129 847 504 998 221 (300) 548 348 311 (300) 151 630. **82**615 (500) 605 61 684 611 600 958 667 366 74 813 589 115 3 245 451 543. **83**653 901 307 2 32 815 261 253 (3000) 951 952 534 335 91 593 (15000) 703 721 225. **84**894 57 221 316 722 192 (500) 614 307 688 841 58 195 420 (300) 394 470 915 130 (1000) 969 86 (500). **85**248 592 762 (300) 152 880 108 189 443 825 560 364 903 175 306 619 (300) 337 866 620 (300) 657 217 (500) 966 558 **86**598 138 21 974 920 262 770 554 356 71 825 983 677 (500) 205 522 283 11 745 (1000). **87**892 594 975 684 654 40 58 667 524 886 895 621 776 825 134 891 818 743 (300) 938 317 325 108 154 966 518 622. **88**077 151 361 106 314 691 210 816 (1000) 103 38 91 301 275 677 663 363. **89**294 988 490 153 169 523 66 321 444 415 72 (300) 474 765 879 905 414 319 768 389 280 450.

90087 (3000) 993 602 946 498 656 306 (300) 457 742 167 160 510. **91**432 56 552 5 811 916 536 (1000) 710 (300) 415 325 668 849 977 203 233 568 238 (1000) 950 826 (500) 724 797 363 198 298 480. **92**007 845 377 499 123 185 84 170 196 569 817 402 501 27 (300) 5 327. **93**300 2 (1000) 855 862 (300) 21 386 64 129 537 465 724 53 864 126. **94**973 462 247 (1000) 985 800 681 822 507 57 868 450 906 465 (3000) 188 682 802 551 696 (500,000) 441. **95**024 772 674 829 761 423 850 893 676 777 697 959 (300) 645 568 843 678 56 634 853 93 890. **96**397 741 989 813 605 389 572 869 895 (1000) 921 47 88 537 525 576 (500) 517 580 343 274. **97**279 893 252 658 577 357 811 439 818 (3000) 4 295 82 758 448 795 112 444 52 (300). **98**801 672 336 800 62 906 526 5 979 745 229 529 804 156 (1000) 235 (500) 80 77 992 297 68. **99**799 978 959 945 656 573 370 701 233 12 337 883 (5000) 646 347 625 (1000) 483 612 429 677 68 374 930 (5000).

Siloah,

Christliches Kurhospital nebst Kinderheilstätte im See- und Soolbade Colberg

wird am Montag, den 21. Mai 1883 für Kurgäste und Pfleglinge eröffnet. Aufnahme finden Kinder und Erwachsene jeglicher Konfession.

Die Kinder vom 21. Mai cr. ab in einer eigenen Kinderheilstätte, welche in dem durch das Nachbargrundstück erweiterten Hospital besonders hergerichtet und entsprechend ausgestattet worden ist. Zur Aufnahme eignen sich besonders scrophulöse Kinder, Augenkranke, sowie solche, welche einer längeren chirurgischen und elektrischen Behandlung in Verbindung mit Soolbädern, endlich Patienten, welche der Ruhe und Pflege außerhalb der eigenen Häuslichkeit in gesunder stärkender Seeluft bedürfen. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind bei dem Charakter der Anstalt Kranke mit ansteckenden Leiden. Die Wartung der Kranken wird von Diakonissinnen besorgt. Anstaltsarzt: Stabsarzt Dr. Rhode. Soolbäder im Hause.

Während der Badesaison werden 60 (sechszig) Unbemittelte (Erwachsene und Kinder) völlig unentgeltlich aufgenommen, verpflegt und ärztlich behandelt und mit Arzneien und Stärkungsmitteln versehen. Die Pfleglinge der Kreise und Kommunen müssen ihren Kursus vom 21. Mai bis 2. Juli resp. vom 15. August bis Ende September absolviren. Die Freistellen-Inhaber haben wenigstens einen Alltags- und einen Sonntagsanzug, Wäsche für vier Wochen, ein bis zwei Paar feste Stiefel, ein Paar Morgenschuhe, ein warmes Kleidungsstück, nach dem Bade zu tragen, Kämme, Bürsten und eine Badekappe mitzubringen. Sämmtliche Sachen müssen gezeichnet sein. Die Kinder haben bei ihrem Eintritt der leitenden Schwester ein Verzeichniß derselben einzuhändigen. Seitens der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen werden für die zugelassenen armen Kinder und deren Begleiter sowie für die bedürftigen Erwachsenen zur Hin- und Rückreise nach und von Siloah ermäßigte Fahrkostenpreise gewährt.

Betrag der Pension für eine vierwöchentliche Kurzeit mit voller Verpflegung ohne Getränke:

A. Station für Kinder.

I. Klasse 75 Mark. II. Klasse 50 Mark. III. Klasse 30 Mark.

Im Monat Juli (Ferienkursus) werden in der Kinderheilanstalt ausnahmslos bis auf die Freistellen 75 Mk. erhoben.

B. Station für Erwachsene.

I. Klasse (große, schön gelegene Vorderzimmer) eine Person 150 Mark, zwei Personen je 120 Mark.

II. Klasse (freundliche Hinterzimmer) eine Person 105 Mark, zwei Personen je 90 Mark.

Die Verpflegung ist mit Ausnahme des Frühstücks in beiden Klassen dieselbe.

III. Klasse (Saal mit mehreren Betten) für eine Person 45 Mk.

Der Betrag der Pension ist voraus zu bezahlen.

Wochenweise Vermiethung findet nur in soweit statt, als die Zimmer nicht auf eine vierwöchentliche Kurzeit in Anspruch genommen werden. Es ist alsdann zu den entsprechenden Pensionssätzen ein Zuschlag in I. Klasse von 5 Mark und II. Klasse von 3 Mark für die Woche zu zahlen.

Soolbäder für die Pensionäre zu 75 Pf. und zu 50 Pf.

Sämmtliche Anmeldungen sind unter Beilegung einer Freimarke und unter Beifügung eines genauen ärztlichen Zeugnisses schriftlich spätestens vierzehn Tage vor dem gewünschten Aufnahme-Termine an den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Pastor Zander zu Colbergermünde zu richten. Dem Gesuche für die Unbemittelten ist eine eingehende Bescheinigung der Ortsbehörde über Alter, Stand, Vermögens- und Familien-Verhältnisse behufs Beurtheilungen der Aufnahmebedürftigkeit beizufügen. Das ärztliche Attest für die Unbemittelten (Kinder wie Erwachsene) (dieser Punkt ist besonders zu beachten!), muß einen kurzen Krankenbericht enthalten.

Colberg, im Februar 1883.

Der Vorstand von Siloah.

Kummert, Bürgermeister. Fräulein A. von Braunschweig. Kahle, Amtsgerichts-Sekretär. von Ratzmer, Königl. Landrath. Zander, Pastor an St. Nicolai.

Die Annahmestellen für die Sparkasse sind in folgender Weise für den Verkehr geöffnet:

Annahmestelle Nr. I. Cigarrenfabrikant Krause, Alter Markt Nr. 56.
Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 3 bis 8 Uhr.

Annahmestelle Nr. II. Stadtrath Annuß, Friedrichsstr. Nr. 23.
An Wochentagen Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

Annahmestelle Nr. III. E. Röstel (Decker'sche Hofbuchdruckerei) Wilhelmsstraße Nr. 17.
Im Sommer an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Im Winter an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

An Sonntagen, mit Ausnahme der hohen Festtage, während des ganzen Jahres, Vormittags von 8 bis 10 Uhr.

Die Verwaltungs-Deputation der städtischen Sparkasse in Posen

---

Börsen-Telegramme.

(Wiederholt.)

Berlin, den 5. Mai. (Telegr. Agentur.)

			Not.v.4.					Not.v.4.	
Pos. Erzb. E. St.-Pr.	96	—	96	10	Ruff.-zw. Orient. Anl.	57	60	57	50
Oels-Gn. „ „ „	79	25	78	75	„ Bod.-Kr. Pfdb.	84	30	84	40
Halle Sorauer „ „	107	25	107	50	„ Präm.-Anl 1866	134	—	134	—
Ostpr. Südbahn St A	123	90	123	40	Pos. Provinz.-B.-A.	121	50	121	50
Oberschlesische „ „	257	30	256	90	Lawirthschaftl. B.-A.	79	50	79	50
Kronpr. Rudolf „ „	70	75	70	25	Posener Spritfabrik	71	25	71	—
Oestr. Silberrente	67	50	67	40	Reichsbank	149	50	149	50
Ungar 5% Papierr.	74	50	74	60	Deutsche Bank Akt.	153	75	154	40
do. 4% Goldrente	76	25	76	25	Diskonto Kommandit	202	50	202	75
Ruff.-Engl. Anl. 1877	92	50	92	60	Königs-Laurahütte	134	—	134	30
„ „ 1880	73	25	73	25	Dortmund. St.-Pr.	98	—	98	25

Nachbörse: Franzosen 572 — Kredit 525 — Lombarden 260 —

Galizier. E.-A.	132	10	132	10	Russische Banknoten	202	50	202	25
Pr. konsol. 4% Anl.	102	20	102	20	Ruff. Engl. Anl. 1871	87	80	87	75
Posener Pfandbriefe	101	30	101	20	Poln. 5% Pfandbr.	63	10	63	—
Posener Rentenbriefe	101	10	101	—	Poln. Liquid.-Pfdbr.	54	75	54	75
Oester. Banknoten	170	80	170	90	Oester. Kredit-Akt.	523	50	525	50
Oester. Goldrente	84	40	84	25	Staatsbahn	572	—	573	—
1860er Loose	122	50	122	75	Lombarden	260	—	260	50
Italiener	91	90	92	—	Fondst. ruhig				
Rum. 6% Anl. 1880	103	80	103	90					

Verkaufspreise der Mühlen-Administration zu Bromberg.

3. Mai 1883.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.	pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.
Weizen-Gries Nr. 1	18	20	Roggen gem. Mehl (hausbacken)	9	90
„ „ 2	17	20	Roggen-Schrot	7	80
Kaiserauszugmehl	20	80	Roggen-Futtermehl	5	40
Weizenmehl Nr. 0	19	60	Roggen-Kleie	4	80
„ „ 1	18	—	Gersten-Graupe Nr. 1	21	—
„ „ 1 u. 2 (zus. gemahl.)	14	—	„ „ 2	19	40
„ „ 2	13	60	„ „ 3	17	80
„ „ 3	9	60	„ „ 4	16	20
Weizen-Futtermehl	5	20	„ „ 5	14	—
Weizen-Kleie	4	80	„ „ 6	12	—
Roggenmehl Nr. 1	11	80	Gersten-Grütze Nr. 1	14	40
„ „ 1 u. 2 zus. gemahl.	10	40	„ „ 2	13	80
„ „ 2	10	20	„ „ 3	13	—
„ 3	7	20	Gersten-Kochmehl	8	80
			Gersten-Futtermehl	5	—

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenstoff-Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (Königl. Hoflieferant) in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei ins Haus, ohne Zollberechnung. Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pf. Porto.

Neu! Neu!

Magnard Broches und Schilder, **Terra cotta** Schilder mit Malerei, **Aquarien, Terrarien, Froschhäuser, Käfige, Douche- und Bade-Apparate** empfiehlt

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

Alleiniger Repräsentant der Gesellschaft **Christofle & Co.**, Fabrik für Silber und versilberte Waaren.

Lager von **cuivre poli** u. anderen Metallwaaren. **Fabriks-Niederlage** von **Gummi-, Guttaperchawaaren** u. **chirurgischen Artikeln.**

Giesmannsdorfer Preßhefe

von bekannter, vorzüglicher Triebkraft, täglich frisch, offerirt die

Fabrik-Niederlage in Posen
Albrecht Guttmann,

Schloßstraße 83.

Große Auswahl in Sonnen- und Regenschirmen in der

Schirm-Fabrik

von

A. Apolant.

Ein großer Posten Herren- und Damen-Touristenschirme in allen Farben zu 1,35 M.; ebenso werden in meiner **Fabrik** Sonnenschirme neu gefüttert, überzogen, passend zu Costümen angefertigt, sowie auch reparirt nur Krämerstraße 17, gegenüber den Brodhallen.

Prima Gogoliner Bau-Stückkalk,

anerkannt bestes Produkt,
Waggon von 200 Ctr. Inhalt Mk. 77,00 Pf.
Gebrüder Nitschke, Kattowitz O./S.

VANHOUTEN'S

reiner löslicher

CACAO

feinster Qualität. Bereitung **„augenblicklich".** Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten **C. J. van Houten & Zoon** in **Weesp, Holland.**

Zu haben in den meisten feinen Delikateß-, Kolonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Landwirthschaftliche Register,

eigenen und berliner Verlages, stets vorräthig bei

Wilhelmsstr. 24. D. Goldberg,

Papierhandlung.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Den Herren **Bau-Unternehmern** empfehlen wir unsere feuersicheren **Stein-Dachpappen**, sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen)**, wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **englischen Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech, Asphalt, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.

Auch übernehmen wir die Ausführung von **Pappbedachungen in Akkord** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen.

Barge bei Sagan.

Stalling & Ziem.

Ein Gartengrundstück

von ca. 15 Morgen Ackerland, an der Breslauer Chaussee, unweit des Centralbahnhofes, ist von Michaeli d. J. zu verpachten.

Auskunft Wilhelmsplatz Nr. 3.

Mit 120 bis 150 Tausend Mark baarer Anzahlung wird ein preiswerthes

Landgut

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sub A. 1324 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Mein hier in **Kurnik** an der frequentesten Stelle des Marktes belegenes, zur Anlage verschiedener Geschäfte sich eignendes **Haus** will ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkaufen oder verpachten. Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Fabian Stern.

Bernhard Asch,

Posen,

empfiehlt sich zum **An- u. Verkauf** von Besitzungen **jeder Größe,** sowie mit **Hypotheken-Beleihungen jeder Höhe.**

Ein

Fabrik-Etablissement,

geeignet zu jeder Anlage, in der Nähe des Centralbahnhofes zu Posen ist zu verkaufen oder zu verpachten.

A. B. 333. postlagernd Posen

In einer mittelgroßen aber recht lebhaften, an der Eisenbahn belegenen Kreis-Stadt der Provinz Posen, ist ein recht flottes und gut rentirendes

Colonial-, Destillation- u. Eisenwaaren-Geschäft,

das größte derartige Geschäft an diesem Platze, zu übernehmen und können die Räume beliebig auf längere oder kürzere Zeit gepachtet werden. Hierauf Reflectirende belieben sich gefl. unter J. U. 8569 an Rudolf Mosse, Berlin SW. zu wenden.

Ein Putz-Geschäft in lebhafter Gegend Berlins, 6 Jahre bestehend, mit guter Kundschaft, ist sofort für 1500 Thlr. zu verkaufen. Adressen unter **J. B. 8502** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Von einem zahlungsfähigen und strebsamen Landwirth wird eine

Pachtung

von 12—1500 Mrg. guten Bodens gesucht zu bald. Uebernahme. Agenten durchaus verb. Off. Z. Z. 50 postl. Posen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- u. Lendenweh. (H 6200).

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Jul. Placzek & Sohn,** Wasserstr. Nr. 8, **A. Levy,** Friedrichsstraße 31.

Elegante

Wiener Schuhwaaren.



Wir empfehlen einem P. T. Publikum als **solid und preiswürdig rühmlichst** bekannte **Schuhwaaren** der Firma

„Zum Hans Sachs".

Wien, I. Lichtensteg 1,

woselbst illustrirte Preis-Courante mit Anleitung zum Maßnehmen gratis und franko versendet werden. **Briefliche Aufträge werd. prompt effektuirt.**

Für Hutmacher und Huthändler.

200 Dutzend Planteurhüte auf Lager und zu Fabrikpreisen abzugeben bei

A. Linke, Kl. Ritterstr. 19.

Hutmachermeister.

Wichtig für Bruchleidende!

Erlaube mir das geehrte Publikum auf mein neu erfundenes

Pr. Bruchband ohne Feder

mit mechanischer Pilotte aufmerksam zu machen. Dasselbe dient für Leisten- und Schenkelbrüche, wird ohne Schenkelriemen getragen und ist jedem Leidenden seiner Bequemlichkeit wegen zu empfehlen, da es sich nicht verschiebt und beim Schlafen getragen werden kann.

Zugleich erlaube ich mir noch auf meine **Bruchbänder** für **schwerste Brüche**, sowie **Nabelbandagen** und **Leibbinden** aufmerksam zu machen und zeige dem geehrten Publikum von **Posen** und **Umgegend** ergebenst an, daß ich am **Sonntag** und **Montag**, den 6. und 7. d. M. in

Tilsner's Hôtel garni

anwesend sein und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheilen werde.

Th. Wiersbitzky,

pr. Bandagist aus **Breslau,** Karlsplatz Nr. 1.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.

Louis Gehlen in Posen.

Warnung! Der marktschreierischen Anpreisung von Haarmitteln in ähnlichen Flaschen mit Inhalt und Benennung bitte ich, um das wirklich ächte, seit 14 Jahren von mir erfundene und bekannte Mittel zu erhalten, ausdrücklich **Louis Gehlens Haar-Regenerator Nußmilch** zu verlangen.

Tokayer Wein,

in vorzüglicher Güte, empfiehlt

Michaelis Badt

in Schwersenz.

Lange Zeit litt meine Frau an so heftigen rheumatischen Kopfschmerzen, daß sie Nächte hindurch die Augen nicht zumachen und sich der hellen Schmerzensschreie nicht enthalten konnte. Dank der Anwendung des **Szitnick**'schen Rheumatismuspflasters*) ist meine Frau wieder vollständig gesund.

Dombrowken, (Kr. Johannisburg)
A. Tiedemann, Gastwirth.

*) Vorräthig in Rollen à 1 M. bei Herrn Apotheker **Kirschstein.**

Ein noch gut erhaltenes

Schaufenster

nebst Thüre mit Krystallscheiben ist billig zu verkaufen bei Tischlermeister **Rotholz,** Halbdorfstraße.

Griechischen

Samos-Muscat-Wein,

sehr angenehm im Geschmack, à Flasche 1,50 M. inkl. Glas,

Liebfraumilch,

bouquetreich und lieblich, à Flasche 2,25 M. inkl. Glas empfiehlt die Wein-Großhandlung von

J. Th. Vogel, Berlin S.,

Alexandrinenstraße 34.

NB. Nach außerhalb gegen Nachnahme. Bei Entnahme von 12 Flaschen Kiste und Verpackung frei.

Rauchtabak-Versand-Geschäft

von

Hermann Blossfeld,

Halberstadt,

empfiehlt in **anerkannt vorzüglicher Qualität**

- Nr. 1. Marke Express 10 Pfd. für 10 Mark,
- Nr. 1. Marke Express 5 Pfd. für 5,20 Mark,
- Nr. 2. Marke Diana 10 Pfd. für 7,80 Mark,
- Nr. 2. Marke Diana 5 Pfd. für 4,00 Mark,

franco in Postpacketen gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Garantie für beste amerikanische Tabake.

Caffee's,

trotz bedeutender Steigerung noch zu alten Preisen, roh von 75—160, gebrannt täglich frisch von 90 Pf. bis 2 M., Wiener Mischung zu M. 1,40—2,00 per Pfd., garantirt für hochfeinen Geschmack. Zucker in Broden und gemahlen zu Fabrikpreisen empfiehlt

B. Glabisz,

St. Martin 14.

80,000 Drainröhren

giebt ab per

Obernigk,

Ziegelei **Droschen.**

Der anerkannt beste unschädlichste aller Toilettepoudres ist **Rich. Gründer's**

Schwanenpuder,

unsichtbar haftend, giebt der Haut ein zartes, rosiges, jugendlich frisches und natürliches Colorit. Depôts in **Posen:** **R. Barcikowski,** Droguerie. Coiffeur **L. Gehlen.** Theaterfris. **Buchholz & Co.**

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, halten für Posen und Umgegend in bester Güte allein auf Lager:

Herr **Robert Schreiber Nachf.,** Handschuhfabrikant, Friedrichsstraße 2,
Herr **Eugen Werner,** Wilhelmsstraße 11.

Preis per Paar 50 Pf., 3 Paar 1 M. 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a./O., im April 1883.
Robert v. Stephani.

---

500 Mark zahle ich Dem der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl.,
Berlin S., Prinzenstr. 99.

In Posen zu haben bei **Ad. Asch Söhne,** Markt 82, **Gustav Ephraim,** Schloßstraße 4, **R. Barcikowski,** Neuestraße, **F. G. Fraas Nachf.,** Breitestraße 14. In Bentschen zu haben bei **A. Zolnierkiewicz.** In Grätz bei **M. Silberberg.**

Brauner Kies,

zu Gartenwegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe (**ohne** Fuhrlohn) werden erbeten sub **Z. A. 5** Exped. d. Ztg.

J. Horacek,

Klavierstimmer,

kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.

Piano-Forte-Magazin

Posen, Wilhelmsplatz 4, I, Hinterh.

Ein großes Institut

gewährt kündb. u. unkündb. Darlehn. zu 4¼ bis 4¾ pCt. Zinsen auf städt. und ländlich. Grdbes. bei weitest. Beleihgsgrenze (10fach. Miethsertrg., 37fach. Grdstrnertrg., ¾ landsch. Taxe). Näheres auf spezif. Antrag durch S. 2314 Exp. dies. Ztg.

Damen finden immer Aufnahme unter Diskretion bei Hebamme **E. Wawrzinek,** Ohlauerstraße 29, Breslau.

Syphilis, Haut-, Frauenleiden, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung Dr. med. **Zilz,** Berlin, Prinzenstr. 56.

Geheime Krankheiten jeder Art

Ansteckungen, Mund-, Hals- u. Hautleiden, die Folgen jugendl. Verirrung, Schwächezustände, Verluste, Nervenzerrüttung 2c., sowie Frauenleiden heile ich auf Grund neuester Forschungen u. 15-jähriger Praxis selbst in den verzweifelsten Fällen unter Verzicht a. jedes Honorar im Nichtheilungsfalle. Größte Verschwiegenheit. Jede Auskunft gratis unt. D. K. postl. Thal b. Ruhla.

Internationales

Patent-Bureau

Alfred Lorentz. Berlin S.W.

Besorgung u. Verwerthung von Patenten in allen Ländern. Auskunft über jede Patentangelegenheit. (Prospecte gratis.)

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Hautkrankheiten,

veraltete Syphilis, Harnbeschwerden, **Bettnässen u. Nervenschwäche heilt Dr. Hirsch,** Berlin, Friedrichstraße **51.** Behandlung auch brieflich.

Ein möbl. 2fenstr. Vorderzim. b. z. verm. Markt 77, 3 Tr. l.

Gr. Gerberstr. 41 ist in der 1. Et. eine Wohnung von 5 event. 6 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Wilhelmsplatz 4

im 2. Stock 5 Zimmer u. K., Seitenflügel Parterre und 1. Stock je zwei Zimmer u. K. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Schloßstraße 4 ist der Laden des Herrn **Knopf** vom 1. October zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, drei Zimmer u. Küche, im 1. Stock, ist per sofort oder zum 1. Juli für 108 Thlr. zu vermiethen bei

Dorn, Badegasse 2.

Kleine Gerberstraße 9

ist das bisherige Restaurationslokal im Souterrain, im Ganzen oder getheilt vom 1. Juli, resp. 1. October zu vermiethen.

Kl. Gerberstraße 9

eine Wohnung von 4 Zimmern, II. Etage, Vorderhaus, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Laden

mit großem Schaufenster

per 1. Juli c. zu vermiethen.
Näh. d. **Wilh. Sonnenberg,** St. Martin 13.

Markt 46 sind Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen.

Ein freundl. möbl. 2fenstr. Zimmer vornheraus ist Halbdorfstr. 9a., I., billig zu verm.

Mühlenstraße 29

eine elegante Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage ist zum 1. Juli d. J. oder auch 7 Zimmer zum 1. Oktober zu verm.

Theaterstr. Nr. 3 zwei Wohnungen à 4 Stuben und Küche 2c. parterre u. I. Stock, per Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

St. Martin 33 ist die 2. Etage, bestehend a. 9 zusammenhängenden Zimmern mit Balkon, 2 Küchen, dopp. Nebengelaß, oder auch getheilt zum 1. Oktober zu vermiethen.

St. Martin 27

ist ein Schaufenster nebst Eingangsthür sofort zu verkaufen.

Berlinerstraße 10

3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Nebengelaß, und eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Nebengelaß zu vermiethen.

Friedrichsstraße Nr. 10

II. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Nebengelaß vom 1. Juli zu vermiethen.

Ein Comptoir und herrschaftliche Wohnungen zu verm. St. Martin 26.

Kl. Ritterstr. 4

sind 2 große Remisen, auch zu Werkstätten geeignet, sofort zu vermiethen. Näheres Comptoir St. Martin 65.

St. Martin 2¼, I, zum 15. d. M. 2 gut möblirte Zimmer, sofort ein Stube zu vermiethen.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Fleischermeisters **Otto Röschke** zu Posen, Privatklägers gegen den Druckereibesitzer **Schmädicke** ebendo, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Posen in der Sitzung vom 12. April 1883 an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter **Rentz** als Vorsitzender,
2. Hausbesitzer **Kocimski**,
3. Kaufmann **Joachimczyk**, als Schöffen,

Referendar **Albinus** als Gerichtsschreiber,

ür Recht erkannt:

daß der Angeklagte Drucker **Heinrich Schmädicke** aus Posen der öffentlichen Beleidigung schuldig und dafür mit einer Geldstrafe von fünfzehn Mark, im Unvermögensfalle mit drei Tagen Haft zu bestrafen und gehalten die Kosten des Verfahrens zu tragen, sowie die dem Privatkläger entstandenen nothwendigen Auslagen zu erstatten, zugleich dem Privatkläger die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten öffentlich durch einmalige Einrückung des verfügenden Theils des Urtheils in der „Posener Zeitung" binnen vier Wochen nach erfolgter Zustellung einer vollstreckbaren Ausfertigung des Urtheils bekannt zu machen.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verordnung vom 22. November 1878 (siehe Amtsblatt Seite 439) verbietet für die hiesige Stadt bei Oefen in Wohn- und Schlafräumen Verschluß-Vorrichtungen, welche den Abzug des Rauches nach dem Schornstein zu verhindern geeignet sind, als Klappen, Schieber und dergl.

In einer sehr großen Anzahl hiesiger Haushaltungen werden in Ermangelung besonderer Schlafräume die Küchen, in deren Feuerungsanlagen solche Verschlußvorrichtungen vorhanden sind, von den Dienstboten zum Aufenthalte während der Nachtstunden benutzt. Erst vor Kurzem hat eine Dienstmagd hierselbst, welche in der Küche schlief, durch Einathmen von Kohlenoxydgas den Tod gefunden.

Dieser Fall giebt mir Veranlassung, zur Vorbeugung ähnlicher Unglücksfälle die Bestimmungen der vorerwähnten Polizei-Verordnung unter gleichzeitigem Hinweise auf die §§ 222 und 230 des Reichs-Strafgesetzbuches hierdurch in Erinnerung zu bringen.

Posen, den 1. Mai 1883.

Der Polizei-Präsident.
J. V.:
Bredow.

Submission.

Zur Vergebung von 60 Kubikm. Lütticher Würfelsteinen ist behufs Abgabe diesbezüglicher Offerten ein Termin auf

Sonnabend, den 19. Mai c., Mittags 12 Uhr,

im technischen Bureau des Rathhauses Stube Nr. 15, anberaumt, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, welche auch gegen Einsendung von 35 Pfg. Copialien-Gebühren franco zugesandt werden.

Posen, den 26. April 1883.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Modrze**, Kreis Posen belegene, im Grundbuche von **Modrze** Band IV, Blatt Nr. 90 verzeichnete, dem Wirth **Andreas Markwitz** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 9 Hektaren 9 Aren 50 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 74 Mark 61 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 75 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation

am 22. Mai 1883,

Vormittags 10½ Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5, am Sapiehaplatze hier, versteigert werden.

Posen, den 7. März 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.
Dr. Wiener.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Wargowo belegene Rittergut Wargowo nebst dem Vorwerke Swierkowki, der zukünftigen Deszendenz der Gräfin **Valeria Skarbek** geb. von Koszutska, welche bei deren Tode vorhanden sein wird, gehörig, welches mit einem Flächeninhalte von 714 ha 28 a 86 qm der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 3494,61 Thlr. u. zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 2037 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

Freitag,

den 31. August 1883

Vorm. um 11 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf

Montag,

den 3. Sept. 1883,

Vormittags um 12 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5 anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Obornik, den 24. April 1883.

Königl. Amtsgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das in **Zberkowo** unter Nr. 4 belegene, dem Wirth **Julius** und **Pauline** geb. **Schwandke-Lück**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 24 Hektaren 43 Aren 10 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 42,44 Thaler und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 90 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangs-Vollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation

den 26. Juni 1883,

Vormittags um 9 Uhr,

im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Pudewitz, den 1. Mai 1883.

Königl. Amtsgericht.

Submission.

Die Ausführung des auf 6500 Mark veranschlagten Reparaturbaues der Homo bonus Kapelle der hiesigen Franziskaner-Kirche auf dem Schloßberge soll in Generalentreprise vergeben werden.

Die Offerten sind mit entsprechender Aufschrift

bis zum 15. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

portofrei und versiegelt im Sprechzimmer des Unterzeichneten im Geschäftsgebäude der neuen Posener Landschaft, Wilhelmsplatz, einzureichen.

Ebendaselbst liegen während der Vormittagsstunden die Zeichnungen und Submissionsbedingungen zur Einsicht aus.

Posen, den 1. Mai 1883.

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes.

Klose,

Geheimer Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 122 eingetragene Firma: „Unverehelichte **Auguste Nadel** in **Kostrzyn**" auf Antrag der **Auguste Nadel** zufolge Verfügung vom 30. April 1883 gelöscht worden.

Schroda, den 30. April 1883.

Königliches Amtsgericht.

BERLIN 1883.

Die Allgem. Deutsche Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen

wird am **10. Mai, Mittags 12 Uhr, für das Publikum** geöffnet.

Die Eröffnungsfeier findet am **Sonnabend, den 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr** in Anwesenheit **Seiner Kaiserlich Königlichen Hoheit des Kronprinzen** statt und bleibt die Ausstellung an diesem Tage **von früh bis Nachmittags 4 Uhr** für das **Publikum** geschlossen. Eintrittspreis am 10. Mai Mark 2,—. Am 11. bis 15. Mai **incl. je 1 Mark.** Von da ab für die Zeit von **10 bis 6 Uhr 50 Pfennig,** Donnerstags Mark 1,—. **Von 8 bis 10 Uhr früh Eintrittspreis das Doppelte des Tagespreises.** Von 6 bis 10 Uhr Abends bleiben die Gartenanlagen und Restaurationen geöffnet. Eintrittspreis incl. täglicher Concerte **am 10. bis 15. Mai 50 Pfennig, von da an in der Regel 30 Pfennig.** Billet-Verkauf ausser an den Eingängen auf allen Stationen der Stadtbahn, sowie bei allen Conducteuren der Pferdebahn.

Steckbrief.

Gegen den Knaben **Johann Sierzant** aus **Posen**, 12 Jahre alt, katholisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Posen abzuliefern.

D. 282/83.

Posen, den 1. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers **W. A. Trzpczynski** wird heute am 4. Mai 1883, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kämmerer **Lehninger** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

7. Juni 1883

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 7. Juni 1883,

Vormittags 10¼ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. Juli 1883,

Vormittags 10¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

7. Juni 1883

Anzeige zu machen.

Ostrowo, den 4. Mai 1883.

Rummler,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher verschiedene

Möbel, Bilder u. Tischlerwerkzeug, sowie Bretter, Bohlen und 1 Transportwagen zwangsweise

sowie demnächst um **11 Uhr** im Grundstücke **Große Gerberstraße Nr. 18, Parterre links**, die Bestände eines Waarenlagers als:

Strumpf-, Weiß- und Galanteriewaaren in großen Posten freiwillig

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Posen, den 5. Mai 1883.

Kajet,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Dienstag, den 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher:

ein Sopha mit grünem Ueberzug, sowie 2 Dutzend Sicherheitsschlösser und 9 Stück große Schlösser (zu Geldspinden)

gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Posen, den 5. Mai 1883.

Kunz, Gerichtsvollzieher.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. Mai d. J. ist unter der Bezeichnung „Ost-Westdeutscher Verband-Gütertarif" ein neuer Tarif in Kraft getreten, welcher in 4 einzelnen Heften und einem Anhange zur Herausgabe gelangte. — Von diesen Heften enthält Heft Nr. 3 die Entfernungen und Tarifsätze für den Verkehr zwischen Stationen der Direktionsbezirke Berlin und Bromberg, sowie der Oberschlesischen Eisenbahn einer- und den Stationen der Aachen-Jülicher, Dortmund-Gronau-Enscheder, der Niederländischen Staats- und der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn andererseits. Durch den neuen Tarif werden aufgehoben die im Schlesisch-Rheinischen Verbandtarife vom 1. August 1878 nebst Nachträgen enthaltenen bezüglichen Frachtsätze, desgleichen die im Schlesisch-Niedersächsischen Verband-Gütertarife vom 1. August 1878 nebst Nachträgen vorgesehenen Frachtsätze für den Verkehr zwischen Stationen der Halberstadt-Blankenburger einer- und Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn andererseits.

Im Uebrigen wird auf die Seitens der Königl. Eisenbahn-Direktion in Hannover als der geschäftsführenden Verwaltung des Verbandes unter dem 14. März bezw. 16. April c. im Reichs-Anzeiger und in der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen erfolgte ausführliche Bekanntmachung verwiesen.

Druckexemplare des Heft 1, enthaltend die Spezial-Bestimmungen zum Betriebs-Reglement, die speziellen Tarifvorschriften, den Tarif für die Nebengebühren und die Güterbeförderung auf Verbindungsbahnen, sowie des Hefts 3 sind durch die Verbandstationen zum Preise von 0,10 M. bezw. 1,00 M. käuflich zu haben.

Breslau, den 2. Mai 1883.

Königliche Direktion.

Staatsbahn-Verkehr zwischen den Stationen der Direktionsbezirke Berlin und Breslau.

Mit Giltigkeit vom 10. Mai cr. treten im Verkehr zwischen Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn einerseits und Berlin, den Berliner Bahnhöfen und Ringbahnstationen, sowie Cöpenick, Friedrichshagen und Erkner ermäßigte Frachtsätze für Blei und Zink sowie bleiische und zinkische Produkte in Kraft, über deren Höhe die betheiligten Güterexpeditionen nähere Auskunft geben.

Breslau, den 30. April 1883.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn als geschäftsführende Verwaltung.

Staatsbahn-Verkehr Köln (rechtsrheinisch) — Breslau.

Am 1. Mai cr. ist die Haltestelle „Mersch" des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Köln (rechtsrheinisch) für den Eil- und Frachtstückgut-Verkehr eröffnet worden und können daselbst vom genannten Tage ab außer den Gütern der allgemeinen Wagenladungsklassen und der Specialtarife auch Eil- und Frachtstückgüter zur Abfertigung gelangen.

Breslau, den 2. Mai 1883.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Donnerstag den 10. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Stobnica auf dem Grundstücke des Kaufmanns R. Graefe

8 Schock kieferne Bretter

¾" stark, in verschiedenen Längen gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwangsversteigerung.

Ich werde versteigern:

Montag, den 7. Mai c., Vorm. 10 Uhr in **Laffek** auf dem **Menzel**'schen Grundstücke eine fast neue Singer-Nähmaschine;

Dienstag, den 8. Mai c., Mittags 12 Uhr, Schloßstraße Nr. 2 Parterre verschiedene Möbel und Silbersachen.

Schoepe,
Gerichtsvollzieher in **Posen.**

Am 7. Mai, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale

verschiedene Mahag.-Möbel

versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 7. Mai d. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Wilhelmsstraße,

eine Restaurations-Einrichtung, eine Nähmaschine und verschiedene Uhren

meistbietend versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Am 26. Juni, früh 9 Uhr, wird auf Dominium **Trzebaw** bei Stenszewo, das ganze lebendige u. todte Inventarium meistbietend verkauft (1600 Schafe, 50 starke Arbeitspferde, 20 Fohlen, 53 holl. Kühe, 20 Stück Jungvieh). Bahnhof Moschin werden Fuhrwerke von 8 bis 11 Uhr bereit stehen.

Pachtung ges. 3—400 M. Off. sub H. H. **O. Linke**, Posen, Wronkerplatz 4/5.

Wegen Aufgabe des Geschäfts beabsichtige ich sofort unter günstigen Bedingungen mein Fleischergrundstück, bestehend in eigenem Schlachthause, Stallung, Keller, in einer Garnisonsstadt, auf einer belebten Straße, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Zu erfr. in der Exped. der Pos. Ztg.

Mein Garten-Grundstück und Wohnhaus mit Nebengebäuden, Gas- und Wasserleitung, am Alten Bahnhofe, auch zu Restaurationszwecken geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Eisenhandlung von

S. J. Auerbach.

Hans Maier in Ulm a. Donau. Direkter Import ital. Produkte, liefert, **lebende Ankunft garantirt**, franco, halbgewachsene ital. **Hühner** und **Hahnen**, schwarze Dunkelfüßler d. St. M. 1,65, bunte Dunkelfüßler d. St. M. 1,75, bunte Gelbfüßler d. St. M. 2, reine bunte Gelbfüßler d. St. M. 2,25, reine schwarze Lamotta d. St. M. 2,25. Hundertweis billiger. Preisverzeichniß postfrei.



Ein nackter afrikanischer Hund ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfr. im Restaurant Alten Markt Nr. 8.

Mein **großes Lager ff. Blumen** — auch in Schmelz — empfehle einer geneigten Beachtung. Preise billigst. **Schmuckfedern** werden täglich gewaschen und gefärbt.

C. Becker, Blumenfabrik, St. Martin 64 (früher Wilhelmsstr. 7)

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam, staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner-, Freiwilligen-Examen. Eintritt jederzeit. Pensionat. Prospekte durch den Dirigenten, Oberlehrer **Dieckmann.**

Koch-Receptbuch der ungarischen Paprika-Gerichte

und Wiener Mehlspeisen (**Preis 50 Pf., gegen 60 Pf. franco**) von **L. Arpardi**, Inhaber einer ungarischen Weinstube und ungar. Küche, **Berlin NW., Friedrichstraße 102**, gleichzeitig empfiehlt Szegediner **Rosenpaprika, Salami** u. **Liptauer Karpathen-Käse.**

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben erschien:

Grundzüge der Wasserkur in chronischen Krankheiten.

Anleitung zum zweckmässigen Verhalten beim Gebrauch der Wasserkuren

von **Dr. Anjel,**

E[illegible] d. Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Oester.-Schl.)

1883. gr. 8. Preis 1 M. 60 Pf.

Ausverkauf.

Da ich mein **Manufakturwaaren-, Leinen- und Wäschegeschäft** aufgebe, verkaufe alle Waaren bedeutend unterm Selbstkostenpreise und mache namentlich, um schnell zu räumen, Wiederverkäufer darauf aufmerksam.

Louis Lichtenstein,

Markt u. Jesuitenstraßen-Ecke.

Ecke Markt u. Wronkerstr. 91.

Elegante Costumes, couleurt und schwarz, in großer Auswahl, sowie Kindergarderobe, Knaben-Anzüge, Regenmäntel, Schlafröcke geschmackvoll bei

Herrmann Neumark.

Kartoffelsäcke

sind wieder vorräthig bei

Salomon Beck,
Markt 89.

Ia. Chilisalpeter,

sofort lieferbar, offeriren billigst

G. Fritsch & Co., Friedrichstr. 16.

Heute u. morgen frischen **Silberlachs**, 60 Pf. pro Pfd., ff. Räucherlachs, 2 Mk. pro Pfd., marinirten Lachs sehr billig bei Isidor Gottschalk **Büttelstraße 19.**

Frischen **Silberlachs** billigst Adolph Gottschalk, Wasserstr. 26.

Heute Nachmittag **frischen Silberlachs** (Eisverpackung).

B. Gottschalk, Wronkerstr. 24.

Künstliche Zähne, Plomben 2c.

Przybylski, Dentist, St. Martin 4.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen Halbdorfstr. 35, 2 Tr., Hinterhaus.

Nückel's Nähmaschinenlager,

jetzt Schloßstraße Nr 2.

Aufträge jeder Art werden sauber und billigst ausgeführt.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Aachen.

Grundkapital	**10 000 000**	**M.**
Erste Emission . . .	**3 000 000**	„
Garantiemittel ult. 1881	**3 303 448,67**	„

Die Gesellschaft versichert zu **festen** und **mäßigen Prämien**:

A. gegen den Schaden, welcher durch **Brand, Blitzschlag** oder **Explosion** entsteht.

B. **Spiegel** und **Spiegelscheiben** gegen den durch **Zerbrechen** oder **Springen** derselben entstehenden Schaden.

Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypothekengläubigern besonderer Schutz gewährt, auch genießen die Herren Landwirthe bei Versicherung ihres todten und lebenden Inventars große Vortheile.

Zur Verabreichung von Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft sind die unterzeichneten Haupt- und Spezial-Agenten der Gesellschaft jederzeit gern bereit:

Herr **Jul. L. Jacobsohn** in **Posen**, Hauptagent.

Herr **M. Segall** in **Posen**,
„ **L. Beuther** in **Bnin**,
„ **Carl Rosenberg** in **Gnesen**,
„ **P. Kochowicz** in **Kurnik**,
„ **E. Kaffler**, Rektor in **Obornik**,
„ **S. Holländer** in **Samter**,
„ **W. Höfig** in **Schwersenz**,
„ **H. Mottek** in **Wronke**,
„ **W. Kortak** in **Posen**,

Herr **Siegfr. Becker** in **Czempin**,
„ **R. Täuber** in **Grätz**,
„ **A. Reische**, Königl. Steuer-Auff. in **Moschin**,
„ **G. Bilewski** in **Schroda**,
„ **St. Piechocki** in **Samter**,
„ **J. Frydrychowicz** in **Stenschewo**,
„ **Hugo Reinhardt** in **Wronke**.

An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden tüchtige Agenten gegen gute Provision zu engagiren gesucht. Geeignete Bewerber werden gebeten, ihre Adresse an den General-Agenten der Gesellschaft Herrn

Ludwig Manheimer in **Posen**

einzureichen.

„Borussia",
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Berlin,

empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte mit dem ergebenen Bemerken, daß ihre **Versicherungssumme** auch im verflossenen Jahre wieder, und zwar um **16 Millionen Mark** gestiegen ist, und ihre Mitgliederzahl sich **um 2000** erhöht hat.

Die 10jährige Durchschnittsprämie für Halm- und Schotenfrüchte beträgt **nur 65 Pf.** und werden als besondere Vortheile der Gesellschaft noch erwähnt:

1) daß es dem Versichernden auch gestattet ist, ohne Stroh zu versichern;

2) daß die Versichernden nicht zu mehrjähriger Versicherungsnahme veranlaßt werden, da jeder Zwang zur Mitgliedschaft vermieden werden soll, daß aber

3) vorjährige Mitglieder, welche nicht gekündigt haben, im Falle eines Hagelschadens bis zum 1. Juni selbst dann noch entschädigungsberechtigt sind, wenn sie den neuen Versicherungsantrag noch nicht eingesandt haben.

4) Bei Frühschäden wird auf Wunsch eine Vorbesichtigung angeordnet, und findet die eigentliche Abschätzung später durch dieselben Taxatoren statt.

5) Die Abschätzung der Schäden erfolgt durch sachverständige Mitglieder der Gesellschaft, von denen der Versicherte eins zu wählen hat. Zu jeder näheren Auskunft ist stets bereit

Thorn, im Mai.

Die General-Agentur.
F. Hertell.

„Kosmos",
Lebens-Versicherungs-Bank in Zeyst.

Concessionirt seit dem Jahre 1862.

Grund-Kapital Mark 3,000,000.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß wir den Herrn

Ludwig Manheimer in Posen

zum General-Agenten unserer Bank für die **Provinz Posen** ernannt haben.

Zeyst, im März 1883.

Die Direction der Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos".

Van Ewijck. **Van de Poll.**

Bezugnehmend auf obige Veröffentlichung, empfehle ich mich zum Abschluß von **Lebens-, Renten-, Kapital- und Begräbniß-Kassen-Versicherungen** für die **Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos"** zu **festen und billigen** Prämien. Zu jeder wünschenswerthen Auskunft sowie zur Aushändigung von Prospecten und Antrags-Formularen erkläre ich mich sehr gern bereit.

An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden tüchtige Agenten und Acquisiteure gegen gute Provision zu engagiren gesucht. Bewerbungen sind schriftlich bei mir einzureichen.

Hochachtungsvoll
Ludwig Manheimer,
Gr. Gerberstr. 18.

Für unkündbare und kündbare Darlehne,

auf Güter bis zwei Drittel der Landschafts-Taxe, stelle ich gegenwärtig **außerordentlich günstige** Bedingungen. **Zinszahlung postnumerando.** Nähere Auskunft ertheilt u. Darlehnsanträge nimmt entgegen

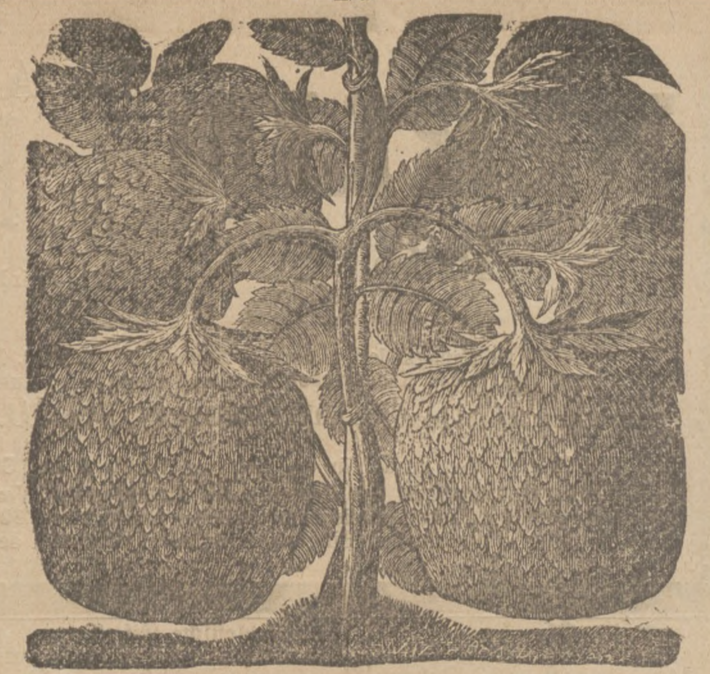
Die General-Agentur der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank für Provinz Posen u. Westpreußen

Moritz Schoenlank, Posen, Schuhmacherstr. 20.

Die durch uns vertretene Hypothekenbank gewährt gegenwärtig **Amortisationsdarlehne** wieder zu sehr günstigen Bedingungen bei weitester Beleihungsgrenze.

Die Darlehne sind auch im Falle der Auflösung der Bank **unkündbar.**

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.



Einjährige Pflanzen-Früchte natürlicher Größe.

Echte Mammuth-Erdbeerpflanzen.

Durch mehrjährige rastlose Bemühungen und die sorgsamste Pflege ist es mir gelungen, eine **Erdbeersorte** zu erzielen, welche in Bezug auf ein leichtes, reichliches Tragen, Größe der Frucht, sowie ausgezeichnetes Aroma bis jetzt noch nicht in Europa übertroffen worden ist und mit Recht auf den Namen **Mammuth-Erdbeere** Anspruch machen kann. Ein festes, saftiges Fleisch mit dem lieblichsten Aroma macht sie zur Tafelfrucht, sowie zum Einmachen geeigneter als jede andere Gartenbeere und kann jedem Kranken als angenehmstes und unschädliches Erfrischungs- und Linderungsmittel dienen. Trotz dieser vorzüglichsten Eigenschaften bedarf aber diese Erdbeerpflanze keiner besonderen ängstlicheren Pflege und ein etwas geackerter und einigermaßen gedüngter Boden, sowie freie, sonnige Lage genügen, um bei einer Anpflanzung im März bis Mitte Mai schon in demselben Jahre reichliche Früchte zu erzielen. Bei guter Pflege brachte ich es sogar soweit, daß jede Pflanze durchschnittlich ¾ Liter Beeren lieferte, so daß man also bei einer größeren Anlage mit circa 3000 Pflanzen von den Beeren allein schon einen Ertrag von 1000—1500 Mark erzielen kann. Auf Grund dieser vorzüglichen Eigenschaften erlaube ich mir, Jedermann diese von mir geschulte **echte Mammuth-Erdbeere** zur Anpflanzung bestens zu empfehlen und bitte die geehrten Abnehmer, ihre werthen Bestellungen mir bald zukommen zu lassen. **50 Stück kräftige Pflanzen 6 Mark 75 Pf., 100 Stück 11 Mark 50 Pf., 1000 Stück 100 Mark.** Briefliche Bestellungen werden bei Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme pünktlich besorgt und Emballage und Kulturanweisung bei Entnahme von 50 Stück gratis abgegeben.

W. Vetters, Kunst- und Handelsgärtnerei, Dresden, Louisenstr. 66.

Preßhefe,

von altbewährter und anerkannt triebkräftiger Qualität, täglich frisch, empfiehlt die über 35 Jahre hier bestehende

Haupt-Hefen-Niederlage
von **S. Alexander,**
(H. Kirsten).

Bestellungen zum Feste werden rechtzeitig erbeten.

Goldene Medaille Porto-Alegre 1881.

Carl Ade Berlin. **Carl Ade**, Kgl. Hoflieferant,

D. R.-Patent.

liefert feuer-, fall- und diebessichere Kassenschränke, Thür- und Gewölbeverschlüsse, Panzergewölbe, Gewölbe-Einrichtungen, Kassenschränke zum Einmauern mit geheimen Vorrichtungen und dergl. — Eiserne Kassetten zur Verwahrung von Werthpapieren, Juwelen 2c. — Feuerfeste Kassen in eleganter Möbelform für Bureau- und Privatgebrauch.

☞ Die Erzeugnisse der Fabrik haben sich bei **großen Bränden u. Einbrüchen** laut notariellen Urkunden **stets vorzüglich** bewährt und sind in der **Sicherheit unübertroffen.** Die Konstruktion hat sich bei dem **großen Brande** des **Ausstellungsgebäudes** in **Porto-Alegre** in Brasilien bei zwei Kassen glänzend bewährt.

☞ Zeichnungen sind zu beziehen durch die Fabrik **C. Ade, königl. Hoflieferant, Berlin**, Friedrichsstraße 163 Passage.

Lieferant Kaiserl. Landes- und Bezirkshauptkassen für **Elsaß-Lothringen**, der **Königl. württemb. u. Großh. bad. Domainen-Direktion**, der **württemb. Notenbank, Vereinsbank**, der **bad. Bank**, der **Bodenkreditbank** für **Elsaß-Lothringen** in **Straßburg**, sowie der bedeutendsten **Bankinstitute Deutschlands**, der **Schweiz** 2c.

H. Wilczyński,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.



Fabrik von eisernen Bettstellen, Waschsäulen, Waschständern etc.

Markt 55, neben Frenzel & Comp.

Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft findet **am Freitag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr in dem kleinen Saale der neuen Börse, Wallstraße Nr. 6 zu Breslau** statt, wozu die Herren Aktionaire gemäß § 20 des Gesellschaftsstatuts hierdurch eingeladen werden.

Zur Berathung und Beschlußfassung gelangen die unter 1, 2, 3 und 4 im § 21 des Statuts bezeichneten Gegenstände (Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrath, Bericht über die Geschäftslage 2c., Ertheilung der Decharge und Feststellung der Dividende für 1882).

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens bis zum 4. Tage (einschließlich) vor dem Tage der Generalversammlung (also bis zum Ablauf des 28. dieses Mts.) ihre Aktien entweder bei unserer **Haupt-Kasse**, Museumstraße Nr. 7 in **Breslau** oder bei der **Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin**, Französische Straße Nr. 42, oder bei dem Bankhause **Born & Busse in Berlin**, Behrenstraße Nr. 31, deponirt haben. Bei der Deponirung der Aktien hat jeder Aktionair ein von ihm unterschriebenes Verzeichniß der Nummern seiner Aktien, arithmetisch geordnet, **in zwei Exemplaren** einzureichen, von denen das eine Seitens der Gesellschafts-Hauptkasse oder der mit der Deponirung sonst betrauten Stelle mit der Bescheinigung der erfolgten Deposition, sowie mit dem Vermerke der Stimmenzahl versehen, ihm zurückgegeben wird. Dieses Exemplar dient als Einlaßkarte zur Versammlung, auf Grund deren beim Eintritt in dieselbe dem Inhaber die ihm zustehende Anzahl von Stimmzetteln, welche mit dem Stempel der Gesellschaft und dem Vermerke der Zahl der dem Inhaber zustehenden Stimmen versehen sein müssen, verabfolgt wird.

Gegen Rückgabe dieses Duplikatverzeichnisses erfolgt die Rückgabe der betreffenden Aktien.

Die Stelle der Deposition bei der Gesellschafts-Hauptkasse oder bei den obengedachten Depotstellen vertreten amtliche Bescheinigungen von Staats- und Kommunal-Behörden und -Kassen über die bei ihnen rechtzeitig erfolgte Deposition der Aktien (§ 26 des Statuts.) Diese Depositionsbescheinigungen nebst den vorgeschriebenen Nummernverzeichnissen, je in 2 Exemplaren, sind innerhalb der vorbezeichneten statutenmäßigen Frist (bis 28. d. M.) an unsere Hauptkasse einzureichen.

Breslau, den 2. Mai 1883.

Direktion der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft.

Julius Buckow's
Wein-Groß-Handlung,
Wilhelmsplatz Nr. 1,

empfiehlt zu äußersten Engros-Preisen ihr wohlassortirtes Lager als vorzüglich anerkannter reiner

rother u. weißer Bordeauxweine,

à Fl. 1,10 M., 1,25 M., 1,40 M. u. s. w. bis zu den feinsten Original-Gewächsen.

Rheinweine vorzüglicher Qualität, à Fl. 1,15 M., 1,25 M., 1,50 M. u. s. w.

Rheinwein-Mousseux à Fl. von 2,50 M. an.

Moselweine à Fl. 0,60 M., 0,75 M., 1,00 Mark u. s. w.

Champagner der renommirtesten Häuser, à Fl. von 4,50 M. an.

Frischen Maitrank, à Fl. 1,00 M. excl. Flasche.

Detail-Verkauf und Probirstube im Wein-Restaurant Wilhelmsstraße.

Kautschukstempel jeden Genres stellt bestens u. billigst **innerhalb 3 Stunden** her die Kautschukstempel-Fabrik u. Vulkanisir-Anstalt von **Warschauer & Loewenthal**, Wronkerstr. 19.

---

en gros
en détail.

Grosser Ausverkauf

en détail
en gros.

in der **Gardinenfabrik**

von **Bruno Güther**, Fabrikant aus Plauen i./Sachsen und Hoflieferant, **Berlin O., Grüner Weg 80, Parterre, Eingang vom Flur.**

Wegen baldiger Abreise nach Plauen verk. v. jetzt ab in m. Parterre-Lokal:

Englische Tüll-Gardinen, gebogt oder mit Band eingef., d. Mtr. v. 100—200 Pf.

Abgepasste englische Tüll-Gardinen, auf 3 Seiten sauber gebogt oder mit Band eingef., das Fenster von 9—20 Mark.

Abgepasste gestickte Tüll-Gardinen, das Fenster von 15 bis 30 Mark. **Mull- und Tüll-Gardinen**, das Meter von 120—200 Pf.

Breite haltbare Doppel-Zwirn-Gardinen, das Meter zu 40, 50, 60, 70, 80 u. 100 Pf.

Beste Prima-Zwirn-Damast-Gardinen, das Meter von 120—150 Pf.

Proben n. ausserh. portofr.

Proben n. ausserh. portofr.

Wieder-verkäufern Rabatt.

Bei Abnahme eines ganzen Stückes Gardine von 22 Metern berechne nur 20 Meter. Ein Posten Gardinenreste in a. Genres zu 1 bis 3 Fenstern passend, wird unter dem Fabrikationspreise abgegeben.
Streng reelle Bedienung, feste Preise.
Proben nach ausserhalb portofrei.

Großartige Auswahl.

JUDLINsche

Chemische Wasch-Anstalt.

Färberei. **BERLIN.** Druckerei.

Fabrik: CHARLOTTENBURG **Lützow 5.**

Annahme:

POSEN

bei **Johanna Slomowska**, Wilhelmsstrasse.

☞ Original-Fabrik-Preise. ☜

Gebrüder Jacoby jun.

Damen- und Mädchen-

Mäntel-

Fabrik-Etablissement.



Fabrik Dresden Wilsdrufferstr.

Regenmäntel, Brunnenmäntel von decatirten farbechten Stoffen schon von 10 M. an

Frühjahrs-Moden.

nur diesjährige Façons in immens grossartiger Auswahl.



Jacket, Dolmanns, Mantelets, Visites aus nur **rein wollenen** Stoffen schon von 8 M. an

Sommer-Moden.

Tägliche Eingänge von Neuheiten für das Pfingstfest.

Mein Lager

Fertiger Damen-Garderobe

feineren Genres umfaßt eine reichhaltige Auswahl
Sammet-Paletots, Sammet-Dollmanns, Seidener Umhänge, Ottoman-Dollmanns, Regen- und Brunnen-Mäntel, Jaquettes 2c.
in den besten Stoffen und neuesten Façons.
Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, recht billig zu kaufen, habe

Einen großen Posten Umhänge u. Dollmanns

zurückgesetzt und verkaufe diese Façons, welche bisher 36—50 Mark gekostet haben, für den

Auffallend billigen Preis von 20—24 Mk.

Ferner empfehle mein großes Lager

Fertiger Costumes

für **Promenade** und **Gesellschaften** nach den neuesten **Pariser Modellen.**

Wasch-Costumes

in großartigen Arrangements.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

E. Tomski, Neuestraße 2.

Direkte deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg, **Stettin,** Bremen nach **Newyork u. Baltimore.**
Billigste Passagier-Beförderung.
Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich der
Stettiner Lloyd in Stettin,
sowie der Agent Herr **Joseph Oelsner** in Kurnik und **H. Borchardt** in Rogasen.

Alte Rüdesheimer Weine

genießen in sanitätischer Hinsicht **einen unbestrittenen Weltruf.** Um diese Weine in ihrer vollsten Reinheit auch den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, versende ich **Probekistchen** davon franco nach allen Postorten Deutschlands und Oesterreichs:

Nr. 1. 2 Fl. 1875er Rüdesh. M. 4
„ 2. 2 „ 1874er „ „ 5
„ 3. 2 „ 1868er „ Berg „ 6
„ 4. 2 „ 1865er „ „ 8
„ 5. 2 „ 1862er „ „ 10

gegen Postanweisung und genauer Angabe der Adresse. Preisverzeichniß anderer Jahrgänge gratis und fr[illegible]o.

Joh. Ph. Schaefer,
[illegible] Weingroßhandlung.
[illegible] a. Rhein.

Direkte deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg, **Stettin** [illegible] nach **Newyork und Baltimore.**
Billigste Passagier-Beförderung.
Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich
Der Stettiner Lloyd in Stettin
sowie Herr
S. Loewenherz,
in **Posen,** St. Martinstr. Nr. 55.

1881er H[illegible]anna-Import-Cigarren.

Eine größere Auswahl Restpartheien **1881er Havanna Import-Cigarren v.: Manuel Garcia, Fernadez Garcia, C. Garcia & Co., Bock & Co., Carolina, Upmann, Pumariega, Loma** 2c. 2c. offerire so lange Vorrath reicht, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Bernh. Mendelssohn,
Cigarren-Import-Geschäft,
Posen, Wilhelmplatz 4.

Roßwerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der **Praxis** bewährt haben.



F. Deutschländer,
Wronke, Prov. Posen.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.
Illustrirte Prospekte gratis u. franco
empfiehlt speziell:

Stiftendreschmaschinen.
Reinigungsmaschinen
„Die beste von Allen".
Bodenfuchteln.
Universal-Schrotmühlen.
Oelkuchenbrecher.
Rübenschneider.

Vier- u. dreischaar. Saat- und Schälpflüge
in vollendetster Ausführung.
Pflüge
für alle Bodenarten.
Colemans Cultivatoren.
— Meyer'sche Trieurs. —
Klee-, Patent-, Breit- und Universalsäemaschinen.
Deutsches Reichs-Patent.

Königl. Bad Nenndorf.

Station **Nenndorf,** Hannover-Altenbeken-**Haste,** Hannov. Staatsbahn. **Schwefel-, Soole-, Schlamm-, Douche-, russisch-römische Bäder, Inhalations-Salons, Molken, Electricität.**
Saison 15. Mai bis 15. eventl. 30. September.
April 1883.

Bad Polzin,

(Bahnhof Rambin),
mit Gebirgsluft, Stahl-, Fichtnadeln- und Moorbädern, gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit und chronischen Rheumatismus.

Ein nachweislich rentables

Spezerei-Geschäft

mit Grundstück in der Provinz, voller Ausschank, verbunden mit Wein- und Billardzimmer, ist anderer Unternehmungen halber zur Uebernahme per 1. Juni event. später zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 12,000 M. erforderlich.
Näheres unter **H.** 14 an die Exp. d. Pos. Zeitung.

Grundstück in Posen.
Ein im oberen Stadttheile günstig belegenes Grundstück mit Hofraum und großem, hübschen Garten ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Gerson Jarecki,
Sapiehaplatz 8 in Posen.

Eine Destillation

und **Essigfabrik,** langjährig bestehend, in Westfalen belegen, mit grossem Umsatz und gut. Nutzen, ist verkäuflich; erforderlich 10,000 bis 15,000 Thaler Capital. Anfr. von ernstl. Reflectanten sub Z. K. 840 an **Haasenstein u. Vogler,** Magdeburg.

Prima Succade Orangeade

per Pfd. 1.20, bei Abnahme mehrerer Pfd. 1 Mk.
Gebr. Miethe,
Wilhelmsstraße Nr. 8.

Gnesen.
Grünen Silberlachs,
Marin. und Räucherlachs
billigst **Himmelweit,** Stand: Markt bei **Paczynski.**

Nach Amerika.

Passagier-Beförderung mit direkten deutschen Dampfern nach **New-York** und **Baltimore.**
Wegen Preis und näherer Auskunft wende man sich an
W. Strecker,
Berlin NW., Louisenplatz 4.
Nach Australien wird monatlich ein Schiff expedirt. Auskunft unentgeltlich.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a.
expedirt Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Alle Auskunft unentgeltlich.

Stärkefabriken,
Erbsenschälereien und
Graupengänge mit
Selbstbedienung,
Gerstenspaltmaschinen
liefert als **Specialität**
Fr. Arnold, Neustadt-Magdeburg
Maschinenfabrik.

Möbel werden zum halben Preise **verkauft**
Graben Nr. 18 I. Et.

Neu! Webers Teinte-Crême. Neu!

Bester Ersatz für Schminken und Poudres, befördert die Anmuth und Frische des Teints. Vertreibt bei unausgesetztem Gebrauch Sommersprossen und Flechten. Stets vorräthig bei

J. Schmalz,
Droguenhandlung, Friedrichsstr. 22.

Lein- und Rapskuchen, Roggen- und Weizenkleie, Liebigs Fleischfuttermehl,
ferner zur Saat
prima virgin.
Pferdezahnmais
sofort lieferbar billigst bei
G. Fritsch & Co.,
Friedrichsstr. 16.

Stassfurter Badesalz,

„Mutterlaugensalz zu Soolbädern", 50 Kilo inkl. Verpackung Mark 2,50 bei
A. E. Thiele,
Leopoldshall-Staßfurt.

Ein Gymnasiast wünscht Stunden zu geb. Off. C. N. 86 postl. Posen.

---

2 möbl. oder unmöbl. Zimmer im I. Stock u. Stallung s. Bäckerstraße 16 zu verm.

---

5 Zimmer, Küche, Entrée, Wasserkloset 2c. vom 1. Oktober Gr. Gerberstr. 36, III. Etage, preiswerth zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 9 ist **ein großer Laden** nebst angrenzender Stube, woselbst seit 20 Jahren ein Kurzwaarengeschäft betrieben wurde, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Wienerstr. 8 ist der Eckladen vom 1. Juli zu vermiethen.

Schuhmacherstr. 12 sind Wohnungen von 4, 5 und 6 Zimmern per 1. Oktober zu vermiethen.

Theaterstr. 6, I Et., 6 Zimmer, Nebengelaß und Küche vom 1. Okt. zu vermiethen.

Ostseebad Misdroy.

Post- u. Telegraphen-Station. **Saison vom 1. Juni bis 30. September.**

Klimatischer Kurort.

Eröffnung der kalten und warmen See- und Sool- 2c. Bäder am 15. Juni. — Frequenz 1882: 5000 Gäste.
Prospekte gratis. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Bade-Direktion.

Bad Homburg

Wirksame Brunnenkur bei allen **Magen- u. Unterleibsleiden** (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht). **Mineral-, Sool-, Kiefernadel-, Gas- u. Moor-Bäder. Inhalationen** für **Hals-** und **Brustleidende. Molkenkur.**
Heilgym. Institut (Elektrotherapie, Massage). Kaltwasser-Heilanstalten.
Luftkurort ersten Ranges für **Nervenleidende** u. **Reconvalescenten.**
Eleg. Kurhaus m. Park. Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.

Soolbad Kösen in Thüringen.

Reiche Quelle heilkräftigster Bade-Soole. Gradirwerk mit Inhalation. Wellenbäder mit Sooldouchen etc. Milch,- Molken- und Trauben-Kuren. Johannes-Trink-Quelle. Treffliches Klima bei geschützter Lage und altbewährter Heilort gegen Scropheln, Haut- und Frauenkrankheiten, schwer heilende Wunden, rheumatische und catarrhalische Leiden.
Saison vom 1. Mai bis Ende September. Auskunft ertheilt
Die Königliche Bade-Direction.

Hann.-Altenb. Eisenb. Saison, 15. Mai-30. Sept. **Bad Pyrmont.** **Pferdebahn z. Salzbade u. Bahnhof, 5 Minuten.**

Altbekannte Stahl- und Soolquellen.
Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.
Bestellungen von Stahl- und Salzwasser sind an Fürstl. Brunnen-Comptoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt **Fürstl. Brunnen-Direktion**

Bekanntmachung.
Königliches Ostseebad Cranz.

Kräftigstes Ostseebad, 32 Klm. von Königsberg i./P., eröffnet am 15. Juni. Daselbst elegantes Warmbad, neu eingerichtete Moorbäder, Molken- und Milchkur. Reichhaltiges Lesekabinet, bequeme Promenaden am Meer und im anschließenden, geschützten Walde. Täglich Konzert einer bewährten Kapelle; Gelegenheit zu Gondelfahrten und Landpartieen. Von Königsberg täglich regelmäßig zu verschiedenen Tageszeiten Journaliere-Verbindung für 1,50 M. pro Person, außerdem Miethsfuhrwerke jeder Art. Große, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Hotels und zahlreiche Pensionen. Ein besonderer Badearzt ist angestellt. Alles Nähere durch die **Königliche Seebadeverwaltung in Cranz.**

Dr. Anjels' Wasserheilanstalt i. Zuckmantel.
(Oesterr. Schlesien.)

In herrlichster Gebirgslage, unmittelbar am Walde gelegen, sorgfältigste Verpflegung und Behandlung. Anwendung von Elektrotherapie, Massage, Kiefernadelbäder. Die Bahnstation **Ziegenhals** eine Meile entfernt.

Nouveauté! **Mousquetaire**, Handschuhe für Damen in **Marseiller**, sowie in feinstem **Wildleder**, für Herren das Neueste, Glacéhandschuh mit **Hebelverschluß** empfiehlt **C. Heinrich**, Handschuhmacher, Friedrichsstr. 1.

Die

Wein-Gross-Handlung

von

Gebr. Andersch

Posen, Markt 50,

empfiehlt ihr bestens assortirtes Lager in **Mosel-, Rhein-, Schaum-, Bordeaux-, Burgunder-** und **Champagner-Weinen** zur geneigten Beachtung und unter Zusicherung solidester Bedienung.

Beehren uns anzuzeigen, daß unser Geschäft an jedem Sonntage, vom 13. Mai cr. angefangen bis zum 3. September d. J. von 2 Uhr Nachmittags ab geschlossen sein wird.

Posen, den 8. Mai 1883.

Gebr. Andersch.



Bestens empfohlen:

Photographisches Atelier von **A. & F. Zeuschner,** **Hof-Photographen und Portraitmaler,** **Posen, 27 Wilhelmsstr. 27**, vis-à-vis der **Post.**

Die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf*) in Schlesien

ist die **erste** Heilanstalt, welche in der **schwindsuchtsfreien** Zone 1854 errichtet worden ist. Sie ist mit allem Comfort ausgestattet, **Pflege und Beköstigung** [illegible] schon äußerlich **höher gehaltenen Anlage.** [illegible] mäßig. Prospecte [illegible] gratis und franko.

Die Administration

der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.

*) Anm. Näheres über Görbersdorf: Europäische Wanderbilder Nr. 34 und 35.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache einem hochgeehrten Publikum von Posen und Umgegend zum bevorstehenden Pferdemarkt die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein auf's Beste eingerichtetes

Restaurant mit französischem Billard

Friedrichsstraße 146, vis-à-vis vom Magistrat, eröffnet habe und empfehle mich einem durchreisenden Publikum ganz ergebenst.

Gnesen, den 6. Mai 1883

Robert Klöbel.

Maitrank in bekannter Güte empfiehlt **E. Brecht's Wwe.**

Frischen Silberlachs in jeder Größe, **marinirten Lachs, vorzügl. Räucherlachs** täglich frisch empfiehlt billigst

Moritz Briske Wwe.,

Krämerstraße 12.

Frischer Silberlachs, marinirt und geräuchert, **neue Matjes-Heringe.**

S. Samter jun.

Geldschränke!!!

☞ **neu** ☜ **patentirt,** gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,

Posen, Breitestr. 18b.

Geld-Schränke, Kassetten off. billigst: Geldschrankfabrik Posen, Kl. Ritterstr. 3.

Sicherer Erfolg!!

Wer sein Gut verkaufen, oder wer ein Solches kaufen will, wende sich gefl. vertrauensvoll nur an den Güteragenten **LICHT** in Posen.

Gewandte, gewissenhafte u. discrete Bedienung für Verkäufer u. Käufer.

Eine herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Stallungen ist in meinem Gartengrundstück am Zoologischen Garten zu vermiethen.

Näheres in der Eisenhandlung von

S. J. Auerbach.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Gelaß, ist vom 1. Juli cr. ab zu verm. St. Martin 52/53.

Wasserstr. 1 per sof. ein zweifenstr Zimmer mit sep. Eing. billig zu verm. Näh bei **Reinstein & Simon,** Markt 47.

Wronkerplatz 4/5

ist in der 3. Etage eine Wohnung, aus vier Zimmern, Küche u. Nebengelaß bestehend, per 1. Oktober zu vermiethen.

Markt 72

vom 1. Oct. zu vermiethen 2. Etage

H. Lewek.

Deutsche Bürgerschule zu Pleschen.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung wird die mit der hiesigen Deutschen Bürgerschule verbundene Gymnasial-Abtheilung dahin erweitert, daß zu den bisherigen drei Gymnasialklassen Sexta, Quinta und Quarta **vom 17. Mai cr.** ab die **Untertertia** hinzutritt. Der Lehrplan für diese vier Gymnasialklassen ist ganz derselbe, wie der in den resp Klassen des uns zunächst liegenden Königlichen Gymnasiums zu Ostrowo; auch sind dem Unterrichte ganz dieselben Lehrbücher zu Grunde gelegt, wie dort.

Das Schulgeld beträgt in **jeder der vier Klassen, ohne Unterschied der Confession und der Zugehörigkeit, jährlich pro Schüler 72 Mark.**

Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler, insbesondere solcher für die Untertertia, findet am **Mittwoch, den 16. Mai cr., Vormittags 9 Uhr** im Conferenzzimmer der deutschen Bürgerschule statt, und nimmt der Unterzeichnete am gedachten Termine und auch schon vorher Anmeldungen entgegen.

Gute und billige Pensionen können nachgewiesen werden.

Pleschen, den 3. Mai 1883.

Der Rektor der deutschen Bürgerschule.

Blobel.

Ein Milchkeller

ist Friedrichsstraße Nr. 31 vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Ein kl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist sogleich zu beziehen St. Martinstr. 14, Hinterhaus part. r.

Schloßstr. 2 Geschäftslok., Keller, kleine, mittl. Wohn. z. v. Näheres **v. Niklewioz.**

Graben 18 I. Et. 2 Z., K. u. Nebeng. sind vom 1. Juli zu verm.

Gr. Gerberstr. 20 ein Laden, angrenzende Wohnung, Lager- und Kellerräume per 1. Juli oder Oktober miethsfrei. Näheres bei **Korniker,** Büttelstraße 11.

Ein Knabe zum Selterwasser-Verkauf wird verlangt Markt Nr. 41.

Ein Lehrling

gesucht mit Gehalt.

S. Tucholsky Nachfolger.

Eine **Plätterin** sucht Stellen. **Victoria Kowalska,** Petristraße Nr. 6, Hinterh. III. Tr.

E. j. Dame wünscht die **Landwirthschaft** zu erlernen. Offerten erbeten postlagernd **K. M 1200, Posen.**

Ges. tücht. Agenten zum Vertrieb v. Caffee an Private, von einem Hamburger Caffee-Haus. Offerten an **Rudolf Mosse, Hamburg** sub H. B. 653.

Ein technisch gebildeter **Bauaufseher** wird sofort gesucht Meldungen im Baubureau Mühlenstraße 27, II.

Eine ordentliche **Köchin** wird verlangt Friedrichsstraße 28, II. Etage

Einen **Lehrling** suche ich zum baldigen Antritt.

Valentin Russak.

Mehrere **Nähterinnen** auf Damenkleider finden dauernde Beschäftigung Gr. Gerberstr. 4, Part.

Sehr geübte Kleider-Arbeiterinnen, jedoch nur solche, finden bei gutem Honorar Beschäftigung.

Näheres **Slomowska,** Wilhelmsstr. 26.

Lehrmädchen werden gesucht von der Nähmaschinen-Agentur und Wäschefabrik Schloßstr. Nr. 2, neben Falk. **C. W. Nückel.**

Von sofort od. 1. Juli sucht **Inspektoren,** Rechnungsführer, Commis, Gärtner, Brenner das Centr.-Stell.-Verm.-Bür. Bromberg, Scharrenstraße 2.

Ein **Laufbursche** w. v. **Markt 66,** I. Etage.

Einen tüchtigen Haushälter sucht **Isidor Kantorowicz.**

Ein junges Mädchen, mos., wird zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder gesucht. Näheres zu erfahren bei **Moritz Victor.**

Eine tüchtige Verkäuferin, beider Landessprachen mächtig, sucht Stellung. Z. erf. Exp. d. Z.

Ein junges Mädchen (Israelitin), aus anständiger Familie, welches sich in der Wirthschaft zu vervollkommnen wünscht, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Hauptbedingung: Familienzugehörigkeit.

Offerten unter W. A. in der Expedition d. Bl.

Wirthsch.-Fräul. für Stadt und Land, sowie erfahr. Wirthin. zu haben, Stuben-Mädchen gesucht.

Anders, Mühlenstraße 26.

Einen Lehrling engagirt **Rudolph Chaym.**

Ein Lehrling findet in meinem Speditions-Geschäft per bald Stellung.

L. Weil, Lissa i./P.

Landwirth,

mehrere Jahre praktisch, akademisch gebildet, wünscht behufs weiterer Ausbildung Stellung auf größerem Gute, um wirklich in der Wirthschaft sich thätig zu betheiligen. Gehalt nicht beansprucht. Gef. Off. sub C. W 12 postl Posen.

Eine **perfekte Schneiderin,** die nach Richtung selbständig ist, findet per 15. d. bei freier Station Stellung. Offerten nebst Referenzen sogleich zu richten an

F. Cohn, **Culmsee.**

Ein kräftiger Knabe, welcher die Gärtnerei erlernen will, kann sofort eintreten in der Gärtnerei auf dem Herzogl. Altenburg. Gute Behle.

Das Nähere beim Gärtner **Fuchs** daselbst.

Per sofort wird eine tüchtige **Directrice** für Putz gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft, Reisegeld vergütigt.

Ich engagire nur fürs ganze Jahr. Strasburg W.-Pr.

S. Preuss.

Geprüfte Kindergärtnerinnen, Buchhalterinnen, Wirthschafterinnen, gute Köche und Köchinnen, Stubenmädchen empfiehlt **König,** Bäckerstr 3, II. Et.

Ich suche zum 1. Juli einen älteren, zuverlässigen, deutsch und polnisch sprechenden **Wirthschaftsbeamten.** Gehalt 300 Mark nebst freier Station.

Rittergut Bialcz bei Szrodke **Voigt.**

In unserem Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft ist von sofort event. später die **erste Expedientenstelle** durch eine gewandte, gut empfohlene Persönlichkeit zu besetzen, welche gediegene Branchenkenntnisse besitzen und der polnischen Sprache mächtig sein muß.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Für ein rationell und intensiv bewirthschaftetes Pachtgut in Mittelschlesien wird zu Anfang Juli cr. ein gebildeter junger Mann als Volontair oder Eleve gegen mäßige Pension gesucht. Näheres sub G. R. 334 durch Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße 28.

Ein **Brennereiverwalter,** praktisch u. theoretisch in der Spiritusfabrikation, mit großer Aufmerksamkeit sich 25 Jahre diesem Fach gewidmet hat, auch beliebige Caution stellen kann, sucht in einer großen Brennerei Stelle. (Zeugnisse gut.) Off u. **W. 8** an d. Exp. d. Z. erb.

Für unser **Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft** suchen per 1. Juli c. einen **jungen Mann,** der auch mit allen Comtoirarbeiten vertraut ist.

Gebrüder Lesser in Schwersenz.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Garnisonkirche. Sonntag den 6. Mai, Vorm. 10 Uhr: Herr Konf.-Rath Textor. (Um 11½ Uhr Sonntagsschule.)

Familien-Nachrichten.

Am 4. Mai cr. starb nach längerem Leiden der Taubstummen-Lehrer

Felix Winke.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. d. Mts., um ½6 Uhr Nachmittags, von der Anstaltskirche aus statt. **Die Hinterbliebenen.**

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, meinen lieben alten unvergeßlichen Vater, den früheren Kreis-Gerichts-Exekutor, Feldwebel a. D.

Herrn Daniel Matthies

im Alter von 65 Jahren nach vielen Strapazen gestern zu sich zu nehmen. Alle, welche den Dahingegangenen in seinem Wesen und Charakter kannten, werden meinen Verlust fühlen. Die Beerdigung findet am Montag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von Mühlenstraße Nr 10 nach dem hiesigen Garnison-Kirchhof statt.

Friede seiner Asche!

Posen, den 5. Mai 1883

Max Matthies.

Bei unserem Umzuge nach Gnesen sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Hermann Cohn,** und Frau geb. **Simon.**

Frauenschutz, Bergstr. 4, I. konzess. Gewerbeschule.

Aufnahme von Schülerinnen werden bis spätestens 15. Mai erbeten.

Heirath. Wer Heirath wünscht verlange das **Familien Journal,** Berlin, Friedrichsstr. 218 Herr. 65 Pf. Retourporto, für Damen gratis.

Schützen-Gilde Posen.

Am Montag, den 7. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr:

Generalversammlung.

Diese Versammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder

Der Vorstand.

gez **Ory.** gez. **Kaminski.**

Die Restauration auf dem Rennplatze soll für den 27. und 28. Mai verpachtet werden Reflektanten wollen sich sub Adresse Sekretariat des Posener Herren-Reiter-Vereins Friedrichsstraße 20 schriftlich melden. – Eine Kaution von 200 Mark ist erforderlich.

—∞—

Diejenigen Besitzer von Stallungen, welche die zu den diesjährigen Rennen herkommenden Pferde aufzunehmen gewillt sind, wollen bis zum 10. d. Mts. beim Sekretariat des Posener Herren-Reiter-Vereins unter Angabe der vorhandenen Stallungen (Box-s oder Kastenstände) die Bedingungen angeben, unter denen sie zu vermiethen gewillt sind.

Sekretariat des Posener Herren-Reiter-Vereins.

G. Lachmann, **Friedrichsstraße,** **vis-à-vis Provinzial-Bank,** empfehle **Mittagstisch** zu verschiedenen Preisen in und außer dem Abonnement. **Mittagstisch und Abendbrot monatlich Mark 27,00.**

Täglich frische Zrazy, Gólasch, Flaki, Nieren, Leber.

Lagerbier von Gebr. Hugger.

Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 28. Mai c., à 3 M.

Loose zur Kasseler Pferde-Lotterie, Ziehung am 30. Mai c., à 3 M.

sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben.

Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Zoologischer Garten.

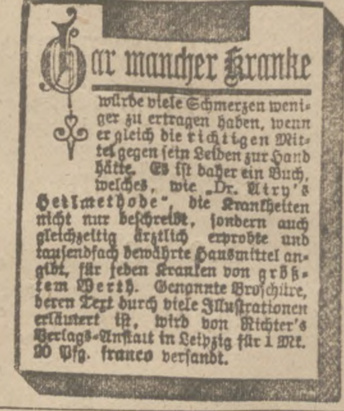
Entree 25 bezw. 10 Pf.

Neu: 12 verschiedene Arten Papageien, Felsen-Känguruh, Bisamschweine, (Pekari), Waschbären, Opossum.

Zum Verkauf billig! verschiedene Arten Papageien u. Kakadus, Silberfasanen, fremdländ. Gänse, Lachtauben, junge Jagdhunde, Hirschköpfe mit großen Geweihen in großer Auswahl.

Gesangbuch in der Paulikirche am Himmelfahrtstage liegen gelassen. Abzugeben gegen Belohnung **v. Niklewioz.** Schloßstr. 2, 1 Tr.

Eine **engl. Dogge** (Hündin) ist **entlaufen.** Wiederbring. **erh. angem. Belohn.** Langestr. 7 part. **rechts.**



Lambert's Concertsaal.

Heute Sonntag, d. 6. d.:

Großes Konzert.

Zur Auff. k.: „Musikalische Täuschungen", Potpourri von Schreiner. „Die schöne Polin. aus dem Bettelstudent." von Millöcker.

Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.

A. Thomas,

Kapellmeister im Inft.-Rgt. Nr. 46.

Nächsten Mittwoch kein Konzert.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag, den 6. Mai 1883:

☞ **Außerordentliche** ☜ **Vorstellung.** ☞ **Gastspiel** ☜ **der berühmten Wartenberg-Troupe.**

Anfang des Konzerts 7 Uhr. Vorstellung 8 Uhr.

☞ **Großes Konzert.** ☜

☞ **Theater-Vorstellung.** ☜

(Neu!) **Die Bratpfanne.** (Neu!)

Montag, den 7. Mai 1883:

☞ **Große Vorstellung.** ☜

☞ **Auftreten der** ☜ **berühmten Wartenberg-Troupe.**

Das **Nähere** besagen die Tages-Zettel.

Am 16. Mai cr.: Erstes Auftreten des Duettisten-Paares **Menotti.**

☞ **Täglich neues Programm.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Landsberg in Berlin mit Herrn Albert Weinfeld in Warschau. Frl. Helene Kochmann in Bunzlau mit Herrn Albert Ittelson in Berlin. Frl. Marie Marquardt in Altsitt mit Gutsbes. Wilhelm Langenbuch in Mandeln.

Verehelicht: Herr Julius Jacobs mit Frl. Rosa Salomon. Herr Rudolf Mosel mit Frl. Albertine Pomplitz in Adlershof. Kaiserl. Vice-Konsul Anton Hellwig mit Frl. Johanna Rotzoll in Oliva. Großherz. Reg.-Assessor W. von der Decken mit Frl. Anni von Peutz in Neustrelitz.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Siegfried Abrahamson Dr. Paul Leske in Liegnitz. Frhr. v. Schellersheim, Rittergut Eisbergen i. Westf. — Eine Tochter: Hrn. Bernhardt Seifert. Reg.-Sekretär Denecke in Magdburg. Assessor Dr. Dirksen in London.

Gestorben: Kaufmann August Brock. Kaufmann Rudolph Stoof. Rentier Adolph Güttel in Potsdam. Herr James Hirschfeld. Stud. pharm. Bruno Köcher in Marburg. Königl. Kreisgerichtsrath a. D. Friedr. Lindner in Altwasser Frl. Karoline Muhle in Harburg. Frau Ernestine von Zychlinski, geb. von Schmichow. Major von Klösterlein Tochter Hildegard in Mannheim. Frl. Coralie Tronquier in Dresden.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.